VII. Jahrgang. Donnerstag, 5. April 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 82 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Nr. 81. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Anarchistenattentat auf den Prinzen von Wales.

Der Mann, der den berühmten Tempel der Diana zu Ephesus anzündete, gab als Beweggrund seiner That an, daß er seinen Namen auf die Nachwelt habe bringen wollen. Das ist ihm geglückt; sein Name ist erhalten geblieben, nicht allein zur Bezeichnung seiner Person, sondern zur Bezeichnung einer ganzen Menschengattung.

Immer von Neuem wiederholt sich derselbe Vorgang. Unter den Beweggründen, welche die Menschen zu den Attentats-Verbrechen verleiten, spielt die Eitelkeit eine hervorragende Rolle. Immer von Neuem finden sich Leute, die die Befriedigung, einige Wochen in aller Leute Munde zu sein, nicht zu theuer erkauft zu haben glauben, wenn sie ihren Kopf auf den Block des Henkers legen oder jahrelangem Kerker verfallen. Sie erscheinen sich selbst als Helden und Märtyrer, wenn sie die Folgen ihrer That mit einem Gefühl von Standhaftigkeit ertragen, das von dem Trotz gegen die Gebote des Rechtes und der Sittlichkeit nicht zu unterscheiden ist.

Das sind die Leute, aus denen sich zum größten Theil die Anhänger jener Lehre rekrutiren, die die Propaganda der That zur Regel und Richtschnur sich genommen hat, jene Lehre, die zuerst Michael Bakunin in der Theorie aufgestellt und die Sergei Netschajew dann in die Praxis übertrug. Jetzt hat der Telegraph wieder die Kunde gebracht, daß in Brüssel auf den Prinzen von Wales, den zukünftigen Träger der englischen Krone, ein Attentat von einem Anarchisten verübt worden ist. Von Neuem lebt die Erinnerung auf an die Thaten eines Ravachol, eines Vaillant, eines Henry und Luccheni, und die Gewißheit wird wieder lebendig, daß trotz aller Maßnahmen die fürchterliche Lehre Bakunins weiter die Köpfe verwirrt und die Fäuste bewaffnet.

Ueber das Attentat, das zum Glück erfolglos geblieben ist, liegen uns heute folgende Drahtnachrichten vor:

Brüssel, 5. April. (W. T.-B.)

Als der Zug mit dem Prinzen von Wales, der auf der Reise nach Kopenhagen sich befindet, gestern Nachmittag von Calais auf dem Nordbahnhof angelangt war und die Weiterfahrt fortgesetzt werden sollte, sprang ein Mann auf das Trittbrett des Salonwagens, in dem sich der Prinz befand, und feuerte auf denselben, ohne zu treffen, zwei Revolver-Schüsse in das geschlossene Fenster des Wagens hinein. Der Prinz war von seiner Gemahlin, welche neben ihm saß, und einem Ordonnanzofficier in Civil begleitet. Der Attentäter wurde sofort durch einen Polizeiofficier verhaftet und durch den Oberbahninspector einem Verhör unterzogen. Der Verhaftete ist ein sechszehnjähriger Klempner Namens Sipido und wohnt in der Rue de la Forge in St. Gilles, einer Vorstadt von Brüssel. In seinen Taschen fand man zahlreiche anarchistische Papiere. Er erklärte, daß er die Absicht gehabt habe, den Prinzen zu tödten und daß er über das Attentat keine Reue empfinde und bereit wäre, es noch einmal zu verüben, wenn er könne.

Diese Nachrichten werden ergänzt durch folgende weitere Telegramme:

Brüssel, den 5. April. (W. T.-B.)

Der Prinz von Wales war mit dem Expreßzuge von Calais 4 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und ging dann etwa 20 Minuten in Begleitung zweier Secretäre in der Haupthalle des Bahnhofs auf- und nieder. Mit dem 5,15 nach Köln abgehenden Expreßzuge fuhr der Prinz weiter. Als die Schüsse fielen, entstand unter dem Publicum große Aufregung. Es wurde festgestellt, daß weder der Prinz noch sonst jemand verwundet ist. Der Bahnhofs-Inspector eilte sofort auf die Schüsse herbei und gab dem Attentäter einen Schlag auf den Arm, bevor derselbe einen dritten Schuß abgeben konnte. Zwischen den Beiden entstand dann ein Ringen, der Attentäter wehrte sich und versuchte sich frei zu machen. Mehrere Personen eilten zu Hilfe, entwaffneten den Attentäter und nahmen ihn in Gewahrsam. Der Prinz von Wales zeigte sich zwei Mal am Fenster des Salonwagens und fragte, ob der Attentäter verhaftet sei. Man beruhigte ihn. Kurz darauf setzte sich der Zug mit dem prinzlichen Paare in Bewegung. Ein Augenzeuge berichtet, ausgeschlossen ist, daß das Attentat vorher überlegt gewesen. Es wurde festgestellt, daß der verhaftete Sipido ein Perronbillet löste, und auf dem Bahnhofe zu derselben Zeit wie das Prinzenpaar promenirte.

In dem Verhör vor dem Staatsanwalt erklärte der Verhaftete, er sei Anarchist; der Beweggrund zur That seien seine anarchistischen Ideen. Er bedauere nur, daß er sein Ziel verfehlt habe. Zahlreiche Personen, welche der Scene beigewohnt hatten, wurden vom Staatsanwalt als Zeugen geladen. Ein Arzt wurde zur Feststellung des Geisteszustandes des Verhafteten herbeigerufen. Der Revolver ist eine minderwerthige Waffe für 6 Schüsse; eine Patrone wurde darin noch vorgefunden, zwei Patronen hatten versagt.

Brüssel, 5. April. (W. T.-B.)

Dem „Patriot“ zufolge, waren dem Vorstand des Nordbahnhofs gewisse Aeußerungen mitgetheilt worden, welche in einer Versammlung gefallen waren, und derselbe hatte seine Maßregeln daraufhin getroffen. Der Prinz von Wales schien in keiner Weise über den Zwischenfall erregt zu sein. Er fragte, ob der Revolver geladen war und auf die bejahende Antwort lächelte er und sprach den Wunsch aus, daß man mit dem Thäter nicht zu strenge verfahren möge. Der Thäter hatte zu der That seinen besten Anzug angelegt, und um seinem Vater gegenüber diesen Umstand zu erklären, hatte er gesagt, er müsse sich vorstellen, um eine Stellung zu bekommen.

Es ist nur natürlich, daß der Versuch des Mordbuben überall die größte Erregung verursacht und daß die Welt, möge sie sich sonst zu England stellen wie sie wolle, einig ist in dem Abscheu vor jener That, die zum Glück für den englischen Thronfolger keine bösen Folgen gehabt hat.

J. Berlin, 5. April. (Privat-Tel.)

Das Brüsseler Attentat wird hier als der Ausfluß eines von anarchistischen Ideen erfüllten unreifen Verstandes angesehen. Der Attentäter wollte ähnlich wie Lucheni sich in der Großstadt bemerkbar machen. An ein anarchistisches Complott wird hier nicht geglaubt. Das Verbrechen ist anscheinend von dem Attentäter und einem Freunde Vanroy plötzlich geplant worden, nachdem sie beide einer Versammlung beigewohnt hatten, in welcher von Demonstrationen gegen den Prinzen von Wales gesprochen, aber zu keiner Gewaltthat angeregt worden war.

In Londoner chauvinistischen Kreisen ist man natürlich bemüht, aus dem Attentat Capital zu schlagen und erklärt dasselbe als das Resultat der Angriffe auf England während des südafrikanischen Krieges und besonders als Folge der Carricaturen von der Königin.

Wie der „Local-Anzeiger“ meldet, hat der Kaiser noch gestern Abend ein langes Glückwunschtelegramm an den Prinzen von Wales persönlich niedergeschrieben und nach Kopenhagen absenden lassen.

In Brüssel ist die Aufregung über das Attentat außerordentlich groß. König Leopold depeschirte von Wiesbaden aus sofort an den Prinzen mit den Ausdrücken seiner Entrüstung. Der belgische Minister des Aeußern telegraphirte an das englische Cabinet sein tiefes Bedauern über den Vorfall.

Im Verhör erklärte Sipido, er hätte unbedingt alle sechs Schüsse der Waffe abgefeuert, wenn er nicht gehindert worden wäre. Als Grund seiner That führt er an: „Ich habe geschossen, weil der Prinz von Wales Tausende in Transvaal umkommen läßt, ich habe dessen Opfer rächen wollen, ich bedaure nicht, das Attentat verübt zu haben.“

London, 5. April. (Privat-Tel.)

Die Entrüstung über das Attentat ist hier eine ungeheuere. Die Königin erhielt Abends in Dublin die Nachricht und sandte sofort ein Glückwunschtelegramm nach Köln. Alle nationalistischen Kundgebungen in Dublin sind auf Betreiben der Führer unterblieben.

Vielleicht taucht auch jetzt wieder wie immer, wenn die Menschheit an die Existenz jener verzweifelten Gesellen erinnert wird, der Gedanke einer internationalen Bekämpfung der Anarchisten auf. Freilich hat die letzte, nach der grauenvollen Ermordung der österreichischen Kaiserin, in Rom zusammengetretene Conferenz die Ohnmacht internationaler Vereinbarungen aufs schlagendste erwiesen. Einem Menschen gegenüber, der von seinem Leben nichts mehr erhofft, hat der Staat kein Mittel, ihn zu einem Thun oder Lassen zu zwingen. Eine Reihe wahnwitziger Thaten hat seit Jahren die Fürsten und Völker erschreckt. Mit rücksichtsloser Strenge ahndete die Rechtspflege das Verbrechen an dem Thäter, aber niemals hat sich die Abschreckungstheorie unwirksamer erwiesen als gegenüber dem Anarchismus.

Alle solche internationalen Vereinbarungen erscheinen in der That als nutzlos. Wie man das Sumpffieber nicht beseitigt durch ein Heilmittel, sondern durch Trockenlegung des Sumpfes, so muß auch die geistige und politische Krankheit, die man als Anarchismus bezeichnet, durch Bearbeitung ihres Bodens bekämpft werden. Die Grundlage des anarchistischen Gedankens ist eine Mischung aus mangelnder Vorbildung, materialistischer Anschauungsweise, einseitig ausgebildeter Denkthätigkeit, hysterischer Veranlagung und sittlicher Verkommenheit. Mit Polizeimaßregeln allein ist da keine Abhilfe zu schaffen.

Ein deutsch-russischer Zwischenfall.

Die Verleihung des Kreuzes der Groß-Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern nebst einem werthvollen Geburtstagsgeschenk und einen überaus huldvollen Glückwunschtelegramm des deutschen Kaisers an den Botschafter Fürsten Radolin in St. Petersburg wird natürlich im Zusammenhang mit den voraufgegangenen Petersburger Gerüchten von einer Erschütterung der Stellung dieses Diplomaten in Berliner politischen Kreisen eifrig besprochen. Man betrachtet diese durch den halbamtlichen Telegraphen sofort aller Welt verkündete Auszeichnung als eine „eklatante Genugthuung“, die dem deutschen Botschafter als Antwort auf die ihm seitens des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir widerfahrene Behandlung zu Theil geworden sei. Ueber diese Vorgänge ist ein Bericht in die deutsche und ausländische Presse gelangt, der gewiß nicht in allen Einzelheiten zutreffend war, aber im Großen und Ganzen manches Wahre enthält. Es darf als feststehend angesehen werden, daß Großfürst Wladimir wegwerfend von den „langweiligen deutschen Diplomaten“ zu einer russischen Hofdame gesprochen hat und zwar so laut, daß seine Worte dem in der Nähe befindlichen Fürsten Radolin zu Ohren kommen mußten. Nun muß ein geschickter Diplomat nicht nur allezeit gut hören, sondern mitunter auch das, was er nicht vernommen haben will, gut überhören können. Man darf annehmen, daß der deutsche Botschafter, wenn sich der gleiche Vorgang etwa im vorigen Winter ereignet hätte, die Worte des Großfürsten, die nicht an ihn direct gerichtet waren, gar nicht gehört, sicher nicht darauf reagirt hätte. Wenn er dies nunmehr aber für durchaus erforderlich hielt und wenn sein Verhalten diesseits nicht nur gebilligt, sondern öffentlich gelobt worden ist, — eine andere Bedeutung kann jene Auszeichnung gar nicht haben — dann wird man sich erinnern müssen, daß inzwischen aus Gründen, die für die größere Oeffentlichkeit noch völlig unaufgeklärt sind, die Verlobung des Prinzen Max von Baden mit einer Tochter des Großfürsten Wladimir in ziemlich brüsker Weise gelöst worden ist. Fürst Radolin, der natürlich über die näheren Umstände dieser Entlobung genau unterrichtet war, muß wohl die Ueberzeugung gehabt haben, daß jene Worte des Großfürsten nicht scherzhaft gemeint gewesen seien, sondern eine beabsichtigte Herausforderung enthielten. Sonst wäre es ganz unbegreiflich, daß er sie so furchtbar ernst genommen und sogar zum Gegenstande einer Beschwerde bei der Gemahlin des Großfürsten gemacht haben soll.

Ob dieser Weg der richtige war, ob es nicht einen besseren gegeben hätte, darüber werden gewiß die Meinungen sehr getheilt sein. Jedenfalls glaubte Fürst Radolin selbst, keinen besseren Weg einschlagen zu können, als indem er sich offen an die Großfürstin Wladimir wandte, die ja als deutsche Prinzessin geboren ist und deshalb von Rechtswegen die Aeußerung ihres Gemahls ebenfalls als eine Beleidigung empfinden mußte. Diese Auffassung wäre auch durchaus zutreffend gewesen, wenn es sich um eine an einen deutschen Prinzen verheirathete russische Großfürstin, um eine den Russen zugefügte Beleidigung und um den russischen Botschafter in Berlin gehandelt hätte. Die Töchter des russischen Kaiserhauses fühlen sich auch in der Fremde noch als Russinnen und würden sicher einem Vertreter des Zaren nicht die hochmüthige Antwort geben, er möge nicht vergessen, daß er keine russische, sondern eine deutsche Prinzessin vor sich sehe. Wie Angehörige des russischen Kaiserhauses auch in der Fremde ihre Nationalität hochhalten, davon kann sich Jeder in der Fürstengruft von Weimar überzeugen, wo für die Mutter der deutschen Kaiserin Augusta, die geborene Großfürstin Marie Paulowna, eine von den deutschen Todten, die dort ruhen, vollständig getrennte Abtheilung hergerichtet werden mußte. Unsere deutschen Prinzessinnen sind nicht aus solchem Holze geschnitzt. Sie haben leider noch immer kein eifrigeres Bestreben, als möglichst schnell ihre deutsche Nationalität abzustreifen und diejenige ihres Gemahls anzunehmen.

Das hätte Fürst Radolin allerdings bedenken sollen, als er sich an die Großfürstin Wladimir wandte. Daß er dies in durchaus angemessener Form gethan hat, darf man wohl ohne Weiteres voraussetzen. Der Pariser „Figaro“, der sich dieser Geschichte natürlich mit besonderem Behagen bemächtigt hat, erzählte kürzlich, die Großfürstin Wladimir, die bekanntlich nach Cannes inzwischen abgereist ist, habe geäußert, sie hoffe, nach ihrer Rückkehr einem anderen deutschen Botschafter in Petersburg zu begegnen. Auch von anderer Seite wurde Aehnliches berichtet. Es scheint indessen, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen wird. Die kaiserliche Auszeichnung für den Fürsten und das Telegramm des Kaisers, welches das verliehene Kreuz der Großcomthure des Hausordens von Hohenzollern als Belohnung für treue Dienste des Fürsten bezeichnet, liefern den Beweis, daß die Berliner maßgebende Stelle fest entschlossen zu sein scheint, den bewährten Botschafter zu halten. Es handelt sich im Uebrigen um einen rein höfischen Vorgang, der wohl die gesellschaftlichen Beziehungen des Fürsten Radolin ungünstig beeinflussen und unerquicklich gestalten, aber das politische Verhältniß Deutschlands zu Rußland kaum berühren kann. Man mag es sehr bedauern, daß Großfürst Wladimir, der ehedem mit Recht als sehr deutschfreundlich galt und unter Alexander III häufig genug den antideutschen Strömungen erfolgreich entgegenarbeitete, es gewesen, der jetzt so aufgetreten ist. Aber man wird es nur billigen können, daß man es diesseits ablehnt, einen Vertreter abzuberufen, weil er eine mindestens gegen die Deutschen unfreundliche Aeußerung eines russischen Großfürsten nicht ruhig hingenommen, sondern entschieden dagegen sich gewehrt hat. Auch in den Augen der amtlichen Welt Petersburgs dürfte der deutsche Botschafter durch diese selbstbewußte Haltung wahrlich nicht an Bedeutung und Schätzung verlieren.

Frankreichs Auslandspolitik.

Für die Ausdehnung der französischen Colonialmacht haben während der verflossenen fünfzehn Jahre die aufeinander gefolgten Pariser Regierungen so viel gethan und so Großes erreicht, daß es dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten leicht werden mußte, in dieser Beziehung dem Senate Rede und Antwort zu stehen. Herr Delcassé hat in seiner langen von uns bereits auszugsweise wiedergegebenen Auslassung in dieser Beziehung ein farbenprächtiges, seinen Landsleuten gefälliges Bild entrollen können, obgleich er im allgemeinen nichts neues sagt. Gerade, wo die Dinge am stärksten im Flusse sind, faßte er sich außerdem am kürzesten. Es hätte ein aktuelles Interesse, über die Afrikapläne Frankreichs, namentlich im Nordosten wegen Marokkos, Näheres zu erfahren. Aber der Minister beschränkte sich darauf zu bekennen, daß Frankreich anfange, seine Herrschaft in Afrika „methodisch“ auszudehnen. Das ist sehr hübsch gesagt, aber es wäre uns lieber zu wissen, welche „Methode“ denn und wie sie zur Anwendung gelangen sollte.

Das bemerkenswertheste in der Delcasséschen Rede war indessen die Erwähnung des mit England früher bestandenen, bezw. noch in China bestehenden Zwiespaltes. Die Worte sind etwas verdeckt gehalten, aber es schimmert doch wohlerkennbar eine noch andauernde Mißstimmung gegen das Inselreich durch: es wird an die Ereignisse von 1898 erinnert, mit dem Bedauern, daß Frankreich nicht für seine Ziele hinreichend gerüstet war; die über den Kanal gekommenen Drohungen werden „lächerlich“ genannt 2c. Kurz, ein verhaltener Zorn gegen England klingt hörbar durch und darf die Aufmerksamkeit außerhalb Frankreichs beanspruchen. Denn bisher hatten gerade die leitenden politischen Kreise von Paris sich gegenüber den temperamentvollen Ergüssen der französischen Presse wider das gefährliche England einer sehr stillen Neutralität beflissen. Es ist zu bemerken, daß Herr Delcassé, der seine Worte einigermaßen auf die Wagschale zu legen hat, sich hier zum ersten Male etwas freier äußert. Anderseits freilich soll man sich hüten, die Auslassung zu überschätzen; der Minister hat in erster Linie der augenblicklichen Stimmung im Senate zu Gefallen reden wollen, in zweiter Linie erst kehrt er das französische Selbstbewußtsein der Londoner Regierung gegenüber heraus. Es ist noch lange nicht gesagt, daß es mit seinem Zorn auf die Briten Ernst ist, ebensowenig, wie daß er etwa für die deutsche Freundschaft sich deshalb erwärmt hätte, weil er kein krittelndes oder grollendes Wort an die Adresse Deutschlands richtet.

Welchen Werth man im französischen Senat diesen Ausführungen Delcassé's beilegt, geht daraus hervor, daß ein Antrag, die Rede öffentlich anschlagen zu lassen, mit 189 gegen 39 Stimmen angenommen wurde.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Situation ist für die Engländer nichts weniger als günstig. Unverrichteter Sache mußte die Division Colville und die Cavallerie Frenchs wieder nach Bloemfontein zurückgehen. Weder ist es gelungen, den Boeren den englischen Convoi noch die Geschütze wieder zu entreißen, die sie bei ihrem kecken Ueberfall den Engländern abgenommen haben. Was diesem Zurückweichen der Engländer aber ein ganz besonderes Gewicht verleiht, ist das englische Zugeständniß, daß in Folge des Auftretens starker Boerencommandos auf der nördlichen Front die Ersatzcolonne im Norden von Bloemfontein nicht zu entbehren ist. Nach wie vor halten jetzt die Boeren — die Mittheilung Roberts, der Feind sei zurückgegangen, ist falsch — die Wasserwerke von Bloemfontein besetzt. Diese Anlage besteht aus einer mächtigen Pumpe, welche das Wasser aus dem Fluß auf den Gipfel des Bushmans-Kop schafft. Das Pumpwerk soll in die Luft gesprengt sein. In einem Telegramm des Bureau Reuter wird zugegeben, daß diese Zerstörung der Wasserwerke große Unbequemlichkeiten verursachen wird. „Es wird nöthig sein, mit Wasser zum Baden sparsam umzugehen, es ist jedoch ein reichlicher Vorrath von Trinkwasser vorhanden.“ Das wird noch abzuwarten bleiben.

Gleichzeitig mit den Bewegungen der Boeren im Norden und Osten sind sie auch gegen die Verbindungslinie Lord Roberts mit dem Capland südlich von der Hauptstadt des Oranjefreistaates vorgestoßen. Reuters Bureau meldet, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß eine Anzahl feindlicher Truppen in der Nähe der Bahnverbindungslinie zwischen Springfontein und Bloemfontein umherschwärmen. General Gatacre bereitet sich vor, jedem Versuch des Feindes, die Verbindungslinie des Feldmarschalls Roberts abzuschneiden, entgegenzutreten. In wie weit Gatacre, dessen Niederlage bei Springfontein immer noch in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist, dieses gelingen wird, steht noch dahin. Jedenfalls steht es fest, daß die Boeren Lord Roberts von allen Seiten eingekreist haben und daß sie außerordentlich stark auf seine rückwärtigen Verbindungslinien drücken. Es mag etwas optimistisch sein, wenn man die jetzige Lage Lord Roberts mit der des Lord Methuen an der Modder vergleicht; immerhin hat das Vorgehen der Boeren gezeigt, daß sie mit ihrer Defensivtaktik gebrochen haben und bemüht sind, dem Gegner das Gesetz des Handelns vorzuschreiben. Dazu kommt, daß ihre Beweglichkeit eine außerordentliche ist, während die der Truppen Lord Roberts in gleichem Maße nachläßt. Die englischen Pferde sind vollständig abgebraucht, neue fehlen; täglich wird der Mangel in dieser Hinsicht größer und fühlbarer.

* * *

Der Ueberfall bei Thabanschu.

Die zweihundert von den Boeren genommenen Transportwagen gehören nicht zu Broadwoods Abtheilung. Die militärischen Kreise nehmen an, daß während der letzten Wochen bei den Wasserwerken ein Wagenpark für eine britische Division gemeldet wurde, die beim allgemeinen Vormarsch in nordöstlicher Richtung hätte marschiren sollen, und daß seine Zerstörung das eigentliche und erreichte Ziel der Boeren war. Es scheint, daß mit der Bewachung dieses Wagenparkes außer zwei Kompagnien auch das Essex-, Munster- und Shropshire-Bataillon betraut waren, von denen Robert's Depesche spricht, und die nicht zu Colvilles 9. Division gehören.

Ein Telegramm Lord Roberts' giebt noch weitere Einzelheiten über die Catastrophe: Es hat eine beträchtliche Verzögerung in der Erlangung genauer Nachrichten über unsere Verluste in dem betreffenden Gefecht stattgefunden, da das Gefecht 22 Meilen von Bloemfontein stattfand. Das Telegraphenkabel wurde mehrfach unterbrochen und das

bedeckte Wetter stört das Signalisiren. Während des Tages spielten sich viele Acte einer bemerkenswerthen Tapferkeit ab. Die Q-Batterie blieb in Thätigkeit unter dem Kreuzfeuer auf 1200 Ellen. Die Officiere bedienten die Geschütze selbst, nachdem die Verluste das Detachement vermindert hatten. Es wurden mehrere tapfere Versuche gemacht, die 2 Geschütze zurückzuerobern, deren Gespanne getödtet waren; doch bei jedem Versuch wurden die Pferde erschossen. Die Essex-, Munster-, Shropshire- und Northumberland- berittene Infanterie deckte den Rückzug der Geschütze von dieser Position bis zu dem Flußübergang, welchen die Cavallerie zwei Meilen weiter südlich aufgefunden hatte, und widerstand den entschiedensten Angriffen des Feindes, welcher in einigen Fällen bis auf 100 Ellen herankam. Die U-Batterie war plötzlich in der Drift umringt, und Officiere und Mannschaften wurden, ohne einen Schuß abgefeuert zu haben, gefangen genommen.

Der Correspondent der „Morning-Post" berichtet, daß der Convoi kaum dreihundert Meter marschirt war, und die Leute noch ihr Frühstück verzehrten, als die Boeren, etwa 80 Meter von der Spitze des englischen Convois entfernt, das Feuer eröffneten und eine unbeschreibliche Verwirrung anrichteten. Die wild gewordenen Pferde und Maulesel zertraten die Todten und Verwundeten; vier Kanonen wurden nur dadurch den Engländern gerettet, daß die Mannschaft heruntergeschossen war, und die Pferde nach der englischen Seite davonjagten, während die Bespannung der von den Boeren genommenen Geschütze niedergestreckt war.

* * *

Eine grobe Beleidigung der deutschen Consuls in East-London.

Die „Schles. Ztg." berichtet von Ausschreitungen des Pöbels in East London, einem an der Südostküste von Capland gelegenen Exporthafen, gegen den dortigen deutschen Consul Malcromeß. Bei der Nachricht von der Entsetzung Kimberleys hatten zwei Engländer unbefugter Weise eine englische Fahne auf dem deutschen Consulat angebracht. Da diese vom deutschen Consul sofort wieder entfernt wurde, versuchte ein betrunkener Haufen, das deutsche Consulat mit Steinen zu bombardiren, was indessen mißlang, weil das Haus von einem großen Garten umgeben ist. Darauf machte sich die Gesellschaft das Vergnügen, auf dem Marktplatz einen Scheiterhaufen zu errichten und darauf eine Strohpuppe zu verbrennen, die Herrn Malcomeß vorstellen sollte. Dabei stand ein großes Plakat mit der Inschrift: „The German consul sentenced to death for uncourteousnese against our flag" („Der deutsche Consul ist zum Tode verurtheilt wegen Unanständigkeit gegen unsere Flagge").

Auf die Stellungnahme und das Einschreiten unseres Auswärtigen Amtes darf man wohl gespannt sein.

* * *

Eine sehr richtige Maßnahme.

In Pretoria erfolgte vorgestern eine Bekanntgabe der Regierung, daß alle britischen Einwohner von Johannisburg, Boksburg und Krügersdorp binnen 48 Stunden und alle übrigen mit ihren Familien vor dem 5. April das Land zu verlassen haben. Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die in den staatlichen Bergwerken beschäftigten britischen Unterthanen.

Deutsches Reich.

— Gestern morgen machte das Kaiserpaar den gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Der Kaiser hatte darauf im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatsminister Grafen von Bülow; ins königliche Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinets v. Lucanus und empfing darauf den Cultusminister Dr. Studt, den Wirklichen Geh. Rath Dr. Schoene und den Geh Baurath Dr. Meydenbauer. Sodann wohnte der Kaiser dem bei dem russischen Botschafter stattfindenden Diner bei.

— Ueber die Erhöhung der bayerischen Civilliste ist eine amtliche Denkschrift ausgearbeitet worden. In den Hofkreisen und in dem prinzregentlichen Palais ist man sehr entrüstet darüber, daß die Frage in die Oeffentlichkeit geworfen sei. Wahrscheinlich werde die Erörterung der Frage dahin führen, daß sie vorerst nicht zur Entscheidung gebracht werde.

— Wie die „Berl. Wissenschaftl. Correspondenz" von angeblich zuverlässiger Seite erfährt, ist man an maßgebender Stelle jetzt definitiv entschlossen, die Medicinal-Verwaltung, welche bisher zum Cultusministerium gehörte, dem Ministerium des Innern einzuverleiben. Daß die ganze Angelegenheit seit Langem vorbereitet ist, das beweist der Umstand, daß, als der frühere Director der Medicinal-Abtheilung, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. v. Bartsch, zum Unterstaatssekretär ernannt wurde, sein Nachfolger, der Geh. Ober-Regierungsrath Förster nicht als Director, sondern als „Leiter" der Medicinal-Abtheilung berufen wurde.

— Dem „Reichsanzeiger" zu Folge ist der bisherige Consul Bünz in Chicago zum General-Consul in New York, der bisherige Vice-Consul Geißler in Neapel zum Consul in New York und der Consul Wever in Rio de Janeiro zum Consul in Chicago ernannt.

— Zum vortragenden Rath im Cultusministerium ist der Provinzialschulrath Matthias, zum vortragenden Rath im Handelsministerium der Oberbergrath Meißner ernannt.

— Bischof Anzer hat Berlin wieder verlassen. Der „Pol. Corr." wird aus Rom die Nachricht, daß Anzer vom Papst unfreundlich empfangen worden sei, als tendenziös bezeichnet. „Der Eifer und die Energie mit welcher sich Deutschland der katholischen Interessen im äußersten Osten annimmt, kann im Vatican nur mit Befriedigung beobachtet werden."

Ausland.

— Admiral Dewey beabsichtigt, sich als Gegencandidat gegen Mac Kinley bei der Präsidentschaftswahl aufstellen zu lassen.

— Die Königin von England ist gestern in Dublin eingetroffen. Der Lord-Mayor hielt eine Begrüßungsansprache. Die Königin erwiderte, es bereite ihr große Genugthuung, daß sie im Stande sei, wieder einmal das Vaterland so vieler wackerer Männer zu besuchen, welche in der Vertheidigung ihrer Krone und ihres Reiches eine so hervorragende Tapferkeit bewiesen hätten, wie nur je in ihrer glorreichen Vergangenheit.

Heer und Marine.

S. M. Küstenpanzerschiff „Hildebrand", Commandant Corvetten-Capitän Lilie, ist am 2. April von Wilhelmshaven kommend in Flensburg eingetroffen. S. M. Panzerkanonenboot „Brummer" ist am 3. April in Wilhelmshaven in Dienst gestellt worden. In Kiel ist am 3. April S. M. Schulschiff „Rhein", Commandant Oberleutnant zur See Heine, in Dienst gestellt worden. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Hansa", Commandant Capitän zur See v. Usedom, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders Contreadmiral Fritze an Bord, am 3. April von Tsingtau nach Wosung in See gegangen.

Neues vom Tage.

Vom Proceß Sternberg.

J. Berlin, 5. April. (Privat-Tel.) Im Proceß Sternberg sagten die Zeugen und medicinischen Sachverständigen ungünstig über die Glaubwürdigkeit der 12jährigen Woyda aus, welche geistig nicht zurechnungsfähig erschien. Die Lage des Angeklagten hat sich durch die Aussagen der Marktfischer verschlechtert. Man hofft, daß morgen mit den Plaidoyers begonnen werden kann.

Raubmordversuch.

In einer Lederhandlung in Köln wurde vorgestern ein Raubmordversuch unternommen. Die hochbetagten Besitzer des Geschäfts fanden ihr Dienstmädchen in deren Räume, wo zwei Kerle das Mädchen alsbald zu Boden warfen, ihr Beine und Arme mit Stricken umschnürten und den Mund mit einem Tuche verstopften. Nachdem die Strolche dem Mädchen eine größere Baarschaft abgenommen und die Räume ausgeräumt hatten, wollten sie in das Erdgeschoß hinabsteigen, um dem Ehepaar beizukommen. Sie wurden jedoch verscheucht und entkamen, obwohl die Polizei alsbald die Verfolgung aufgenommen hatte. Das Mädchen wurde einem Krankenhause zugeführt, wo es tödtlich erkrankt darniederliegt.

Vierfache Bluthat um 45 Gulden.

Ein Beamter der Staatsbahn in Budapest erschoß gestern seine Frau, seine beiden Kinder und dann sich selbst. Die Furcht vor der auf morgen anberaumten Pfändung wegen Miethsrückstandes im Betrage von 45 Gulden war das Motiv zur That.

Großfeuer.

In der Crostewitzer Papierfabrik bei Halle a. S. äscherte ein mächtiges Feuer das Kesselhaus und den Strohschuppen ein.

Das Geburtstagsgeschenk des Kaisers an den Fürsten Radolin,

den deutschen Botschafter in Petersburg, besteht, wie nachträglich bekannt wird, in einer werthvollen, künstlerisch hergestellten Nachbildung des historischen goldenen Stockes von König Friedrich dem Großen, versehen mit einer entsprechenden Widmung und dem kaiserlichen Namenszuge.

Im Eberfelder Militär-Befreiungs-Proceß

kam es bei Verlesung des Urtheils, über das wir bereits berichtet haben, zu einer aufregenden Scene. Bei Verkündigung der erkannten Strafen nämlich gerieth der Angeklagte Hilß, der in hochgradige Erregung, daß ihm der Präsident, von Mitleid gerührt, sofort seine Freisprechung mittheilte. Trotzdem verfiel der junge Hilß in Krämpfe, die erst nach geraumer Zeit nachließen.

Gegen den Rentier Korbach in Godesberg, welcher im Processe die Verdächtigung, Schlepper des Angeklagten Sternberg gewesen zu sein, eidlich bestritt, ist wegen Meineidsverdachtes ein Haftbefehl erlassen worden.

Locales.

* Witterung für Freitag den 6. April. Unverändert, vorherrschend wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden. S.-A. 5.26, S.-U. 6.40, M.-A. 9.52, M.-U. 1.30.

* Personalveränderungen bei der Justizverwaltung. Dem Gerichtsassessor Dr. Haufe in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

* Ordensverleihungen. Dem Zahlmeister a. D. Seiffert zu Breslau, bisher beim Gren.-Regiment Nr. 5, ist der Königliche Kronenorden vierter Classe, dem Wallmeister a. D. Hermann Engel zu Lautenburg, bisher bei der Fortification in Thorn, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Kasernenwärter Bernaczki bei der Garnison-Verwaltung in Thorn das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Der Herr commandirende General v. Lentze hat heute einen 3wöchigen Urlaub angetreten und sich zunächst nach dem Harz begeben. Seine Vertretung hat Herr General der Infanterie v. Amann, der Gouverneur von Thorn, übernommen.

* Inspicirung. Herr Oberst Böhmer aus dem Kriegsministerium trifft am 8. Mts. zu einer Inspicirung des Feldartillerie-Materials hier ein. Die beiden hier garnisonirenden Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 36 und 72 rücken am 8. bezw. am 10. Mai zur Schießübung nach Hammerstein aus.

* Kanonenboot „Tiger". Das im Anfange dieser Woche in Danzig in Dienst gestellte Kanonenboot „Tiger", Commandant Corvettencapitän von Mittelstädt, wird, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, sofort nach Beendigung der Ausrüstung von Neufahrwasser aus einige Dampfprobefahrten abhalten und dann nach Kiel überführt werden. Alsdann rüstet sich der „Tiger" zur Abreise nach Ostasien, um dort den Stationsdienst zu übernehmen.

* Major Friedrich †. Im Alter von nahezu 47 Jahren verstarb gestern Abend im Diaconissen-Krankenhause hierselbst nach kurzem Krankenlager Herr Major Friedrich, Abtheilungs-Commandeur im Feldartillerie-Regiment Nr. 36. Der Verstorbene, der unverheirathet ist, erfreute sich in unserer Stadt nicht nur bei seinen Kameraden und Untergebenen, sondern auch in der Bevölkerung wegen der Biederkeit und Leutseligkeit seines Charakters großer Beliebtheit. Die Nachricht von seinem Tode wird überall die größte Theilnahme erwecken.

* Stadttheater. Der gestrige Abend brachte uns das Benefiz des Herrn Eduard Nolte, der hierzu die Salingré'sche Posse „Kyritz-Pyritz" gewählt hatte. Das Haus war in allen Rängen sehr gut besetzt, reiche Blumenspenden und Geschenke aller Art wurden dem Benefizianten im Schlusse der Vorstellung in üblicher Weise dargebracht. Herr Nolte spielte den [illegible], eine Rolle, die ihm wenig Gelegenheit zum Hervortreten bot. Im Allgemeinen wurde sehr flott gespielt. Das gesammte Schauspielpersonal hatte sich in den Dienst der Sache des Benefizianten gestellt und [illegible] Ludwig Lindikoff in der Rolle des „Stadtmusikus Kiebig" wirken zu sehen. Auch das Ballet war recht erheblich [illegible]. Unter der Regie der Balletmeisterin Fräulein Gittersberg und des Herrn Kirschner kam im Anschluß an „Kyritz-Pyritz" das große Ballet „Wiener Walzer" von Tappert und Gaul zur Aufführung, das lebhaften Beifall fand. Der Benefiziant wurde zum Schluß lebhaft hervorgerufen und begrüßt.

* Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt gestern Abend im großen Saale des Gewerbehauses seine Generalversammlung ab und beschloß damit sein [illegible] Geschäftsjahr. Nach einigen kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn A. Bauer, erstattete Herr Suhr den Bericht über die Jahresrechnung. Danach betrugen die Einnahmen des letzten Jahres 5836,43 Mk., die Ausgaben [illegible] Bestand von 2165,14 Mk. [illegible] 3100 Mk. 3½procentige Pfandbriefe im Betrage von 2978,30 Mk. Mithin betragen die Gesammt-Einnahmen des letzten Jahres einschließlich des Bestandes 10427,21 Mk., die Gesammtausgaben 8834,73 Mk., sodaß am 31. März 1899 ein Bestand von 1592,48 Mk. verblieb. Das Vermögen des Vereins stellt sich auf 15 322,48 Mk. [illegible] Nachdem Herr C. Nasse über die Prüfung der Rechnung Bericht erstattet hatte, wurde Herrn Suhr Entlastung ertheilt. [illegible] in Einnahme von 8900 Mk. und Ausgabe auf 7000 Mk. festgestellt. [illegible] Geschäftsführers Herrn Sauer [illegible] im vergangenen Jahre [illegible] 780 Wohnungen angemeldet, [illegible] 713 vermiethet, [illegible] 67 unvermiethet blieben. Im Vorjahre wurden 826 Wohnungen angemeldet, [illegible] Concurrenz erheblich zurückgegangen. Im vergangenen Jahre war eine Realbesitzbewegung von 1 311 700 Mk. bei 45 Vermittelungen mit 7 275,33 Mk. Prov., in diesem Jahre eine Realbesitzbewegung von 580 500 Mk. bei 22 Vermittelungen mit 3069,17 Mk. Prov., mithin weniger 731 200 Mk. bei 23 Vermittelungen mit 4 206,16 Mk. Prov. Versicherungen durch das Bureau wurden abgeschlossen: Feuerversicherung für Hamburg-Bremen 8, Haftpflicht Stuttgart 14 und Wasserschäden Neptun 5. Die Einnahmen des Geschäfts-Bureaus betrugen 4305,19 Mark, die Ausgaben 5000,23 Mk. Der Vorsitzende Herr A. Bauer erstattete auch einen kurzen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Verein zählte zu Beginn des Jahres 698 Mitglieder, eingetreten sind 113 und ausgeschieden 73 Mitglieder, so daß dem Verein 738 Mitglieder am 31. März d. Js. angehörten. Im Berichtsjahre wurden 5 Versammlungen und 9 Vorstandssitzungen abgehalten. Zum Schlusse seines Berichts warf Herr B. noch einen kurzen Rückblick auf die Verhältnisse im Allgemeinen. Nachdem die Versammlung die Drucklegung des Jahresberichts genehmigt hatte, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr A. Bauer wiedergewählt. Auf Antrag des Herrn F. Kawalki dankte die Versammlung Herrn A. Bauer für seine langjährige, umsichtige und erfolgreiche Leitung des Vereins durch Erheben von den Sitzen. Weiter wurden in den Vorstand neu- bezw. wiedergewählt die Herren Mix (2. Vors.), Eschenbach (1. Schriftf.), Kroschel (2. Schriftf.), Rautenberg (2. Schatzmeister), Oesterreich und Göttke (Beisitzer). Die Delegirtenwahl zum diesjährigen Verbandstage und die Reisekostenbewilligung wurde dem Vorstande überlassen. Herr A. Bauer machte Mittheilungen über die leerstehenden Wohnungen. Danach standen am 1. October v. J. in Danzig und den Vorstädten leer Wohnungen von 1 Zimmer und Zubehör 146, von 2 Zimmern und Zubehör 175, von 3 Zimmern und Zubehör 65, von 4 Zimmern und Zubehör 43, von 5 Zimmern und Zubehör 23 und von 6 Zimmern und Zubehör 12, von mehr als 6 Zimmern und Zubehör 23. Weiter standen leer Ladenlocale 40, Keller zu Wohnzwecken 3, Keller zum Geschäft 1, Keller zu Lagerräumen 16, Wagen- pp. Remisen 7, Pferdeställe 25, Speicherräume 11, Comtoirräume 10, Maschinenräume 3, Werkstätten 6 und Zimmer ohne Zubehör 70. Zum Schluß referirte Herr A. Bauer über den kürzlich hier gegründeten Theaterverein und über das von Herrn Baumeister Schade entworfene Theaterproject. Zur besseren Orientirung lagen die von uns unterm 0. Januar veröffentlichten Situationspläne des projectirten Theaters der Versammlung vor; weiter wurden die Mittheilungen durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert, die Herr Mechaniker Krause vorführte. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Der heute versammelte Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig erkennt die Erbauung eines neuen Theaters für die emporstrebende Stadt Danzig als eine dringende Nothwendigkeit an und erhofft von einem neuen würdigen Theater für Danzig indirect erhebliche Vortheile.

Der Hausbesitzerverein drückt dem Theaterverein, der sich diese Aufgabe der Förderung eines neuen Theaterbaues gestellt hat, seine Sympathien aus und erklärt sich bereit, diese Bestrebungen thunlichst zu fördern."

Fast alle Anwesende, die noch nicht Mitglieder waren, traten dem Theaterverein als Mitglieder bei. Zum Schluß wurden noch einige geschäftliche Mittheilungen gemacht.

* **Wilhelmtheater.** Das gegenwärtige Personal hat sich durch seine tüchtigen Leistungen schnell den Beifall des Publicums errungen, wovon der gute Besuch des Theaters ein beredtes Zeugniß ablegt. Vor allen ist es der unerreichte Jongleur Herr Henry Humberty, der durch seine Trics die Zuschauer geradezu verblüfft, während der Komiker Herr Hischen durch sein witziges Couplet auf die lex Heinze allabendlich ein erfolgreiches Attentat auf die Lachmuskeln der Besucher ausübt. Unveränderte Anziehungskraft üben auch noch die Dressurnummern „Der Löwe zu Pferde" und Barnums 6 Riesendoggen aus. Der Biomatograph bringt neben anderen interessanten Bildern auch die populäre Gestalt des Präsidenten Krüger. Zu erwähnen sind schließlich noch die lustigen Mürzthaler, welche im Verein mit der Theater-Capelle das Publicum nach der Vorstellung auf das Beste unterhalten.

* **Einsegnung.** Heute Vormittag fand die feierliche Einsegnung der Confirmanden des Herrn Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting in der Elisabethkirche statt. Unter den Confirmanden befand sich auch ein Cadett aus der Cadettenanstalt Lichterfelde, ein Sohn des Herrn Stabs-Ober-Ingenieurs Seltmann. Der junge Mann wurde zusammen mit seiner Schwester confirmirt.

* **Segelclub „Gode Wind."** In der gestrigen Generalversammlung erfolgte die Aufnahme von 14 neuen Mitgliedern. Die Gemeinde Zoppot wird auf Antrag des Vorsitzenden als ein Mitglied aufgenommen und entsendet zu den Versammlungen einen Delegirten. Die Rennyacht des Prinzen Heinrich „Gudruda" wurde zum Ankaufe empfohlen und der Antrag, das Fahrzeug zu kaufen, einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, die Generalversammlungen in Zukunft nicht im Bootshause, sondern in der Stadt abzuhalten. Für die nächsten Zusammenkünfte ist von fachmännischer Seite eine Serie von nautischen Vorträgen in Aussicht gestellt. Der Antrag, im Herbst jeden Jahres 10 Proc. der Mitgliederbeiträge einem Reservefonds zu überweisen, wurde angenommen, ebenso der Antrag, aus dem Vereinsvermögen den verunglückten Fischern in Neufähr den Betrag von 30 Mk. zu überweisen.

* **Amtlicher Eisbericht vom 5. April.** Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg: Starke Eisdecke. Frisches Haff bis Elbing: Strichweise Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich.

* **Telegraphenkabel in der Mottlau.** Der Herr Ober-Postdirector hat das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß die Lage der in der Mottlau unweit der Grünenthorbrücke und der Kuhbrücke versenkten Reichstelegraphenkabel besondere Vorsicht seitens der Schiffahrttreibenden erfordert.

* **Der Danziger Ruderverein** hielt gestern Abend seine Monatsversammlung ab, in welcher 13 active Mitglieder aufgenommen wurden. Es wurde beschlossen, ein Telephon im Bootshause anbringen zu lassen, mehrere Zeitschriften und Journale zu halten und ein Clavier zu beschaffen. Dann berichtete Herr Sommerfeld über das Stiftungsfest des Ruderclubs „Victoria" und hob hervor, daß das freundliche Verhältniß zwischen den beiden hier bestehenden Rudervereinigungen sich mehr und mehr befestige.

* **Wasserwerk an der Steinschleuse.** Bereits in dem Jahresbericht des Magistrats war darauf hingewiesen worden, daß das Project eines Wasserwerkes an der Steinschleuse soweit gefördert worden sei, daß der Stadtverordneten-Versammlung demnächst eine Vorlage zugehen werde. Diese Vorlage ist nun erschienen, und zwar beantragt der Magistrat, die Stadtverordneten-Versammlung möge genehmigen:

daß unter Zugrundelegung des aufgestellten Projectes auf dem Terrain an der Steinschleuse ein Wasserwerk für eine Tagesleistung von zunächst 4000 cbm, erweiterungsfähig auf 8000 cbm, errichtet werde und die Kosten im Betrage von 415 000 Mark, soweit hierzu Mittel aus der Anleihe von 1897 verfügbar sind, aus dieser, mit dem Mehrbetrage aus bereiten Mitteln der Kämmereikasse vorbehaltlich späterer Deckung aus einer neu aufzunehmenden Anleihe, verausgabt werden.

Aus der Begründung der Vorlage ist Folgendes zu entnehmen:

Die Nothwendigkeit, zur Ergänzung der vorhandenen Wasserversorgungs-Anlagen anderweit für die Beschaffung von Trinkwasser zu sorgen, ist seit einer Reihe von Jahren anerkannt und vielfach Gegenstand der Berathung der städtischen Körperschaften gewesen. Durch die Quellwasser-Leitungen von Prangenau und Pelonken mit einer durchschnittlichen Tagesleistung von ca. 10 000 plus ca. 800 Cubikmeter gleich 10 800 Cubikmeter ist eine zureichende Wasserversorgung der Stadt Danzig mit ihren Vorstädten nur noch in den Zeiten des Jahres möglich, in welchen der Bedarf verhältnißmäßig gering ist oder doch über das Maaß des Gewöhnlichen sich nicht erhebt. Dagegen ist schon seit einer Anzahl von Jahren in den Zeiten größeren Bedarfs, insbesondere in den Sommermonaten, in welchen zugleich die Leistung der Quellenwasserleitungen aus natürlichen Ursachen herabgemindert ist, ein erheblicher Wassermangel fühlbar geworden. Dieser Wassermangel wird sich in der nächsten Zeit fortgesetzt steigern, einmal in Folge der durch die Bauthätigkeit vermittelten, zahlreichen, neuen Häuseranschlüsse, andererseits durch den theils beschlossenen, theils in Vorbereitung befindlichen Anschluß eines Theiles der Vorstädte an die Canalisation. Immerhin wird voraussichtlich auch in der nächst absehbaren Zeit der Wassermangel nur periodisch, insbesondere während der Sommermonate auftreten, in einem Theile des Jahres dagegen nach wie vor die Quellwasserleitung zur Deckung des Bedarfs ausreichend sein.

Die günstigen hydrographischen Verhältnisse unserer Stadt geben die Möglichkeit, eine hinsichtlich der Dauer gesicherte und hinsichtlich der Ergiebigkeit und Qualität allen Anforderungen entsprechende Ergänzung der vorhandenen Wasserzuführung durch Erbohrung und Förderung von Grundwasser zu schaffen. Durch ein Gutachten des Professors Jentzsch vom 21. März 1897 ist das Vorhandensein eines Grundwasserstromes nachgewiesen, der nach den vorhandenen geologischen Verhältnissen hinsichtlich Menge und Constanz nach menschlichem Ermessen die sichere Gewähr einer dauernden Entnahme des auf absehbare Zeit erforderlichen Wasserquantums bietet. Auf Grund dieses Gutachtens hat die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 17. August 1897 im principiellen Einverständniß mit der Errichtung einer Tiefbrunnen-Anlage die zur Ausführung eines Versuchsbrunnens an der Steinschleuse erforderlichen Mittel bewilligt. Das dort gefundene Wasser ist frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. Von dem Wasser der Prangenauer Leitung unterscheidet es sich, abgesehen davon, daß es etwas härter ist, im wesentlichen nur durch seinen höheren Eisengehalt. Diese Uebereinstimmung läßt im Einklang mit den geologischen Verhältnissen die Vermuthung berechtigt erscheinen, daß der hier vorhandene Grundwasserstrom mit demjenigen gleichartig ist und eventuell in einheitlichem Zusammenhang steht, der in den Prangenauer Quellen zu Tage tritt und dort abgefangen wird. Auch der höhere Eisengehalt widerspricht dem nicht, da das Prangenauer Wasser am Orte seiner Herkunft gleichfalls eisenhaltig ist und nur durch natürliche Belüftung in den Sammelcanälen, sowie durch das Passiren der langen Zuführungsleitung den Eisenüberschuß verliert. Immerhin schließt der Eisengehalt des aus dem Tiefbrunnen geförderten Wassers die unmittelbare Verwendung desselben aus und macht ein besonderes Enteisenungsverfahren nothwendig.

Wie unsere Leser sich vielleicht erinnern werden, hatte Herr Stadtrath Dr. Helm vor längerer Zeit in einer Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft davon Mittheilung gemacht, daß er mit Herrn Director Kunath beschäftigt sei, ein neues Verfahren zur Enteisenung des Wassers mittels präparirten Eisenerzes zu prüfen, welches die Vortheile des sogenannten München-Gladbacher Verfahrens unter Vermeidung jeder ungünstigen bacteriologischen Einwirkung zeige. Diese Versuche sind jetzt so weit gediehen, daß das Helm'sche Verfahren zur Erzielung eines trinkfähigen und bacterienfreien Wassers bei dem neuen Wasserwerke Verwendung finden soll. Zur Enteisenung werden 10 eis. Cylinder verwendet werden, welche mit dem vorstehend erwähnten präparirten Eisenerz angefüllt sind. Das in die Cylinder eingedrückte Wasser durchströmt dieselben von unten nach oben und giebt dem oxidirbaren Antheil seines Eisens an das Eisenerz in Form von Eisenoxydhydrat ab, das sich an die Flächen des Materials anlegt. Das enteisente Wasser wird durch die oberen Abtheilungen in die gemeinsame Fortleitung und durch diese in das Stadtrohrnetz gedrückt. Der ganze Vorgang vollzieht sich, ohne daß Luft mit dem Wasser in Berührung kommt. Man darf der praktischen Erprobung des Helms'schen Enteisenungsverfahrens, welches hier zum ersten Male in größerer Ausdehnung zur Anwendung gelangt, mit großem Interesse entgegensehen, denn wenn sich dasselbe, wie wohl sicher anzunehmen ist, bewährt, so ist damit ein großer Schritt zur Versorgung der Städte mit wohlschmeckendem und bacterienfreiem Trinkwasser geschehen.

Was die Wahl der Motoren für die Wassererhebungsanlage betrifft, so hat sich der Magistrat auf den Vorschlag der Wasserdeputation für Leuchtgasmotoren entschieden, weil diese sich für den intermittirenden Betrieb am besten eignen, hier auch finanziell am günstigsten sind und zugleich eine vortheilhafte Ausnutzung der Gasanstalt gerade in den Jahres- und Tageszeiten ergeben, in welchen dieselbe am wenigsten beansprucht ist, fast im letzten Augenblick ist von einer Firma das Ansuchen an den Magistrat gerichtet worden, auch Elektromotoren zur Concurrenz zuzulassen. Obwohl die Anlage- und Betriebskosten (allein der Kabel würde 67 000 Mk. kosten) bedeutend größer sind als bei Gasmotoren, so lassen sich die Vorzüge der Elektromotoren im Betriebe doch nicht verkennen, so daß der Magistrat einer Anzahl von Elektricitäts-Firmen Gelegenheit gegeben hat, Elektromotoren anzubieten.

* **Orgelconcert.** In der vergangenen Woche hatte der Musikdirector Otto Dienel in der St. Marienkirche in Berlin ein Kirchenconcert veranstaltet, in welchem auch ein Danziger Musiker, Herr Lehrer Albert Böhnert mitwirkte und die Toccata in F-dur von Seb. Bach vortrug. Herr Böhnert, welcher in diesem Winter beurlaubt war, um Musikstudien in Berlin am königlichen Conservatorium zu machen, beabsichtigt im nächsten Winter in Danzig mit Concerten an die Oeffentlichkeit zu treten.

* **Vom Fischmarkt.** Die gestrige Lachszufuhr war sehr gering. Der Preis betrug heute 1,70 Mk. pro Pfund.

* **Der Streik der Oelmühlenarbeiter** ist beendet, nachdem sie eine tägliche Zulage von 0,15 Mk. erhalten haben.

* **Von der Weichsel.** Wasserstände am 5. April: Thorn 3,02, Fordon 2,90, Culm 2,72, Graudenz 3,16, Kurzebrack 3,48, Piekel 3,22, Dirschau 3,44, Einlage 2,64 Schiewenhorst 2,38, Marienburg 2,54, Wolfsdorf 2,42 Meter.

* **Selbstmord.** Der Landrichter H. aus Stolp hielt sich am vergangenen Sonntag hier in Danzig auf, er kehrte am Montag nach Stolp zurück. Das Ergebniß der Reise war für H. so verhängnißvoll, daß er sich in seiner Wohnung angelangt zu Bette legte und sich mit einem Revolver erschossen hat.

* **Unfälle.** Der Arbeiter August Prena aus Neu-Gdingen gerieth unter die Räder eines von ihm geführten, mit circa 2 Meter Kies beladenen Lastwagens und zog sich neben anderen Contusionen einen complicirten Bruch des rechten Oberarmes zu. Er wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft. — Aehnlich erging es heute Vormittag dem Arbeiter Hermann Grapentin aus Neuschottland. Das Pferd des von ihm geleiteten Kohlenwagens scheute plötzlich und ging durch. Den Wagen hinter sich herziehend, raste es die Lastadie entlang, woselbst es dem G. nicht mehr möglich war, sich festzuhalten. Er stürzte auf das Pflaster herab und die Räder des Wagens gingen ihm über den Unterkörper. Mit einem Unterschenkelbruch und Verletzungen des Gesichts und der Schulter mußte er mit dem Sanitätswagen in das Lazareth Sandgrube geschafft werden.

* **Recognoscirte Leiche.** Die Leiche des Selbstmörders, der vorgestern Mittag in der Radaune an der Silberhütte ertrank, ist als die des Arbeiters Wilhelm Oehlschewski recognoscirt worden. Der Verstorbene stand im 52. Lebensjahre. Krankheit und die Aussicht in das Lazareth aufgenommen zu werden, haben den Unglücklichen in den Tod getrieben.

1. **Messerstecherei.** Der Arbeiter Slottke ging gestern Abend die große Oelmühlengasse entlang, als ein ihm von Ansehen bekannter Arbeiter auf ihn zutrat und eine Prise verlangte. Slottke erklärte, daß er nicht im Besitz einer solchen sei, worüber der Raufbold so aufgebracht war, daß er auf S. einschlug, unbemerkt sein Messer zog und mit demselben dem Slottke einen nicht unbedeutenden Schnitt über den rechten Handrücken beibrachte, worauf er entfloh. Der Verletzte begab sich in das Lazareth am Olivaerthor, woselbst ihm seine Wunde verbunden wurde.

* **Einlager Schleuse vom 4. April.** Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Fastagen. D. „Bromberg", Capitän Geisler, von Thorn, mit div. Gütern, an Joh. Ick, Danzig. Ed. Schröder, Georg Geyder, L. Schmidt, Jul. Wierzbicki, sämmtlich von Amsee, mit 156, 126, 126, 146 To. Zucker, an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 4 leer, 2 Schleppdampfer. D. „Neptun", Capitän Klawe, von Danzig, mit div. Gütern, an Nonnenberg, Graudenz. D. „Jul. Born", Capitän Rutel, von Danzig, mit div. Gütern, an A. v. Riesen, Elbing. D. „Tiegenhof", Capitän Schulz, von Danzig, mit div. Gütern, an A. Zedler, Elbing. D. „Merkur", Capitän Schwarzlose, von Danzig, mit 15 To. Gerste, an A. Klein, Schöneberg.

* **Charfreitagsconcert in St. Marien.** Einer schönen Sitte folgend, wird auch in diesem Jahre in der Marienkirche ein geistliches Concert stattfinden, dessen Ertrag der Gemeindepflege zu Gute kommen soll. Das Concert wird aber auch in künstlerischer Hinsicht wohl eine große Anziehungskraft ausüben. Die Leitung und Ausführung der Orgelpartien hat Herr Dr. Fuchs, weitere solistische Darbietungen Fräulein Johanna Richter, unsere sehr geschätzte Coloratursängerin, und Herr Hans Laschek (Tenor) vom Stadttheater, sowie Herr Carl Faasch, Solohornist der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, freundlichst übernommen. Ferner haben ihre Mitwirkung in liebenswürdiger Weise zugesagt der Danziger Orchester-Verein (Dirigent Herr E. Schwarz), der eben in seinem Concert neue Lorbeeren pflückte, und der Männer-Gesangverein „Sängerbund“ nebst dem St. Marien-Kirchenchor, beide unter der Direction des Herrn G. Haupt. Das Programm weist auf: Orgelwerke von Seb. Bach, Mendelssohn und Brahms unter Mitwirkung des Orchestervereins, das Larghetto aus dem G moll-Concert für Orgel und Orchester von G. F. Händel, ein hier äußerst selten gebotenes Stück, Horn-Soli von demselben Meister, Arien und Lieder von Graun und Lassen, Chöre von Palästrina (1514—1594), Ludovico da Vittoria (1540—1613), Hans Leo Haßler (1564—1612), einem der größten deutschen Componisten alter Zeit, und Bernhard Klein (1793 bis 1832). Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfennige festgesetzt, so daß der Besuch auch den weniger Bemittelten möglich gemacht ist. Die Stellen des Billetverkaufes werden zugleich mit dem endgültigen Programm in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

* **Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau** betrug heute 3,31 Meter.

* **Diebstähle.** Auf der Kaiserlichen Werft sind in letzter Zeit mehrfach Diebstähle an Broncemetall vorgekommen, als Thäter wurde der Arbeiter Ernst Rohland verhaftet. R. will nur ein bei ihm entdecktes größeres Stück gefunden haben und von den übrigen Diebstählen nichts wissen. — Einem hohen Beamten, der hierselbst in dem Hause 4. Damm 8 wohnhaft ist, wurden von der Bodenkammer 8 werthvolle Betten gestohlen. Die Diebe benutzten die Gelegenheit, als in dem Hause ein Umzug bewirkt wurde, ihre Beute unbemerkt fortzubringen. Der sieben Mal wegen Diebstahls und Unterschlagung bestrafte Arbeiter Johann B., der bei dem Umzug geholfen hat und am Nachmittag von der Arbeit fortblieb, wurde als verdächtig in Haft genommen, doch konnte ihm bisher die Thäterschaft nicht nachgewiesen werden. Der Bodenraum ist erbrochen worden. — Bei dem Uhrmacher Herrn Otto St. in der Hl. Geistgasse ist aus dem Ladenrepositorium ein Portemonnaie mit Baarinhalt gestohlen. Als muthmaßliche Thäter verhaftete die Polizei den Barbier Robert Schreiber und den Kaufmann Leo Kelm, die hier in einer Herberge logirten. Beide bestreiten ihre Schuld. Kelm ist eine interessante Persönlichkeit, er war einmal Premierleutnant bei den Jägern, hat also bessere Tage gesehen.

* **Polizei-Bericht vom 5. April 1900.** Verhaftet: 10 Personen, darunter: 4 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. — Obdachlos: 1. — Gestohlen: Eine Kassette, enthaltend 2 Sparkassenbücher und 1065 Mk. baares Geld; 8 Oberbetten mit rother Einschüttung. — Gefunden: Am 24. December v. Js. ein Plüschmuff mit weißem Taschentuch, Monogramm H. B., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Der Empfangsberechtigte wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: Portemonnaie mit Geld und 3 Eisenbahn-Rückfahrkarten, 2 Zeitschriften: Mittheilung aus dem Gebiet des Seewesens, und Stahl und Eisen, 1 Portemonnaie mit 25 Mk. und Monatsfahrkarte für Ida Imlau, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung am 5. April.
(Ohne Gewähr.)

30 000 Mark auf Nr. 14900
2500 Mark auf Nr. 25951 164186
1000 Mark auf Nr. 3450 51619 194064

Gewinne à 500 Mark.
39114 108888 166332 174120 193124.

Gewinne à 100 Mk.
6533 19650 43385 47589 53248 57530 60200 77233 79728 97165 107686 117508 148030 151649 152814 153479 164382 170505 198402 205088 211562 245922 246147 248753 265080 269963

Gewinne à 50 Mark.
6260 7090 27517 35253 44778 55676 68835 71978 98004 99026 100997 114902 132925 135487 145300 147241 147394 158317 154497 169813 170709 171912 172020 173650 184306 201224 203582 214213 216938 220347 226414 229539 262904 238299 249009 119762 273852 147832 213993 51384 251738 95129 266357 271335 95129 171018 277578 19907 228994 56291 239933

Gewinne à 20 Mark.
1154 5597 6370 8947 10703 11433 19766 19781 20229 20893 21812 23109 24010 24091 24431 27062 27180 30277 32331 35677 36531 37722 38436 40005 40731 42473 42804 44012 44965 49755 49786 52680 53523 55893 56883 57642 58983 59353 60300 60907 64554 66106 66435 66633 70856 71822 72256 72558 73110 73112 73485 74728 78011 78915 79035 80183 80709 84886 85474 85670 88434 88702 90244 90379 91005 91062 92533 92671 95178 99383 100847 101289 101985 103904 104522 106724 107057 107298 107554 108231 110636 112087 118137 118972 119096 120092 11360 120518 123660 123666 124779 124212 125789 126216 126704 128823 129748 130368 131258 134420 134515 134901 137197 137530 139252 140139 144481 143270 145588 146248 146843 147118 147820 148248 150976 152323 154473 154632 154942 155263 156715 157613 158408 158508 159602 161562 162133 163143 163158 163285 164632 164509 164580 167605 169120 170219 170798 170968 171381 172604 173005 174954 175598 176274 176344 177052 178035 178652 179618 179662 181819 183808 183673 184150 184488 186293 186296 187319 187834 18828 190978 191455 193954 194889 196174 196551 196824 198056 198478 198532 200110 200157 200412 200467 201735 201948 204296 204566 207926 207985 209736 210324 210778 211220 211529 213551 213981 218027 218930 219667 220390 220786 222842 223175 224624 225605 227431 227625 227826 228186 230364 231737 235763 237885 240270 240768 240947 241053 244331 244921 245642 246611 247332 248215 248787 249238 249299 250997 253847 254747 254967 254976 255438 256187 256372 257311 258577 260973 261993 263046 263459 267237 267560 269012 269091 270744 271793 272621 274183 274688 276249 276467 277416 277602 278253 279179 279386 279407.

Bei Schluß der Redaction dauert die Ziehung fort.

Provinz.

* **Konitz, 4. April.** Die Untersuchungsbehörde macht bekannt, daß es für den Fortgang der Untersuchung in der Mordaffäre von größter Wichtigkeit sei, wenn sich folgende Personen melden wollten:

1. Diejenigen beiden Herren, welche in der Nacht vom Sonntag zum Montag, vom 11. zum 12. v. M., gegen 1½ Uhr die Convictstraße nach dem Markt zu heraufkamen. Der eine der Herren wird beschrieben: 1,72 bis 1,75 m groß, mittlere Statur, dunkles Haar und Schnurrbart, Pincenez oder Brille, langen dunklen Ueberzieher, schwarzen, weichen Filzhut. Der andere war untersetzt und kleiner als der eben beschriebene.

2. Wer die Postkarte folgenden Inhalts am 10. Februar cr. an den Gymnasiasten Winter schrieb:

Gruß aus Bromberg.
Ueber Dir glüh'n andere Sterne
Ueber Dich weht andere Luft
Einmal noch Dich sehen und gerne
Steig ich in meine Gruft.
Eine Ungenannte doch Bekannte.

Die Karte ist in Konitz zur Post gegeben. Es wird hierzu bemerkt, daß die beiden Punkte vollkommen harmloser Natur sein können, der Aufklärung aber bedürfen. Folgen, die aus der Nichtmeldung der Personen bei Ermittelung derselben entstehen, haben sich die Betreffenden selbst zuzuschreiben. Es wird auch in diesem Falle behördlicherseits erneut Discretion zugesichert. Was den Todesfall der Almosenempfängerin Marie Eckert geb. Wendtke und ihrer Schwester Karoline Wendtke betrifft, so wird, wie von amtlicher Seite mitgetheilt wird, angenommen, daß die jüngere 76 Jahre alte Schwester von einem Gehirnschlage betroffen worden ist, und daß die ältere über 78 Jahre alte Schwester, welche übrigens seit ca. 15 Jahren gelähmt ans Bett gefesselt ist, aus Schreck über das plötzliche Dahinscheiden der Schwester ebenfalls ihren Tod durch einen Schlaganfall gefunden hat. Der Umstand, daß die beiden so plötzlich und gleichzeitig Dahingeschiedenen ihre Behausung höchst selten, die Kranke selbstverständlich garnicht mehr verließen, hat die Entdeckung des wahrscheinlich schon am 31. d. M. in den Abendstunden erfolgten Todes bis zum 2. d. M. verzögert.

Berlin, 5. April. (Privat-Tel.) Seitens des Commissars Wehn ist der Sack, in welchem die Leichentheile des ermordeten Winter aufgefunden wurden, zur Ermittelung seines Ursprunges an die hiesige Criminal-Polizei gesandt worden. Dem „Kleinen Journal“ zufolge ist festgestellt, daß dieser Sack von einem gelernten Packer genäht worden sei. Nach mehreren Sachverständigen-Gutachten werden solche Säcke nur auf Bestellung gefertigt und in der Regel zum Versand von Blauholz benutzt.

Standesamt vom 5. April.

Geburten: Arbeiter Gerhard Jochem, T. — Wissenschaftlicher Lehrer Fedor Krüger, S. — Kutscher Emil Kaczor, T. — Musiker Friedrich Gensch, S. — Königl. Kasernen-Inspector Karl Setzefand, T. — Schlossergeselle Rudolph Rangnick, S. — Arbeiter Julius Krause, S. Hausdiener Wilhelm Knut, T. — Metalldreher Gustav Gergant, T. — Bautechniker Karl Jakob, T. — Sanitäts-Sergeant Gustav Schilling, T. — Unehelich: 2 S., 3 T.

Aufgebote: Prokurist Max Urban hier und Frieda Mathilde Valerie Amalie Lange in Königsberg. — Arbeiter Martin August Siedenbiedel und Julianne Dupke, beide zu Schellmühl. — Musiker Gustav Leopold Buweg zu Elbing und Friederike Emilie Wilhelmine Eckler zu Berlin. — Oberleutnant Petrus Hasse zu Darmstadt und Milit a Vally Alexe Rehefeld zu Neustadt. — Schirrmeister August Hermann Julius Adrian hier und Emma Luise Marie Müller zu Chmelenz. — Kaufmann August Adolph Mühling zu Zoppot und Johanne Franziska Sänger hier. — Schriftsetzer Max Hugo Laskowski und Hedwig Wilhelmine Louise Stier, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Albert Moeller und Martha Harwardt. — Vicefeldwebel im Inf.-Regiment Nr. 128 Gottfried Marquardt und Antonie Hackbarth. — Friseur Bernhard Prengel und Meta Bieschke. — Schmiedegeselle Hermann Schachschneider und Helene Wilan. Sämmtlich hier. — Kaufmann Paul Fritsch zu Berlin und Gertrud Rudolph hier.

Todesfälle: Königlicher Major und Abtheilungs-Commandeur im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Ernst Rudolph Alexander Friederich, 46 J. 9 M. — S. des Depot-Vicefeldwebels Friedrich Wilhelm Schindke, 10 J. 5 M. — Apotheker Albert Alexander Neumann, 85 J. — Frau Auguste Wilhelmine Eisendik geb. Höhne, 40 J. 5 M. — S. des Drechslers Wilhelm Löll, 4 M. — T. des Kaufmanns Robert Zander, todtgeb. — Postbote Friedrich Johann Münz, 27 J. 9 M. — Unehelich: 1 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 5. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.
Aberdeen	750	SSW 2	halbbedeckt	7
Christiansund	761	SO 5	wolkig	3
Kopenhagen	760	OSO 5	wolkig	1
Stockholm	767	O 4	bedeckt	1
Haparanda	774	N 2	wolkenlos	—7
Petersburg	770	ONO 1	wolkenlos	—4
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	752	WSW 3	bedeckt	7
Sylt	755	SO 3	bedeckt	1
Hamburg	755	O 3	bedeckt	1
Swinemünde	759	OSO 5	heiter	1
Neufahrwasser	761	still	bedeckt	3
Memel	762	ONO 2	bedeckt	2
Paris	753	SSW 2	bedeckt	5
Wiesbaden	754	SSO 1	Dunst	5
München	756	SW 4	wolkig	4
Berlin	756	SO 3	bedeckt	1
Wien	758	still	—	0
Breslau	758	SO 3	—	—2
Nizza	758	O 1	wolkig	5
Triest	759	still	Regen	7

Uebersicht der Witterung.

Gegenüber einem von Nordrußland, wo der Luftdruck am höchsten ist, über Scandinavien ausgebreitetem Hochdruckgebiet liegt eine sich von Nordwesten her über Continental- und Südeuropa erstreckende Depression, die minima nördlich von Schottland und über der Osthälfte des Canals aufweist. Bei schwachen südlichen bis östlichen Winden ist das Wetter in Deutschland, wo die Temperatur überall gestiegen und mit Ausnahme der Ostseeküste meist Niederschläge gefallen ist, trübe und noch ziemlich kalt. Weitere Erwärmung wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Amtliche Schlußpreise der Berliner Productenbörse.

Berlin, 5. April. (Telegramm.)

Weizen	Mai	151,00	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	118,00
„	Juli	155,00	Mais amerik. Mixed loco, höchster	121,00
„	September	158,00	Rüböl Mai	56,80
Roggen	Mai	144,75	„ October	57,00
„	Juli	144,00	Spiritus 70er loco	49,00
„	September	143,00		
Hafer	Mai	130,75		
„	Juli	—,—		

Berliner Börsen-Depesche.

	4	5		4	5
3½% Reichsal.	96.80	96.90	Anatol. 2.Serie	97.30	97.—
3½% „	96.80	96.80	Ostpr. Südb.A.	—.—	—.—
3% „	86.70	86.50	Franzosen ult.	134.60	135.10
3½% Pr. Conf.	96.70	96.60	Drtm. Gronau	184.60	185.10
3½% „	96.70	96.75	Marienb.-		
2% „	86.75	86.80	Mlw.St.Act	—.—	—.—
3½% Wp. „	94.30	94.30	Marienbrg.-		
3½% „ neul. „	93.25	93.10	Mlw. St.Pr.	113.10	—.—
3% Westp. „ „	83.50	83.50	Danziger		
3½% Pommer.			Oelm.St.-A.	74.25	74.25
Pfandbr.	93.70	93.10	Danziger		
Berl.Hand.Ges	166.30	166.25	Oelm.St.-Pr.	81.—	81.—
Darmst.-Bank	140.90	140.50	Harpener	238.60	236.60
Danz. Privatb.	—.—	132.—	Laurahütte	281.—	280.—
Deutsche Bank	204.80	204.25	Allg. Elkt.-Ges.	255.25	255.90
Disc.-Com	191.40	190.10	Barz. Papierf.	208.75	208.10
Dresden. Bank	158.75	159.30	Oest.Noten neu	84.30	84.30
Oest. Cred. ult.	233.10	225.90	Russ. Noten	216.25	216.05
5% Itl. Rent.	94.50	94.60	London kurz	—.—	20.46
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.28
Eisenb.-Obl.	57.75	57.80	Petersbg. kurz	215.65	—.—
4% Oest. Gldr.	99.60	99.60	„ lang	212.40	212.50
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred-A.	125.—	125.—
Goldrente.	80.50	80.50	4½% Chin.Anl.	83.—	83.—
4% Ung. „	97.60	97.40	North. Pacific-		
1880er Russen	98.30	98.40	Pref. shares	78.10	78.30
4% Russ.inn.94.	99.10	99.20	Canad.-Pac.-A.	96.30	97.80
5% Mexikaner	99.10	99.10	Privatdiscont.	5⅝%	4⅜%

Tendenz. Die gespannte Lage des Geldmarktes wie dieselbe in dem jüngsten Ausweis der Reichsbank zum Ausdruck kam, veranlaßte die Speculation zu Realisirungen. Hierdurch wurden sowohl auf dem Montanmarkte als auf dem Bankenmarkte Cursrückgänge veranlaßt. Fonds behauptet, Spanier auf die westlichen Börsen fester. Von Bahnen ostpreußische Südbahn gut erholt. Transvaalbahnen gedrückt. Amerikanische Bahnen unter dem Einflusse Londons fest. Im allgemeinen ist die Lustlosigkeit vorherrschend.

Berlin, 5. April. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mk. 49.00. Endlich scheint das Wetter sich zeitgemäß milder zu gestalten, was ungeachtet weiteren Preisbesserungen in Nordamerika hier allerdings keine sonderlich feste Stimmung für Getreide aufkommen ließ, doch aber nicht verhinderte, daß im Lieferungshandel mit Weizen der Preisstand um ¼—½ Mk. gehoben wurde. Roggen ist im Werthe behauptet, nur zeitweise konnte ¼ Mk. mehr als gestern erzielt wurde. Hafer stellt sich etwas höher. Der Umsatz blieb indessen schwach. Rüböl ist durch mäßige Kauflust neuerdings merklich im Werthe gesteigert worden. Für 70er Spiritus loco ohne Faß mußten die Forderungen von 49 Mk. bewilligt werden. Der Umsatz erlangte jedoch gestrigen Umfang nicht.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 5. April.

Rohzucker: Tendenz: Stetig. Basis 88° Mk. 10,15 ab Lager bezahlt 10,17½ Gd. Nachproduct Basis 75° Mk. 8,05 franco bezahlt incl. Sack Transito.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 10,27½, Mai Mk. 10,35, Juli Mk. 10,47½, August Mk. 10,55, October-Decbr. Mk. 9,55. Gemahlener Melis I Mk. 23,62½.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: April Mk. 10,30, Mai Mk. 10,37½, Juli Mk. 10,50, August Mk. 10,57½, October Mk. 9,60.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 5. April.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 4° R. Wind: O.

Weizen in guter Kauflust bei theilweise besseren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 658 Gr. Mk. 125, 745 Gr. Mk. 140, Mk. 142, bunt 687 Gr. Mk. 130, 695 Gr. und 697 Gr. Mk. 131, hellbunt 692 Gr. Mk. 131, 697 Gr. und 709 Gr. Mk. 132, 703 Gr. und 708 Gr. Mk. 133, 721 Gr. Mk. 136, hellbunt leicht bezogen 745 Gr. Mk. 140, hochbunt 769 Gr. Mk. 148, weiß 745 Gr. Mk. 145, 772 Gr. Mk. 149, roth 766 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 688 Gr., 699 Gr. und 702 Gr. Mk. 133, 720 Gr., 732 Gr. und 738 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 597 Gr. Mk. 116½ per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 116, 121, weiß Mk. 122 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,47½, mittel 4,20, gestern ist extra grobe Mk. 4,45, nicht Mk. 4,50, per 50 Kilo gehandelt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. April.

Angekommen: „Georg Mahn,“ SD., Capt. Harder, von Methil mit Kohlen. „Aina,“ SD., Capt. Eneström, von Ahus leer.

Gesegelt: „Veset,“ Capt. Oelsted, nach Malmö mit Oelkuchen. „Framat,“ Capt. Martensson, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Pinus,“ SD., Capt. Sieg, nach Hammeren leer.

Neufahrwasser, 5. April.

Ankommend: 1 Dampfer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Kriegsschauplatz.

△ **London, 5. April.** (Privat-Tel.) Vom Kriegsschauplatz liegen heute nur spärliche Nachrichten vor, aus welchen jedoch hervorgeht, daß die Lage der Engländer nach wie vor bedroht ist. Die Boeren haben anscheinend die Absicht, durch Behelligung mit kleinen fliegenden Corps den Engländern möglichst viel Schaden zuzufügen, vor allem ihnen die Zufuhren abzuschneiden. Ihre Pläne sind augenblicklich auf die von Bloemfontein nach Süden führende Bahn gerichtet, durch deren Zerstörung die Lage der Engländer eine äußerst gefährdete sein würde. Daß die Boeren eine größere Feldschlacht provoziren wollen, ist nicht anzunehmen, da dies für sie bedeutend ungünstiger wäre.

London, 5. April. (W. T.-B.) Der „Times“ wird aus Bloemfontein vom 3. April gemeldet: Ziemlich starke Boeren-Abtheilungen befinden sich jenseits des Modderriver, östlich von Bloemfontein; die britische berittene Infanterie war mit ihnen den ganzen Tag bei Buschmanskop in einer Entfernung von zwölf Meilen in Fühlung.

Der „Daily Mail“ wird aus Mafeking vom 26. März gemeldet: Die Stadt wurde heute beschossen. Trotz gegentheiliger Befehle ziehen sich jetzt täglich viele Boeren von hier zurück. Es befinden sich jetzt im Umkreise der Stadt kaum 2000 Boeren. (Die genügen aber gerade für die 500 in Mafeking befindlichen Engländer. D. R.)

⌗ **Wien, 5. April.** (Privat-Tel.) Ein Transportschiff ist heute aus dem Hafen von Fiume mit 750 Pferden an Bord nach Afrika abgegangen.

J. **Berlin, 5. April.** (Privat-Tel.) Die Beira-Angelegenheit erregt die stete Aufmerksamkeit der politischen Kreise, doch beurtheilt man hier die Sache sehr ruhig. Man ist der Ansicht, daß der Durchmarsch keine ernsten Folgen in der internationalen Politik haben könne. Zweifellos liege von Seiten Portugals ein Neutralitätsbruch vor und Transvaal habe vollkommen recht, wenn es das Vorgehen Portugals als einen feindlichen Act behandeln würde, aber nur Transvaal stehe es zu, irgend eine Action zu unternehmen; keine andere Macht habe eine Autorisation, gegen das Uebereinkommen Protest zu erheben. In Paris ist man natürlich äußerst aufgebracht. Der „Eclair“ schreibt: Die Situation in Mozambique gebe den Mächten das Recht zu interveniren und Aufklärung zu fordern. Es stehe der französischen Regierung zu, die Initiative zu einer energischen diplomatischen Action zu ergreifen. Diesem ersten Schritt Englands in Beira würden weitere in Laurenzo Marques folgen. Frankreich müsse wegen Madagaskar mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Delagoa-Bai respectirt würde.

Paris, 5. April. (W. T.-B.) Dr. Leyds erklärte einem Redacteur des „Matin“ gegenüber, die Boeren seien entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen. Auf die Frage, ob die Boeren diesen Kampf bis zur Zerstörung der Goldminen treiben würden, erklärte Dr. Leyds, die Boeren seien keine Zerstörer. Niemand besitze ein größeres Maß von Achtung vor dem Eigenthum als sie; sie seien Hirten und Landwirthe, welche den Vorschriften der Bibel gehorchten. Sie würden keine unnöthigen Verwüstungen begehen. Ein Beweis dafür sei, daß sie sich bisher als ausgezeichnete Verwalter der verlassenen Bergwerke bewährt hätten. Die Boeren würden niemals aus bloßer Lust am Zerstören Eigenthum vernichten. Diese Bedeutung haben auch die neulichen Erklärungen des Präsidenten Krüger, aber wer vermöge zu sagen, wie weit die Nothwendigkeit der Vertheidigung führen werde. Die Boeren hätten als sie das Gebiet von Natal verließen, die Kohlengruben von Dundee zerstören müssen, die den Engländern nützen könnten. England selbst habe Kohlen und Gold für Kriegsmaterial erklärt.

Zum Attentat auf den Prinzen von Wales.

w. **Köln, 5. April.** (Privat-Tel.) Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen kurz vor Mitternacht hier ein und setzten nach kurzem Aufenthalt, ohne daß ein Empfang stattgefunden hätte, ihre Reise fort. Der Prinz empfing 12 Glückwunschtelegramme, meist von fürstlichen Persönlichkeiten, darunter ein in herzlichen Worten abgefaßtes Telegramm der Königin Victoria, welches er sofort beantwortete. Die Prinzessin von Wales hatte ihre Fassung wiedergewonnen, auf sie hatte der Mordanschlag eine besonders tiefe Wirkung ausgeübt. Der Prinz trug während der ganzen Fahrt eine heitere Ruhe zur Schau.

Brüssel, 5. April. (W. T.-B.) Die Untersuchung des Attentats ergab, der Attentäter war von einem Unbekannten angestiftet, in dessen Begleitung er vorgestern einer Friedensversammlung beiwohnte. Er erkundigte sich vorher genau nach der Ankunft des Zuges und wartete in einem benachbarten Café die Ankunft desselben ab und ließ sich sodann den Prinzen zeigen. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, der Attentäter habe mehrere Mitschuldige, die er zu schonen suche.

London, 5. April. (W. T.-B.) Lord Georg Hamilton ließ sich in einer Rede, die er gestern in Acton hielt, über das Attentat auf den Prinzen von Wales in folgender Weise aus: Wenn man nach Gründen des abscheulichen Attentates suchen wollte, so würde man offenbar sich daran erinnern, daß Brüssel die Hauptniederlassung jener Lügenfabrik (?) ist, deren Leitung Dr. Leyds übernommen hat.

(Es zeugt von einer überaus niedrigen Gesinnungsart und einem großen Maß von Schamlosigkeit und Niedertracht, den Gesandten Transvaals gewissermaßen verantwortlich zu machen. Wo die große Lügenfabrik ist, weiß Jedermann. Nicht in Brüssel, sondern in London ist sie etablirt. Angesichts dieser neuen englischen Erbärmlichkeit wird der Abscheu vor jener Gesellschaft, die in London ihr Wesen treibt, nur noch zunehmen. D. R.)

London, 5. April. (W. T.-B.) Die Blätter brandmarken einstimmig das feige Attentat auf den Prinzen von Wales und schreiben es theilweise den von der continentalen Presse gegen England gerichteten wüsten Angriffen zu. (Thörichtes Gerede. D. Red.)

Die Verhältnisse in Kamerun.

J. **Berlin, 5. April.** (Privat-Tel.) Den beunruhigenden Nachrichten der „Köln. Ztg.“ aus Kamerun wird von verschiedenen Seiten entgegengetreten. So theilt die „Nat. Ztg.“ mit, daß in Kamerun selbst nach hier eingetroffenen Nachrichten im mittleren und südlichen Theile des Schutzgebiets alles ruhig sei. Der bekannte Forschungsreisende Eugen Wolf schreibt dem „B. T.“: Jedenfalls könne, wenn man die Sache in aller Ruhe beurtheilt, von einer Gefährdung der Arbeit früherer Jahre keine Rede sein. Große Besorgniß errege allerdings die Arbeiterfrage, es sei jedoch zu bemerken, daß die Verstimmung unter den Arbeitern zum großen Theil auf falsche Behandlung zurückzuführen sei und in der Hauptsache auf eine unzweckmäßige Ernährung der Leute.

Osman Pascha †.

Constantinopel, 5. April. Der Marschall Ghasi Osman Pascha ist gestorben.

Nun hat der Tod doch den „Löwen von Plewna“ bezwungen, nachdem die kürzliche Mittheilung von seinem Tode sich nicht bewahrheitet hatte. Osman Pascha war 1837 zu Amasia in Klein-Asien geboren, er nahm in der türkischen Armee den Ehrenplatz ein. Am Krimkriege hat er mit Auszeichnung theilgenommen. Als Divisions-General focht er 1876 siegreich gegen die Serben. 1877, beim Ausbruch des russisch-türkischen Krieges, erhielt er den Oberbefehl über eine Armee von 35 000 Mann, mit welcher er die Russen am 20. Juli zuerst bei Plewna schlug. Am 27. Juli nahm er Lowatz und schlug am 30. und 31. auch den verstärkten Angriff der russischen Generäle Prüdener und Schachowskoi siegreich zurück. Dann schuf er sich bei Plewna durch Erdwälle u. s. w. eine starke Festung, vermehrte seine Armee auf 60 000 Mann und zwang die Russen so, ihr weiteres Vordringen einzustellen. Heldenmüthig hat er sich dort bis zum December 1877 gehalten. Eingeschlossen und von allen Lebensmitteln entblößt, ohne Aussicht auf Entsatz, mußte er sich nach einem kühnen Ausfall vom 10. December auf Gnade und Ungnade ergeben. 1878 nach Constantinopel zurückgekehrt, verlieh ihm der Sultan den Titel „Ghazi“, d. h. „der Siegreiche“ und feierte ihn als Nationalhelden. Seit jener Zeit heißt es im Volksmunde „der Löwe von Plewna“. Später ist er dann eine Zeitlang Kriegsminister gewesen. Zuletzt bekleidete er das Ehrenamt eines „Palastmarschalls“.

J. **Berlin, 5. April.** (Privat-Tel.) Heute findet in der Stadtverordnetensitzung die Wahl des zweiten Bürgermeisters statt.

O. **Dresden, 5. April.** (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer stimmte Prinz Georg von Sachsen gegen den agrarischen Antrag bezüglich des Fleischbeschaugesetzes.

F. **Chemnitz, 5. April.** (Privat-Tel.) Der Rath der Stadt Chemnitz verbot der deutsch-katholischen Gemeinde jede fernere Abhaltung von Gottesdiensten in dem zur Verfügung gestellten Schulgebäude, da der Verdacht vorliege, daß die Mitglieder socialdemokratische Tendenzen verfolgen. Die Verfügung erregt großes Aufsehen.

a. **Stettin, 5. April.** (Privat-Tel.) Der angekündigte Gesetzentwurf betreffend Regulirung der unteren Oder ist bereits fertig gestellt.

☐ **Paris, 5. April.** (Privat-Tel.) Gestern fand das Duell zwischen Ephrussi, dem Schwiegersohn Rothschild's und dem Grafen Lubersac in einem Ballsaal statt. Beide Gegner haben sich leicht verletzt.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Anzeratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Die prähistorische Bevölkerung in Altpreußen.

Ueber die Frage, wer in vorgeschichtlicher Zeit unsere heimathlichen Fluren bewohnt hat, sprach in der gestrigen Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft Herr Professor Dr. Dorr aus Elbing. Der Vortragende hat diese Frage zuerst im Jahre 1893 in einem Schulprogramm erörtert, doch sind inzwischen eine Reihe von Publikationen erschienen, sodaß neuere und wichtigere Aufschlüsse gewonnen worden sind. Für den Laien, dem bekannt ist, wie reich in den letzten Jahren die prähistorischen Funde gewesen sind, liegt die Annahme nahe, daß die Prähistorie einen werthvollen Anhalt zur Beantwortung dieser Frage geben könne. Das ist leider nicht der Fall, denn man sieht es einem Bronceschwert nicht an, ob es ein Germane oder ein Slave geschwungen hat. Vielleicht war es ein Beutestück, welches Krieger beider Volksstämme benutzt haben. Aber auch dauerhaftere und umfangreiche Bauten, welche auf unsere Zeit gekommen sind, geben dem Ethnographen keinen genügenden Aufschluß. So steht es z. B. fest, daß die zahlreichen Burgwälle, die sich in unserer Gegend befinden, theils von den Slaven, theils von den Pruzzen herrühren, welche diese Form der Befestigung von den Slaven entlehnt haben. Ja, nicht allein die Form der Befestigung, sondern auch die Technik der Keramik haben die Pruzzen den Slaven abgesehen. Auf diese Weise kann der Ethnograph von der Prähistorie nur geringe Aufschlüsse erhalten. Aber auch andere Wissenschaften, so namentlich die Sprachforschung, geben nicht den gewünschten Aufschluß über die prähistorische Bevölkerung unserer Provinz. Es ist deshalb die ältere Steinzeit für uns in ethnographischer Beziehung vollständig in Dunkel gehüllt, und dieses Dunkel wird auch keineswegs gelüftet durch die wenigen Ueberreste menschlicher Gebeine, welche aus jener Zeit herrühren. In Samland sind einige Schädel ausgegraben worden, die zweifellos aus der Steinzeit herstammten, und diese hatten einen extrem dolichocephalen Charakter. Der Vortragende selbst hat bei Tolkemit im Jahre 1898 zwei Schädel entdeckt, die gleichfalls zweifellos der Steinzeit angehören, und diese hatten ganz entschieden einen brachycephalen Charakter. Demnach gehörten die Menschen, von denen jene Ueberreste herstammen, zwei ganz verschiedenen Volksstämmen an.

Etwas besser steht es mit der Hallstatter Zeit (400—200 v. Chr.). Aus jener Zeit ist uns im Plinius eine Kunde von unserer Heimath erhalten geblieben. Unsere Heimath ist ja der Fundort des hochgeschätzten Bernsteins, und dieser ist als begehrter Handelsartikel schon in grauer Vorzeit weit verbreitet gewesen. Es ist bekannt, daß Schliemann bei seinen Ausgrabungen große Mengen von Bernsteinschmuck gefunden hat, von dem Herr Stadtrath Dr. Helm feststellen konnte, daß er dem an unserer Küste gefundenen Bernstein am allerähnlichsten sei. Der Forscher ist deshalb zu der Annahme gezwungen, daß schon zu homerischer Zeit samländischer Bernstein am Mittelmeer verbreitet und geschätzt war. Man darf sich deshalb auch nicht wundern, daß der Bernstein die Veranlassung gewesen ist, daß unsere Küsten in den Schriften des Plinius erwähnt werden. Ein weit gewanderter Massiliote Pytheas erzählt, daß der Bernstein von einer Insel Abalus herrühre und dort von den Teutonen und Guionen in den Handel gebracht werde. Diese Lesart „Guionen“ ist erst in einer neuerdings erschienenen Ausgabe des Plinius festgestellt worden, und man darf wohl annehmen, daß mit ihnen die Inguaeonen gemeint sind, von denen uns Tacitus berichtet hat, daß diesen Namen eine Vereinigung großer und berühmter deutscher Stämme trug. Jener Vereinigung gehörten unter anderen auch die Teutonen an. Verschiedene Sprachforscher haben nun die Insel Abalus an der westjütischen Küste gesucht, und sind zu diesem Zwecke ziemlich gewaltsam mit dem Text der Notiz des Plinius umgegangen. Der Vortragende glaubt jedoch alle diese Conjecturen zurückweisen zu müssen und hält daran fest, daß die Bernsteininsel an der samländischen Küste zu suchen sei. Diese Annahme wird unterstützt durch eine zweite Notiz, welche Timäus überliefert hat. Auch er spricht von einer Bernsteininsel, die er Raunonia nennt und sagt von ihr ganz ausdrücklich, daß sie an der Küste Scythiens gelegen sei. Nach der Annahme der alten Schriftsteller aber ist Scythien westwärts von der Weichsel zu suchen. Auch Timäus nennt als Bewohner der Bernsteininsel die Teutonen. Es ist für uns gewiß nicht uninteressant, daß derjenige Volksstamm, der den germanischen Namen zuerst in der Geschichte bekannt gemacht hat, an unseren Küsten heimisch gewesen ist; es war demnach ein uraltes germanisches Stammland, welches die Ritter des deutschen Ordens durch ihr großes Colonisationswerk für die deutsche Cultur zurückgewonnen haben. Die nächste Kunde über unsere Heimath finden wir in Ptolomäus. Er spricht von einem „venetianischen Golf“, welchen wir in der Danziger Bucht zu suchen haben, und erwähnt, daß das Bernsteinland von den Wenden bewohnt werde. Wir haben keine Veranlassung, an dieser Nachricht zu zweifeln, obwohl wir die Wenden in späterer Zeit in dem heutigen Pommern und Mecklenburg wiederfinden. Sie sind offenbar in die Länder der Teutonen, als diese ihre Fahrt nach Süden angetreten hatten, eingerückt, und sind dann, als ihre südlichen Nachbarn, die germanischen Stämme, weiter südwärts marschirten, auch in deren Sitze eingerückt, wenigstens finden wir die Anwesenheit der Wenden in der Gegend zwischen Culm und Thorn ungefähr zur Zeit von Christi Geburt.

Die Nachfolger der Wenden sind die Aestier, die von Tacitus erwähnt und als Germanen bezeichnet werden. Jedoch schon Tacitus hebt die Unterschiede hervor, die diesen Volksstamm von den Germanen unterscheiden, und es ist wohl anzunehmen, daß die Aestier keltischen Stammes gewesen sind. Die Aestier, welche als friedliche und ackerbautreibende Leute geschildert werden, was übrigens auch durch die Funde in den Gräbern, die auffallend wenig Waffen aufweisen, bestätigt wird, haben sich nur in den Ländern östlich der Weichsel ausgebreitet und sind auch mit den Gothen, bevor sie ihren Zug nach Pannonien antraten, in Berührung gekommen. Diese Beziehungen müssen sehr freundschaftlicher Natur gewesen sein. Dies bezeugt nicht allein Jordanes, der Geschichtsschreiber der Gothen, sondern auch eine Gesandtschaft, welche die Aestier an den großen Ostgothenkönig Theodorich, den vielbesungenen Helden Dietrich von Bern schickten. Die aestische Gesandtschaft hob die früheren freundnachbarlichen Beziehungen, die zwischen ihnen und den Gothen bestanden hatten, hervor und überreichte einen prächtigen Bernsteinschmuck, worauf ihr Theodorich der Große reiche Geschenke übergeben ließ. Eine genauere Kunde erhalten wir aus dem neunten Jahrhundert durch den Bericht Wulfstan's des Seefahrers, welcher im Auftrag König Alfred's des Großen unsere Bernsteinküste besuchte und in der großen Handelsstadt Truso längere Zeit verweilt hat. Er berichtet uns, daß westlich der Weichsel die Wenden und östlich die Esthen wohnen. Wulfstan schildert die Esthen als ein kriegerisches Reitervolk, welches auf reichen Besitze saß und von Königen regiert wurde. Die Funde, die in den Gräbern, namentlich auf dem Silberberge bei Lenzen gemacht sind, bestätigen durchaus die Angaben des anglischen Seemannes. Es wurden dort werthvoller Silberschmuck und Waffen aller Art gefunden, welche darauf schließen ließen, daß die Esthen ein kriegerisches Reitervolk gewesen sind. Aus den Esthen sind aber die Pruzzen hervorgegangen, welche im Besitz der östlich der Weichsel gelegenen Ländereien waren, als der deutsche Orden sein Besiedlungswerk begann.

Theater und Musik.

* **Danziger Orchester-Verein.** Die hochgespannten Erwartungen, welche man nach dem ersten, so überaus glänzenden Erfolge auf die weitere Entwickelung des Vereins setzen durfte, sind durch den gestrigen Abend in jeder Beziehung gerechtfertigt worden. An die Spitze des Programms hatte man diesmal Händel's Concerto grosso in D-moll für Streichinstrumente gestellt. Man würde unseres Erachtens zu weit gehen, wenn man ohne Weiteres annehmen wollte, daß das Concert mit seinen vielen fugenartigen Sätzen der heutigen Geschmacksrichtung des größeren Publicums entsprechen müßte, obgleich die mit den einfachsten Mitteln behandelte Composition blühende Erfindung und vornehmen Stil vereinigt. Unter der sicheren Leitung seines Dirigenten, Herrn E. Schwarz, löste aber der große Streicherchor seine Aufgabe mit solch bemerkenswerth sauberer Technik, so frisch und schwungvoll, daß man sichtlich Interesse daran gewann und namentlich die letzten Sätze lebhaft applaudirte. Das Tripel-Concert für Pianoforte, Violine und Violoncell mit Orchester datirt aus jener Schaffensperiode Beethoven's, in welcher ihn der Mißerfolg seiner Oper in eine Fluth von Mißstimmung, Kummer und Zweifel an ferneren Erfolgen getaucht hatte. Mit welcher Kraft sich der große Meister aus dieser Situation herauszuheben verstand, wie er förmlich titanenhaft ein glänzendes Werk neben das andere herausstellte, läßt auch dieses Tripelconcert erkennen, in welchem namentlich die concertirenden Instrumente mit seltener Schönheit neben und miteinander eine Reihe herrlicher Gedanken entwickeln. Die Herren Davidsohn, Herbst und Helbing führten ihren Part mit tadelloser Bravour durch und Herr Schwarz bewährte seine Umsicht und Schlagfertigkeit vor allem in dem schwierigen Allegro, welches auch dem Orchester manche rhythmische Schwierigkeit bietet. Einen hervorragenden Genuß bot Tschaikowsky's „Sérénade melancolique“, von Herrn Davidsohn mit oft gerühmter Klangschönheit und künstlerischem Empfinden vorgetragen, sowie Bruch's „Kol Nidrei“, in welchem Herr Herbst die ganze süße Weichheit seines vorzüglichen Instrumentes hervortreten ließ. Der objective Genuß an diesen ansprechenden, althebräischen Melodieen wird allerdings dadurch einigermaßen beeinträchtigt, daß der Componist schier kein Ende finden kann. Den Schluß des Abends bildete Beethovens geniale, pathetisch fesselnde, in ihrer weichfließenden Melodik zum Herzen sprechende D-dur-Symphonie, deren brillante Allegrosätze ebenso flott und frisch zu Gehör gelangten, wie Herr Schwarz das wunderbar einherziehende Larghetto zu zündender Wirkung zu bringen verstand. — Der große, ehrliche Beifall wird die fleißigen, eifrig nach Vervollkommnung strebenden Mitglieder des Orchestervereins ermuthigen, unter ihres Schwarz talentvoller Leitung immer Größeres und Besseres zu bieten. Schon heute hat der Verein eine Stellung erreicht, die ihm einen ehrenvollen und hervorragenden Antheil an unserem Musikleben sichert. —n.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 5. April.

Bullen: 5 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 28—29 Mk., 3) gering genährte Bullen — Mk. — Ochsen 2 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen 24—25 Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — Kalben und Kühe: 23 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber — Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 21—23 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber — Mk. Kälber: 23 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 34—36 Mk., 3) geringe Saugkälber 30 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 125 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 28 Mk., 2) ältere Masthammel 22—23 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. Schweine: 131 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 36 Mk. 2) fleischige Schweine 33—34 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 30—31 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

4. April 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	146—148	138—140	135	124—138
Stolp	—	140—150	137—142½	116—124
Danzig	134—152	135	124—125	117—126
Thorn	13 —144	124—133	120—126	118—125
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	136—147	132—138	123—143	117—124
Posen	131—145	124—131	113—128	117—130
Bromberg	144	129—131	120—122	126
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	142	—	140
Stettin Stadt	148	138½	135	126
Königsberg i. Pr.	143	132	126	122
Breslau	148	138	143	123
Posen	145	130	128	123

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				4./4.	3./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79⅞ Cts	176,05	176,25
Chicago	Berlin	Weizen	April	— Cts.	—,—	166,50
Liverpool	Berlin	Weizen	Mai	5 sh. 10 d.	173,75	173,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop.	169,50	169,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	88 Kop.	166,00	166,00
Paris		Weizen	April	20,50 Fr.	166,25	165,25
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62⅞ Cts.	157,00	157,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	148,25	148,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150,00	150,00
Amsterdam	Köln	Roggen	Mai	136 hl. fl.	148,50	148,50
New-York	Berlin	Mais	do.	45¾ Cts.	109,75	108,50

New-York, 4. April. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	3. 4.	4./4.		3./4	4./4.
Can. Pacific-Actien	96¾	97¼	Zucker Fair ref. Musc.	3⅞	3⅞
North Pacific-Pref	77⅝	77⅝	Weizen		
Refined Petroleum	11.10	11.10	per April	74⅜	—
Stand. white i. N.-Y.	9.90	9.90	per Mai	74½	—
Cred. Bal. at Oil City	168	168	per September	74⅝	—
Schmalz West Steam	6.85	7.05	Kaffee per April	6.55	6.60
do. Rohe u. Brothers	7.05	7.20	per Juni	6.60	6.70

Chicago 4. April Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	2./4.	4./4.		2./4.	4./4.
Weizen			per September	67¾	—
per April	66⅜	—	Pork per Mai	12.60	13.20
per Mai	66¾	—	Speck short cl.	6.87½	7.12½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 4. April. Wasserstand 2.78 Meter über Null. Wind Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Rochlitz	Kahn	Formsand	Fürstenwalde	Warschau
Rydlewski	do.	Erbsen	Wloclawek	Berlin
Wilmanowicz	do.	Steine	Zlotterie	Thorn
Dahmer	do.	Ziegel	do.	do.
Blachowski	do.	do.	Antoniewo	do.
Wittstock	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Schüßler	do.	do.	do.	do.

Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 19. April 1900, Nachmittags 2 Uhr,** in der Dr. Scherler'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch (Briefstil), 2. kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Schreibmaschinen-Unterricht, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie und 9. Stenographie.

Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Fräulein **Helene Farr,** Langenmarkt 31, 3, ist zur Aufnahme von Schülerinnen vom 1. April ab täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst in der Mittagszeit, bereit. (7502

Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Für den Neubau der Gemeindeschule in Langfuhr soll die Lieferung eines schmiedeeisernen Gitterthors öffentlich verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnung liegen im städtischen Baubureau im Rathhause zur Ansicht aus, können auch gegen Vergütung der Copialkosten von dort bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen bis zum

28. April d. Js. Vormittags 11 Uhr

im Baubureau des Rathhauses portofrei einzureichen, woselbst an demselben Tage Vormittags um 11 Uhr die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Danzig, den 31. März 1900. (7931

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdecker-Arbeiten zum Erweiterungsbau der Schmiede- und Schlosser-Werkstatt auf der Kaiserlichen Werft Danzig sollen **am Donnerstag, den 19. April d. J., Mittags 12 Uhr,** verdungen werden. Bedingungen können gegen 1,00 *M.* bezogen werden.

Danzig, den 2. April 1900. (7969

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Hoch-Stüblau soll vom 1. Juli d. Js. ab anderweitig im Wege öffentlicher Ausschreibung verpachtet werden. Die Vergebung erfolgt ausschließlich auf Grund schriftlicher Angebote. Die Bedingungen, welche gleich den Vertragsbestimmungen, vor der Abgabe des Gebots, unterschriftlich vollzogen werden müssen, sind gegen post- und gebührenfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem Rechnungsbureau zu beziehen. (8004

Die Angebote müssen bis zum **14. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,** postfrei dem Vorstande unseres Centralbureaus vorliegen. Die Oeffnung und Bekanntgabe erfolgt zu der angegebenen Zeit in unserem Amtsgebäude am Olivaer Thor, 1. Stockwerk Zimmer Nr. 21a.

Danzig, den 7. April 1900.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Familien-Nachrichten

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Vormittag 10¼ Uhr unser liebes

Kätchen,

nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu nehmen, welches betrübt anzeigen

Zoppot, d. 4. April 1900

Otto Perling u. Frau, nebst beiden Brüderchen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und dem Begräbniß unseres theuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen Betheiligten unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Familie Gerke.

Nachruf.

Gestern Morgen 3 Uhr verschied nach längerem Leiden unser langjähriger Kamerad und Mitglied des Verwaltungsraths, der Kaufmann

Emil Keyser.

Sein stets warmes Interesse für das Corps und sein treuer, kameradschaftlicher Sinn sichern ihm ein ehrenvolles Andenken weit über das Grab hinaus.

Danzig, den 5. April 1900. (8008

Der Verwaltungsrath des Bürger-Schützen-Corps zu Danzig.
Gustav Karow, Vorsitzender.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 7. d. Mts., Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofs dortselbst statt.

Die geehrten Kameraden werden ersucht, durch zahlreiches Erscheinen dem Dahingeschiedenen die letze Ehre zu erweisen.

Heute Nachmittag 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meinen innigstgeliebten Mann, unsern einzigen Sohn, Schwager und Onkel den Postbeamten

Friedrich Münz

in seinem noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Langfuhr, den 4. April 1900,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. d. Mts. von der Leichenhalle in Praust auf dem Friedhofe daselbst statt.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, die verwittwete Frau Marine-Werkmeister

Auguste Dietrich geb. Melchin

in ihrem 69. Lebensjahre. Sie folgte ihrem vor einem Monat vorangegangenen Gatten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 3. April 1900

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Schüsseldamm Nr. 59 aus statt.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Kirchhofs-Inspectors

Gottlieb Kampf,

erwiesene Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und ganz besonders den Herren Collegen sagen ihren verbindlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unsers lieben sorgsamen Vaters **Alexander Formowsky,** findet am Freitag, 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Heil. Leichnam-Leichenhalle aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des

Fräulein M. Mielke

findet Sonnabend, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Marien-Kirchhof von der Leichenhalle daselbst aus statt.

Neue Synagoge.

Gottesdienst Freitag, den 6. April, Abends 6½ Uhr, Sonnabend, den 7. April, Vormittags 9 Uhr, 10 Uhr Gastpredigt des Herrn Landes-Rabbiner **Dr. Freudenthal aus Dessau.** An den Wochentagen Abends 6½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auction.

Freitag, d. 6. u. Sonnabend, d. 7., Vorm. 10 Uhr werde ich in mein. Auctionslocal, Altst. Graben 54 weg. Aufl. e. gr. Geschäfts öffentl. meistbietend verst. u. zwar: 1 gr. Partie Tapisserie u. Stickereien, Tricotag., Corf., sehr f. Körbe, ca. 100 Stück eleg. Damenkldst., ca. 100 neue eleg. Herrenanzüge, 1 Plüschgarn., Sopha u. Faut. u. sehr viele and. Waaren, wozu einlade **S. Weinberg,** Auctionator, Fischmarkt Nr. 41. (4751b

Große Auction Altst. Graben 53, Ecke Fischmarkt.

Freitag, den 6., Sonnabend, den 7. d. M., von 10 Uhr ab: Fortsetzung der Auction mit feinen Schuh-, Kurz- u. Lederwaaren. Es kommt das Dauter'sche Kurzwaarenlager zum Verkauf, bestehend in Kurz-, Strumpf- und Wollwaaren. Namentlich mache die Herren Schneidermeister auf eine Partie sehr feiner Knöpfe, Seide, Futtersachen und Rockborten aufmerksam. (4806b

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 6. April 1900, Vormittags 11 Uhr werde ich zu Langfuhr, Marienstraße Nr. 2 Hof, Auctionslocal, im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Repositorium, 40 Stück div. Futtersachen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (8025

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Ketterhagergasse 16.

Bekanntmachung.

Auction Altst. Graben No. 94.

Freitag, den 6. April 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung 1 grünes Sopha, 1 Sophatisch mit grüner Decke, 1 grünen Sessel, 2 Bettgestelle mit Matratzen, ferner 1 Pfeilerspiegel mit Console, 1 Sophatisch (7973 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Frack u. Weste, fast neu, zu kf. ges. Offerten unter **A 159** an die Exp.

Möbel, Betten, Kleider, Geschirr und ganze Nachlässe f. Strelczek, Altst. Grab. 62. (4703b

Clavierschule

von R. Damm zu kauf. gesucht. Off. unter A 163 an die Exp. erb.

Kartoffel zum Wiederverkauf werd. zu kaufen gesucht Schidlitz, Carthäuserstraße 47.

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr sowie ganze Wirthschaften etc. (4673b **J. Stegmann**, Hausthor 1.

Damensattel,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter 07952 an die Exped. (7952

Kaufe Möbel, Betten u. ganze Wirthschaft. Fenzelau, Häkergasse 31. (4488b

Alt. Fußzeug w. zu höchst. Preisen gek. u. in Zahlung genomm. in der Danz. Schnellf. Hausth. 7. (4688b

Altes Fußzeug kauft u. nimmt in Zahlung Melzergasse 13. (4757b

Fahrrad, stark, gut erhalten, sucht Steindamm 31, Comtoir.

Ein altes **Reisszeug** w. zu kaufen gesucht Faulgraben 10, 2.

Repositorium

für ein Colonial- u. Delicateß-Geschäft wird gesucht. Off. A 175.

Rabattmarkenbücher werden gekauft Hint. Adlers-Brauhaus 6.

Klein., gut erh. eisern. Kochherd zu kaufen ges. Heil. Geistgasse 111.

Ziegelsteine,

ca. 80000 Stück gesucht. Angebote nur von Ziegeleibesitzer m. Pr. p. 1000 fr. Baustelle u. A 201 erbet.

1 zweithüriges Eisspind zu kaufen gesucht. Off. unt. A 166 erb. (4789b

1 gut erhaltener Sportwagen wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten u. **A 184** an die Exped.

1 eleg. Sommerh. w. zu kauf. ges. Offert. unter **A 181** an die Exp.

Eine a. Sparherdpl. mit 3 L. w. zu kauf. ges. Off. u. **A 209** Expd.

Kaufe jeden Posten Patent-Bierflaschen Töpfergasse 22, im Kell.

1 Pferd nicht über 8 Jahr Stute od. Wallach, Farb. gleich u. e. Schimm. zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. u. A 213.

Patent-Bierflaschen werden gekauft Poggenpfuhl 73.

Handwagen, Karren, Zaun zu kaufen ges. Off. u. A 210 an d. Exp.

1 Tombank, 1 gr. eis. Kessel u. 1 Fleischerklotz wird zu kauf. ges. Off. unter **A 190** an die Exp. d. Bl.

Eichene Speichen,

größerer Posten, zu kauf. gesucht. Off. unt. **A 168** an die Exp. d. Bl.

Tafelwagen oder Leiterwagen

gut erhalten, f. Bierverl. zu kauf. gesucht. Off. u. **A 203** an die Exp.

Verpachtungen

Im **II. Neugarten** ist ein an der elektrischen Bahn gelegenes (7945

ca. 3 Morgen gross. Terrain,

geeignet für Lagerplätze, Gärtnerei oder zum Beackern, im Ganzen oder getheilt, per sofort zu verpachten. Näheres bei

C. L. Grams, Lastadie 34/35.

Pachtgesuche

Eine Gastwirthschaft od. Schank- u. Materialwaarengeschäft p. 1. Juli cr. wird zu pacht. ges., könnte auch a. d. Lande sein. Off. u. 04833b an die Exp. (4833b

In der Nähe des Central-Bahnhofes wird eine

Bäckerei

für Roggen und feine Backwaare zu pachten gesucht.

Hauseigenthümer, die dort eine Bäckerei zu erbauen geneigt sind, belieben ihre Adresse unter A 158 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Wegen Fortzugs verkaufe d. herrschaftliche größere rentable **Grundstück.** Anzahlung ca. 25 000 M. Offerten v. Selbstreflectanten unter **07962** an die Expedition erbeten. (7962

Hotel

mit 14 Zimmern, 17 Bett., einz., hocheleg. Winterkegelb. (8 feste Clubs) Gart. m. gr. Verand., in gr. Garn. Westpr. (7 Regmt.), Nebengesch., welch. die ganz. Zins. einbr., Billard, kl. Saal, Speicher rc. rc., weg. Krankht. spottbill. zu verk. Gerichtl. Taxe 100 000 M., für M. 85 000 bei 12-15 000 M. Anz. zu verk. Meld. mit d. Aufschrift **Nr. 7921** durch die Exp. erb. (7921

Töpfergasse. Ein g. Haus mit Hof, herrsch. Mittelwohnungen, 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **A 173** an die Exp. (4801b

Gut vrz. Grundstück, Altstadt gel., kl. Wohnungen, preisw. zu verk. Off. unt. **A 212** an d. Exp. d. Bl. erb.

Zoppot.

Meine Grundstücke am Markt und Promenadenstraße sind wegen Fortzugs sof. zu verk. Zu erfr Promenadenstraße 1, **F. Hendel.** (7393

Am 10. April Vormitt. 10 Uhr, steht Subhastationstermin des neuerbaut. **Johann Krause**'schen Gschäftsh. zu Stutthof in Danzig Amtsgericht Pfefferst. an. Dasj. eignet sich der vorzügl. Lage wegen zu jed. Zwecke u. sind die Zahlungsbedingungen günstig. Näh. Ausk. erth. **M. Jacobson**, Danz., Altst. Gr. 11, 1 v. 9-10½ u. 3-4½ Uhr. (4788b

Ankauf.

Suche ein gutes Grundstück

außerhalb der Thore, etwa Stadtgebiet, zu kaufen. Anzahlung ca. 10 000 M. Offerten unter **07961** vom Besitzer selbst an die Exp. erbeten. (7961

E. Grundst. m. Mittelw. v. Selbstk. b. 4000 M. Anz. zu kf. ges. Off. u. **A 206**.

Ein **Haus** mit Mittelwohnungen sucht zu kaufen. Off. unt. **A 192.**

Ein Haus mit Mittelwohn. wird bei **10 000** M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. **A 193** an. d. Exp.

Habe zahlungsfähige Käufer für gute Grundstücke, wenn auch mit kleinen Wohnungen. **Th. Mirau, Danzig,** Langgarten 73.

Suche ein gut verzinsl. Haus mit kl. oder guten Mittelwohn., gleich welcher Stadtgegend, zu k. Anz. 10000. Off. v. Besitzer selbst u. **A 204** an die Exp. d. Bl. erbet.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Eine tragende Schweizer-Ziege (ohne Hörner) ist billig zu verkaufen Sandweg 26a.

Jg. Jagdh. u. mittelgr. kupf. Kessel zu verk. Petri-Kirchhof 2, Th. 6.

Gutsitz. Glucken. tägl. fr. Trinkeier z. v. Altschottl. Schweizergart. 125

Ein gutsprechender grauer

Papagei

ist zu verkaufen bei Frau **Bode**, Hundegasse 24, 1. Etage.

Ein f. n. Einsegn.-Anzug b. z. vk. Burggrafenstraße 12, pt. links.

Einsegnungsanzug, neu, billig zu verkaufen Jungferngasse 10.

2 Jaquets f. b. z. v. Grün. Weg 12, p.

Eleg. Straß.- u. Gesellschaftsrob., Betten und Holz-Kisten zu verkaufen Altst. Graben 67, im Gesch.

Ein Radfahrer-Anzug,

grau, Mittelfig., nebst passender Mütze, grüne und ein weiße Sweaters, eine blaue Hose nebst Mütze, zwei Paar Radfahrer-Schuhe, gelb und schwarz, zwei Paar schwarze Strümpfe, eine Acetylen-Laterne, eine Klingel, eine Satteldecke rc. auch einzeln wegen Aufgabe des Sports billig abzugeben Breitgasse 65, 1 Tr.

Ein Polisander-Pianino,

vorzügl. Ton, f. 220 M. zu verk. Fischmarkt 8, 1 Treppe. (4797b

1 neue amerk. Guitarre-Zither zu verkaufen Große Gasse Nr. 3.

Ein Symphonion mit 24 Platten bill. zu verk. Poggenpfuhl 64, 3, r.

Eine rothe (4811b

Plüschgarnitur

ist billig zu verkaufen **Langfuhr, Bahnhofstr. 3.**

Zoppot. Südstr. 25, f. umzugshlb. alte Möbel als: Kldrschrnk., Comm., Wascht., Bettgest., Tische, Handwg., gr. Fahne, Kndrw. b. z. v. (4800b

Sprungfdmtr., 115 cm l., 70 cm br., 1 Drehst., 1 4-fl. Bettsch., a. Fenst. f. bill. zu vk. Oliva, Kirchenstr. 9, 2.

1 polirt. 2 pers. Bettgestell ist zu verk. Spendhausneugasse 4, 1 Tr.

Gutes Schlaff., Nachtt., Chaisel., Bettgest. mit Matr., Sophatisch, Küchent., a. Waschi., mehr. kleine Tischch., St., Zimmerclos. vrk. b. Halbeng. 4, 2, a. der Schmiedeg.

2 Parade-Bettgestelle sind billig zu verkaufen Johannisgasse 64, 2.

Eine gediegene, nßb. Einrichtung, bestehend aus Plüschgarnitur (glatter rothbr. Plüsch), Paneelsopha, Kleiderschrank, Verticow, Rohrlehnstühle, Trumeauxspieg. mit Stufe, 2 Pfeilerspiegel mit Cons., Etagère, Säulen, Tischchen Teppich, Paradebettgestell mit Matratze, Sophatisch, Ausziehtisch, Plüschschlafsopha, Küchentisch, Oelgemälde, ist zu verkaufen Milchkannengasse 14, 1 Tr.

Gebr. Sopha, f. Polst., saub. Bez. bill. zu verk. Fischmarkt 7, Th. r.

1 Sopha, Bilz' Naturheilverfahr. z. vk. Paradiesg. 14, Eg. Kehrwdg.

Gasherd

m. 3 Flammen u. Bratofen billigz. verkaufen Fischmarkt 34. (4792b

St. Kastenwag. steht bill. z. Verk. Ohra, Wonnebergergrund 4. Nh. bei **Emilie Koschmieder.** (4808b

Fast neuer Halbrenner

(Triumph) für 80 M. zu verkf. Petershag. an d. Prom. 29, 1 Tr. l.

Herrenrad „Cleveland", Damenrad „Brennabor", zu verkaufen Breitgasse 107, im Laden. (4830b

Damenrad Triumph, Herrenrad Perfect,

zu verkaufen **Brodbänkengasse 35, Comt.**

Bücher a. der 2. u. 3. Kl. d. St. Catharinenschule sind zu verk. Karpfenseigen 25, 1 Treppe.

Repositorium, Schreibsecr., Eckspind zu verk. Tobiasgasse 6, pt.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist mehreres **Schlosserwerkzeug** zu verkaufen Fleischergasse 88, 1.

Eine spanische Holzwand billig zu verkaufen Mattenbuden 8.

Fechtzeug, bestehend aus 1 Rapier, 1 Gesichtskorb, 1 Arm nebst Handschuh, Brustschild, fast neu, f. 12 M. zu vk. Tobiasgasse 22, 2.

Eine gut erhaltene, liegende

Compound-Dampfmaschine,

ca. 130 Pferdekräfte, habe sehr billig abzugeben. **D. Bernstein, Marienburg Westpr.** (8003

Abfallholz billig zu haben Langgarten 61.

Ein Glasdach,

1 gut erhaltener **Kinderwagen** und **1 Claviersessel** zu verkauf. Heil. Geistgasse 100, 1 Treppe.

Ein gut erhaltener, wenig gebrauchter **Kinderwagen** mit Gummireifen, für neu 55 M., ist billig zu verkaufen **Barnert, Ohra, Ostbahn, Nr. 10.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks sind folgende Wagen billig zu verk. 1 fast neuer Halbverdeckwagen, 1 fast neuer Jagdwagen, 1 Kastenfederwagen mit zwei Langsitzen und eine Häckselmaschine **Langfuhr, Hauptstraße 30,** Sattlergeschäft.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung

gesucht von 7 bis 8 Zimmern, 1. Etage, am Holzmarkt, oder in der Nähe desselben.

Offerten mit Preisangabe unt. A 177 an die Exped. dies. Blatt erb.

Wohn. f. 300-360 M. m. 2 Z. u. 2 Cb. n. Zub. ges. Off. u **A 182** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung

von Stube, Cabinet und Küche im 3. Polizei-Revier zum 1. Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A 185** an die Expedition dies. Blattes. (4812b

2 junge Leute mit einem kleinen Kinde suchen vom 1. Mai 1900 eine Wohnung von Stube und Küche m. Bod. bis 15 M., am liebst. Altstadt. Off. u. U 187 an die Exp.

J. kdl. Ehepaar f. z. 15. Mai Wohn. mögl. hell. Pr. 16-17 M. Nähe der Kais. Werft. Off. u. **A 195** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

Ord. Fräulein sucht ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. Off. bis Freitag unt. **A 169** an die Exp.

Junge Dame sucht kleines möbl. Zimm. m. Pension. Off. m. Preisangabe u. A 151 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht zum 1. Mai in Langfuhr ein **möblirtes Zimmer.** Offrt. unter **A 152** an die Exped. d. Bl.

Langfuhr.

1 bis 2 möblirte Zimmer werden zum 15. April von einem Herrn zu miethen gesucht. Offert. unt. **A 202** an die Exped.

Kellnerin

sucht v. sofort ein gut möblirtes Vorderzimmer im Preise von 20 bis 25 M., Nähe Breitg. Offerten unter **A 197** an die Exp. d. Blatt.

Ein Zimmer zur zeitweisen Benutzung gesucht. Off. unter **A 194.**

Gesucht 2 möblirte Zimmer Langfuhr,

von einzelnem Herrn. Offerten mit Preisangabe unter **08002** an die Exped. (8002

Div. Miethgesuche

Fleischerei im gut belebtem Stadtviertel, Petershagen bevorzugt, wird zu mieth. gesucht Hauskauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **A 33** an die Exped. dieses Bl. erbeten. (4624b

Für Bureauzwecke

6-8 hohe helle Zimmer zu miethen gesucht. Bedingung ist, daß ca. 60 qm helle und trockene Lageräume dabei zu haben sind.

Offerten mit Preisangabe unt. **A 156** an die Exped. d. Blatt. erb.

Pensionsgesuche

Für einen 10jährigen Knaben

wird eine gewissenhafte, liebevolle Pension in der Nähe des Königl. Gymnasiums gesucht. Offerten unter **A 171** an die Exp.

Für eine junge Dame wird eine **Pension** mit Familienanschluß gesucht. Offerten mit Preisang. unt. **A 160** an d. Exp.

Ein **junges Mädchen** sucht zum 1. Mai in der Nähe d. Langgasse Pension mit Clavierbenutz. Offerten u. **A 165** an die Exped.

Suche für 12jährigen Gymnasiasten

gute Pension.

Offerten unter **R. C.** postlagernd Carthaus. (8001

Pension

Pension

für die Sommermonate, finden Damen in einem selten schön gelegenen Landhause, hart am Walde und Ostsee, 4 Minuten vom Bahnhof. Zu erfragen Conditorei **Austen**, Schmiedegasse Nr. 8. (7536

Eine anst. Dame find. gute Pens. mit Familienanschl. Hundeg. 30, 3. (4708b

Meine Pension für Schüler und Schülerinnen befindet sich jetzt **Kassub. Markt 23, 3 Tr.** Ruhige Zimmer, darunter ein Salon mit Balcon für alleinstehende Damen, Lehrerinnen rc. 4818b) Frau **Else Husen.**

Junge Leute finden gute u. billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Wohnungen

Fortsetzung auf Seite 11.

Tobiasgasse 32, 1 Tr.,

eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, K., K. und B. von gleich zu vermiethen u. eine Wohnung von Stube und Cabinet.

Sandweg Nr. 34

sind Wohnungen von je zwei Zimmern mit reichl. Zubehör zu 15 und 16 M. zu vm. (4785b

Zoppot

2 herrsch. Wohnungen schönste u. gesundeste Lage von 6 evtl. 7 und 5 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Speisekamm., Keller, Bod.-Raum, Garten rc. zu vm. u. v. 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen **Carl Neumann**, Schulstr. 30. (4794b

Weidengasse 34a, 1, Wohnung 3 Zimmern n. reichlich. Zubehör per gleich zu vermiethen. (4791b

Parterre-Wohnung bestehend a. 2 Zimmern und Küche ist zu vermiethen Vorst. Graben 25. (4793b

E. Zimm. m. sep. Eing., auf W. a. Küchenanth. a. e. ält. Hrn. o. Dame zu verm. Oliva, Kirchenstraße 9, 2.

Zum 1. October sind

Hundegasse 128

zu vermiethen:

Die 1. Etage, seit 7 Jahren von dem Schiedsgericht für die Invalidenversicherung benutzt, von 3 Zimmern, Nebenraum, großem Entree und Zubehör, zum Bureau oder Comtoir. Zu besehen von 12—5 Uhr.

Zu Juli oder October die 2. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küchenstube, Küche und Zubehör. Zu besehen von 10—1 Uhr.

Meldung 3. Etage. (4784b

Weichmannsg. 2 e. Kellerwohn. v. St., Cab. v. 15. Apr. od. 1. Mai z. v.

Portechaiseng. 4 e. Wohn. v. St., Cab., Zub. an kdl. Leute zu verm.

3 Z., hell. Küche, Entr., neu decor., sof. z. v. Brandgass. 12, part., z. erfr.

Stadtgebiet 118

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, großer Küche, Stall für 12 Pferde, Schweineställe, Böden rc., geeignet für Fuhrhalter, Droschkenfuhrhalter Fleischer rc., preiswerth per sofort resp. 1. Mai zu vermiethen event. ist das ganze Grundstück auch zu verkaufen. (4828b

1 Hange-Etage ist per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Damm 9, 2 Treppen.

Eine herrschaftlich. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Badestube, Fremdenstube, viel Zubehör, an der elektr. Bahn gelegen, sogleich oder etwas später zu verm. Näheres Hundegasse 60, im Laden.

Stube, Cab., Küch. u. Zub., all. hell, Niederst., sof. z. v. N. Brandg. 12, p.

1 Wohn., St., Cab., Kch. u. Zub., all. hell, im neuen Hause, sofort zu vm. Weichmannsg. 5, b. **Peth.** (4823b

Kl. Wohn. o. K., mit eig. Th., sof. o. spät. bill. zu verm. Gr. Gasse 8, pt.

Gr. Bäckergasse Nr. 14 ist eine Wohnung, Stube, Cabinet, von sogleich zu vermiethen. (4829b

Hirschg. 6 Wohn. 2 gr. St., 1 Cab., r. Rebg. sof. zu vm. Näh. 1 Tr. rechts.

Weideng. 1b, Wohn., 2 Stb., 1 Tr., auch geth.. sof. zu vm. Näh. b. **Klabs.**

Holzschneideg. 1/2 ist eine frdl. Wohnung v. 2 gr. Zimm. u. Zub. von gleich zu verm. Näh. im Lad.

1 Wohng., 1 gr. u. 1 kl. Stube, K., 28,50 M., sof. u. Saalet. v. 1. Mai. 3 Z., K., zu verm. Brodbänkeng. 48.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 11.

1. Damm 14, 1 Tr.,

ein fein möbl. Zimm. u. Cab. sogl. zu vm. Sep. Eing. n. vorne. (4588b

Hundeg. 97, 2, mbl. Zim z. v. (4720b

Sehr sauberes, gut möbl. Zimm. zu verm. Holzgasse 28, 2. (4626b

Hirschg. 7, 1, r., ist e. g. möbl., ganz sep. gel. Zimm. n. Cab. z. v. (4706b

Heil. Geistg. 66, pt., ist e. frdl. möbl. Zimm. m. Pens. zu v. (4687b

Ein fein möbl. Zimmer mit auch ohne Cabinet billig zu vermiethen Rähm 9, 1. (4734b

Eine Stube,

Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude für M. 12.50 per 1. Juli cr. zu vermiethen. (7941

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen Poggenpfuhl 13, 2. (4739b

Fein möblirtes Zimmer an 2 Herren zu vermiethen mit od. ohne Pension, mit separatem Eingang Heil. Geistgasse 5, 3 Tr.

Breitgasse 3, 2 Tr., ein gut mbl. Vorderz. an einen Hrn. zu vrm.

Fein mbl. Vorderzimmer zu vm. Jopengasse Nr. 9, 2 Tr. (4766b

Möbl. Zimmer m. sep. Eingang sofort zu vermieth. Kohlenmarkt Nr. 24, vis-à-vis Danz Hof. (4790b

Möbl. Zimmer nebst Cabinet

ist zu vermiethen 1. Damm 20.

1. Steindamm 2, 1 Treppe, gut möblirt. Zimmer zu verm. (4807b

1 hell. Zimm. f. 2 Handw. f. monatl. a 5 M. zu vm. Neunaugeng. 3, 1 Tr.

Zum 1. (Weideng.) 2 mbl. Wohn- u. Schlafz., a. W. Burschg., zu v. Off. u. **A 208** an d. Expd. (4826b

Hundeg. 119, 3, versetzungsh. fein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu v.

Breitgasse 10, 2, ein gut mbl. Vdz. an 1—2 H. mit Pension zu verm.

Schilfgasse 6 pt. ist e. gut möbl. Zimm. sep. Eing. zu vm. **Arendt.**

Pfefferstadt 49, ist ganz sep. möbl. Cabinet nach vorne zu verm.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., billig zu verm. Leegstrieß, Lichtenstr. 9.

Sep. gel., f. möbl. Zimm. sof. an e. Hrn. zu verm. Hl. Geistgasse 10, 1.

Ein freundl. möbl. Zimmer an e. anst. Dame v. sogleich zu verm. Holzgasse 21, Seitenhaus.

Langf., Bahnhofstr. 23, 2. Et., mbl. Zimm. a. e. Hrn. v. gl. zu vm. (4822b

Holzmarkt 20, 2 eleg. möbl. Woh. u. Schlafz. m. sep. Eing. auf Wunsch Clavierbenutz. sof. zu vermieth.

Kassubischer Markt 1 d, 1 Tr. nahe dem Central-Bahnhof ist ein fein möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet zu vermiethen.

Röpergasse 6, 2, ist e. sep. gel. möbl. Vorderz. u. Cabinet zu v.

Vorst. Graben 53, 3, m. Vorder- n. Schlafz., sep. Eing., sof. zu v.

Karreng. 1, 3, am Hauptbahnh., e. einf. möbl. Zimmer zu vermieth.

Ein möbl. Vorderzimmer von gleich zu verm. Mattenbuden 26.

E. kl. möbl. Zimm. an ein. Hrn. sof. bill. zu verm. Hirschgasse 8, 3, lks.

1 möbl. Z. ist an ein. Hrn. v. gl. od. sp. zu verm. Brodbänkeng. 22, 2.

Fraueng. 9, 3 ist ein mbl. Vorderzimmer an 1—2 Hrn. bill. zu vm.

Pfefferst. 67, 2, Eing. Kass. Markt, nahe d. Bahnh., v. gl. ein gut mbl. Zim. u. Cb., evtl. Burschgel., zu vm.

1 möbl. Zimmer sep. Eg. gl. zu vm. mit auch o. Pens. Gr. Bäckerg 5, 1 l.

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Altstädt. Graben 81, 2.

Goldschmiedegasse 14, frndl. mbl. Vorderz. für 18 M. an e. Hrn. z. vm.

3 j. Leute find. Schlafst. m. Kaffee St. Cath.-Kirchensteig 16, 2. (4736b

Anst. Logis z. h. Böttcherg. 11, 2. (4758b

Junge Leute find. gutes Logis n. Bek. Schüsseldamm 27, im Gesch.

E. jg. Mann f. g. Schlafst. im Cab. Zu erfr Langgart.-Hinterg. 2, p. l.

1 anst. jung. Mann find. Logis im Vorderzimm. Tagneterg. 10, 2.

Jg. Mann od. Mädchen find. gute Schlafst. Goldschmiedegasse 9, 3.

1 ord. saub. Frau b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Petershag., Paulsg. 2.

Ein Mädchen findet gute Schlafstelle Schneidemühle 8a, 1 Tr.

2 junge Leute finden Logis mit Beköstigung bei **Seeger**, Langgarten 8.

Junge Leute find. anst. Logis St. Catharinenkirchensteig 15, Laden.

2 jg. Leute finden gut. Halblogis Baumgartscheg. 3/4, Hof, prt. r.

Billiges Logis mit gut. Beköst. finden jg. Leute Fleischerg. 9, 2.

Anst. jg. Mann findet gut. **Logis** im sep. Zimmer Professorg. 4.

Jg. L. find. gutes Logis Neufahrwasser, Kirchenstraße 8, Hof, 2.

Zwei anst. junge Leute find. gut. **Logis** Weißmönchenkircheng. 3, 1.

Junger Mann findet anst. Logis Tischlergasse 24—25, 2 Tr. rechts.

J. Leute f. Log. Poggenpfuhl 21, 2.

Logis zu haben Röpergasse 9, 1.

Junge Leute finden Logis Gr. Mühlengasse 20, pt., links.

Jg. Leute find. Logis Hinterg. 20, 2.

Junge Leute finden gutes Logis **Häkergasse 58, 1. Tr.**

Junge Leute f. gutes Logis St. Barth.-Kircheng. 25, 1 Tr., Th. 1.

Jg. Mann find. Logis Rähm 1, 3.

Ein anständiger jung. Mann find. gutes Logis Faulgraben 15, part.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Breitgasse 2, 1 Tr., find. jg. Leute gute Beköst. u. eigenes Stübchen.

Saub. Logis m. g. Kost, d. W. für 9 M. v. gl. zu vm. Tobiasgasse 11.

Jg. Mädchen k. sich als Mitbew. meld. St. Kath.-Kirchensteig 11, 2.

Ein jg. Mädchen als Mitbewohn. gesucht Johannisgasse Nr. 27.

Div. Vermiethungen

Grundstück in Zoppot,

zum Pensionat bezw. Speisewirthschaft sehr geeignet, von gleich zu vermiethen. Off. unter **Z 993** an die Exped. d. Bl. (4584b

Lagerkell. sof. zu vm. Pfefferst. 47.

Laden nebst Wohnung von Juli od. Octbr. zu vm. Poggenpfuhl 38.

Ein großer Lagerkeller per sofort zu verm. Töpfergasse 25.

Dominikanerplatz (Altst. Graben) ist ein Eckladen mit 3 Schaufenstern zu vermieth. Näheres nur Altstädt. Graben 11, 1, links von 9 bis 10½ und 3 bis 4½ Uhr.

1 Laden, zu jed. Gesch. pass., mit kl. Zimm. u. Zub., ev. auch mit größ. Wohnung, sof. od. spät. zu verm. **Gr. Bäckerg. 12/13, 1.** (4815b

Ein Comtoirzimmer, parterre, Hundegasse 70 sofort zu vermiethen. (4781b

Laden, gute Geschäftslage ist sof. zu verm. Näh Hundegasse 24 unt.

Offene Stellen.

Männlich.

Für ein Getreide-, Futterartikel- und Düngemittel-Geschäft Gnesens wird ein in Buchführung u. Correspondenz gewandter, durchaus tüchtiger

junger Mann

oder gleichbefähigte junge Dame zu engagiren gewünscht. Meldungen sind unter 07895 an die Exp. zu richten. (7895

Stallkutscher, Taxameterkutscher, Stallleute

werden eingestellt (7888 **Langgarten Nr. 27.**

Tüchtigen Hausdiener

sucht **Emil Karp**, Stadtgebiet.

Tüchtig. Böttchergesellen stellt ein **Emil Horn**, Faulgraben 18/19.

Ein gewandter junger Mensch, der sich zum **Kellner** eignet, wird gesucht Hundegasse 11. **F. Schirk.**

Kutscher mit guten Zeugnissen u. die Caution stellen können, sucht **Molkerei, Zoppot.**

Tüchtige Schuhmacherges. find. b. hoh. Lohn i. H. Besch. Hundeg. 24.

Drechsler

(4775b

finden dauernde Beschäftigung. **Holzindustrie Zoppot, Lietz & Co.**, Danzigerstraße 36.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei **F. Reinke**, Schidlitz, Carthäuserstraße.

Ein Tischler zu kl. Reparaturen melde sich Schwarz. Meer 24, 3.

Tüchtige Kutscher

finden dauernde Beschäftigung bei **E. & C. Koerner**, Baugeschäft, Altstädt. Graben 96 97.

Junger Kaufmann

flotter Arbeiter mit gutem Auffassungsvermögen zu möglichst sofortigem Eintritt für ein hiesiges technisches Bureau (Elektricitäts-Branche) gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter **A 154** an die Expedit.

Ein ordentlicher nüchterner

Kutscher

kann sich melden Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 1. (4771b

Ein ordentlicher Kutscher kann sich melden (4772b **Jopengasse No. 64.**

Tüchtiger

erster Lackirer,

der eine Werkstätte selbstständig leiten kann, sowie ein **zweiter** kann gleich eintreten bei (7985

Julius Schulz,

Wagenfabrik, Lauenburg i. Pomm.

Für mein Colonial- u. Delicat.-G. wird ein tücht. jg. Mann gesucht. **M. Draszkowski**, Petrsh. h. d. K. 28.

Einen verheiratheten oder unverheiratheten

Drechslergesellen

sucht für dauernde Beschäftigung die **Möbelfabrik** von (7986

Gebr. Koch,

Lauenburg (Pomm.)

Ein tüchtiger **Reisender** wird für eine **Mineralwasserfabrik** bei festem Gehalt und Spesen gesucht. Off. u. **A 216** a. d. Exp.

Schuhmachergesellen sucht **Ed. Balike**, Langgasse 11.

1 Schneiderges. b. gut. Lohn sucht W. Fröse Langf. Jäschenthalerw. 26b

Barbiergehilfen sucht **H. Neumann**, Schüsseld. 5a. (4642b

Eine 1. Lebensvers.-Gesellsch. s. p. sof. e. Außenbeamt. b. fest. Gehalt u. Diät. Off. u. **A 25** an d. E. (4631b

Tücht. Rockarbeiter könn. sich m. Langgarten 23, **E. Wern.** (4621b

Gärtnergehilfe

wird zum 15. April od. a. sof. ges. **O. Hess**, Ohra, Hauptstr. 36. (4732b

Stallmann,

guter Pferdepfleger, unverheir., nüchtern und zuverlässig, sucht **Brauerei Paul Fischer**, Danzig, Hundegasse 8. (4710b

Ein unverheiratheter Müller

findet in meiner Wassermühle sofort dauernde Arbeit. **Kath**, Mühlenbesitzer, Zwirnitz bei Gr. Rambin in Pomm. (4764b

Tischler stellt ein Burgstraße 14—15.

Tücht. Barbiergeh. find. d. Beich. Lohn 6—7 M. **A. Strebitzki**, Danzig, Stadtgebiet Nr. 141.

Assessor

zur Vertretung (auch im Notariat) pro Mai und Juni cr. gesucht und baldgefällige Offerten erbeten an (7902

Wronka, Rechtsanwalt und Notar. Langfur, den 2. April 1900.

Junger Gärtnergehilfe

für Schnittblumen-Culturen sucht für sofort (7968 **Gärtnerei Hochwasser, Zoppot.**

Stellung suchende Kaufleute Techniker, Werkführer, Gehilfen, Beamte, Lehrer, Landwirthe, sowie Gehilfinnen aller Branchen erhalten schnell u. billigst geeign. Angebote durch die **Deutsche Vacanzenpost**, Eßlingen. (3748m

Für den Vertrieb eines neuen epochemachenden Artikels von **hygienischer Bedeutung** auf d. **Nahrungsmittelgebiet** werden a. allen größeren Plätzen **tüchtige erstklassige**

Vertreter

gesucht. Es können nur solche Persönlichkeiten berücksichtigt w. die bereits in Artik. arb., welche hauptsächl. i. Verpflegungswesen f. Kranken- u. Kinder-Ernähr., z. Verpflegung von Truppen, in Anstalten, Krankenhäusern rc. Verwendung finden. Ausführl. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Mittheilung über die bisher vertriebenen Artikel unter Chiffre **D J 177** an den Deutschen Inserenten-Verband Köln. (7861

Schlosser,

welche bereits auf Werften an wasserdichten Verschlüssen, Ventilations-Canälen, Rohrleitungen rc. gearbeitet haben, gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Germania-Werft, Gaarden bei Kiel. (7171

Gesucht

zuverlässige und rührige

Herren

bei hohen Bezügen, zur Uebernahme von Agenturen u. Zahlstellen. Bei entsprechender Leistung erfolgt Anstellung mit festem Gehalt. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Bureau der (6627

Friedrich Wilhelm-Gesellschaft in Danzig, Jopengasse 67.

Radfahrer und Radfahrerinnen,

die in besseren Gesellschaftskreisen verkehren und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbefinden des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung zu wirken, erhalten eine in jeder Beziehung erstclassige Muster-Maschine, Modell 1900, zum Zwecke der Einführung **für den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehlungen hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerbietungen unter „**Seltenes Angebot**" an **Heinr. Eisler, Berlin W. 8.** erbeten. (6485

Hofinspector,

nüchtern, umsichtig und energisch, **gesucht.** Caution verlangt. Gewesener Cavallerist bevorzugt. Meldungen im Comtoir Fleischergasse 7, von 3—5 Uhr Nachmittags. (7887

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft. R. G. Kolley & Co.

1 tüchtiger Barbiergehilfe gesucht **C. Gorksi**, Töpfergasse.

Jüngere **Hausdiener mit guten Zeugnissen** sucht sofort. **F. Marx**, Jopengasse 62.

Schneiderges. m. sich Fauleng. 6, 2

Jüngere Verkäufer

für die Möbelstoff- u. Manufactur-waren-Abteilung suchen z. sofortigen Antritt. (8018

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Inseraten-Acquisiteur

für ein neues, volksthümliches, vaterländ., literar. Unternehmen bei hoher Provis. gesucht. G. Waldhart, Saulgau (Württbg.) 7959m

Wir suchen einen gut eingeführten

Vertreter

und bitten um gefällige Bewerbungen mit Angabe von Referenzen. (Fachkenntnisse nicht erforderlich.) (8012

Actien-Gesellschaft für Betonbau, Diss & Co., Düsseldorf.

Jungen Barbiergehilfen sucht **J. Senger**, Dirschau.

1 tüchtigen Sattler auf Geschirrarbeit sucht **Th. Burgmann, Danzig**, Fabrik für Sattlerwaar. (4824b

Taxameter-Kutscher gesucht. **Donat**, Stadtgebiet 29.

Abonnenten-Reisende, repräsentab., für bedeutende Fachzeitschrift u. groß. Fachbuch unter sehr günst. Beding. gesucht. Referenzen erb. **Wilhelm Diebener, Leipzig 33.** (8010

Einen jüngeren jungen Mann für e. Cantine sucht im Auftrage **J. Koslowski**, Hl. Geistgasse 81.

Schneiderges. u. Mädch. b. h. Lohn ges. Goldschmiedegasse 23, 3 Tr.

Friseur-Gehilf. stellt e. **H. Abramowski**, Jopengasse 40, a. d. Kirche

Einen tüchtig. Raseurgehilfen stellt noch ein **Max Czolbe**, Dam.- u. Herrenfriseur, Schmiedeg. 22.

1 Tagschneider findet dauernde Beschäftigung bei *Max Fleischer*, Große Wollwebergasse Nr. 10. (8022

Ein ordentl. Hausdiener kann sofort eintreten **Gustav Pegel, Conditorei, Kohlenmarkt 9.**

1 tüchtiger Tapezierer wird sofort für dauernd u. hohen Lohn gesucht Jopengasse Nr. 5 part.

Jüngerer Canzlist, welcher ber. im Anw.-Bur. gearb. u. e. gute Handschr. bes., p. Mitte April ges. Off. mit Geh.-Anspr. unt. **A 188.**

Vertreter gesucht von erstklassiger Maschinenfabrik für Buchdruckereien, Buchbindereien und Cartonnagenfabriken. Gesuche mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **07904** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7904m

Hoteldien., Hausdien., Kutscher, Arbeitsb. zahlr. ges. Breitg. 37.

Ein Klempnergeselle kann sich melden **Poggenpfuhl Nr. 90.**

Guter Rockarbeiter kann sich melden 1. Priestergasse 3, 3.

1 tücht. Laufbursche kann sof. eintr. bei **Herm. Morr**, Kaninchenbg. 13.

Suche f. gleich e. Jung. z. Semmelaustragen Langgarten Nr. 112.

2 größere Kinder z. Brotaustrag. könn. sich melden Schw. Meer 20.

Ein ordentl. kräftiger **Arbeitsbursche** zum Flaschenbier-Ausfahren kann sich melden im Comtoir **Heilige Geistgasse 126.**

Ein Laufbursche, der beim Maler gewesen, kann sich melden **Johannes Müller**, Schießstange 4b

Einen ordtl. Laufburschen sucht **Kuno Sommer**, Thornsch. Weg 12.

Einen kräftig. **Laufburschen** sucht von sof. Waldhäuschen, Heiligenbrunn.

Schriftsetzer-Lehrling kann eintreten bei (46586 **Gebr. Zeuner**, Hundegasse 49.

Suche einen Lehrling für Bäckerei und Conditorei von gleich oder später. **Gustav Karow**, Röpergasse 5. (7919

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütung per sofort gesucht. (4686b Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an **F. W. Krohm**, Herren-Maaß-Geschäft, Große Wollwebergasse 14, 1. Et.

Suche für mein Getreide- und Futtermittelgeschäft einen (4504b **Lehrling** mit guter Schulbildung. **S. Anker**, Hopfengasse Nr. 54.

Lehrlinge stellt noch ein Schlossermeister **Hoyer**, am Sande. (4653b

Holz-Exportgeschäft sucht einen Lehrling mit guter Schulbild. gegen monatliche Remuneration. Off. u. **A 21** an die Exp. (4628b

Noch ein Lehrling der d. Bäckerei und Conditorei erlernen will, gesucht Danzig, 4. Damm 10 (4676b

Für mein Colonialwaaren- u. Delicateß.-Geschäft suche ich ein. **Lehrling. William Hintz**, Gartengasse 5. (7964

Für ein Getreide Commissions-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift gegen Remuneration gesucht. Eintritt sofort oder später. Offerten unter **A 137** dies. Blatt. (4746b

1 Tischlerlehrling stellt ein Burgstraße Nr. 14—15.

Schmiedelehrling melde sich Böttchergasse Nr. 14.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling. **S. Berent**, Kohlenmkt. 27. (4773b

Ein Schreiberlehrling kann sich melden. Off. u. **A 217** a. d. Exp.

Stuccateur-Lehrling wird eingestellt. (8013 Baugeschäft **G. Schneider**, Steindamm Nr. 24.

1 bis 2 Knab. anst. Eltern k. sich z. Erlern. d. Töpferei m. b. Töpfermeister **Salewski**, Johannisg. 33.

Ein Lehrling gesucht. (4816b **A. Zalnowski**, Vergolderei u. Kunsthandlung, Danzig, Jopengasse 25.

Ein Lehrling, der die Glaserei erlernen will, melde sich Häkergasse 60.

Lehrling (8017 mit guter Schulbildung suchen für unser Modewaaren- und Wäsche-Geschäft. **Loubier & Barck.**

Lehrling mit genügender Schulbildung für ein hiesiges Assecuranz-Geschäft gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten u. **07991** an die Exp. d. Bl. (7991

Für mein Hauptgeschäft suche **1 Lehrling** gegen monatliche Vergütigung **L. Lankoff**, 3. Damm 8. (8000

Weiblich.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Lastadie 14, 1 Treppe.

Aufwartemädchen verlangt Vorm. Kaninchenberg 5, part., l.

Eine Putzmacherin, d. in Häuser geht, b. s. zu meld. Am Sande 2, 1.

Junges Mädchen zu e. Kinde für Nachm. m. s. Barbara-Kirchh. 6/8.

Suche Stützen, die Maschinenähen können, Köchinn. bei 20 M. Lohn f. hohe Häuser u. Mädch. all. Art v. sof. od. 15. Apr. für Danzig, Berlin, Kiel, Hausd. **Bornowski**, Heilige Geistgasse 37.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei gründlich und praktisch erlernen wollen, können sich melden **Hundegasse 26**, bei **M. Wockenfoth.**

1 sb. Aufwartemädch. f. d. Morg.-Std. k. sich m. Brodbkg. 20, 2 (4810b

Jg. Mädchen aus achtb. Familie zur Erlernung der eleg. Damenschneider. (auch unentgeltl.), such. **Geschw. Moritz**, Langgasse 40.

Ein jung. Mädchen findet von gleich einen leichten Dienst Mattenbuden Nr. 2, im Laden.

Suche für meine Conditorei ein **sauberes Kaffeemädchen. Ed. Grentzenberg.**

Junge Dame als Lehrling gesucht. Offerten unter **A 162** an die Exped. dieses Bl. 7982

Jg. Aufwärter. für Morgenst. m. s. Langgarten 70, Seitenh. Wolf.

Anständig., sauberes Mädchen zur Aufwartung bei einzelnen Leuten sofort gesucht. **Paesler**, Stadtgraben 12, 1 Treppe.

Ord. Aufwartemädch. f. d. Vorm. sofort ges. Kassub. Markt 14, 3.

Aufwärterin für den Nachm. sof. gesucht Jacobsneugasse 3, part.

Ein junges **Mädchen** bittet um e. Vormittagsst. Katerg. 11.

Junge Dame gewandt auf der Schreibmaschine (Remington) die flott nach Dictat schreibt und stenographirt, zum möglichst sofortig. Eintritt für ein technisches Bureau gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter **A 155** d. Bl.

Aufwärterin f. Vorst. Grab. 66, 3.

Eine Aufwärterin für d. Vorm. wird ges. Straußgasse 11, 2 Tr.

Aufwärterin ges. Kalkgasse 8a, 3.

Jg. Mädchen können die bessere Damenschneid., Zeichn., Zuschn. grndl. erlern. Steindamm 23, 2.

Ein **junges Mädchen** zu einem Kinde für den Nachmittag melde sich Baumgartschegasse 36, 2 Tr.

Mehr. Dütenkleberinnen für Fabrikarbeit, welche sauber arbeiten, können sich melden Hundegasse 92, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 15. April ein Fräulein mit guten Zeugn. für eine Bäckerei. Off. unter **A 149.**

Mädchen für den Nachmittag gesucht Abeggasse Nr. 4a, 3 Trepp.

J. Mädch., w. d. Glanzpl. grdl. erl. w., k. s. m. Altst. Gr. 89, Eg. Malrg. 1.

Einlegerin für die Tiegeldruckpresse kann eintret. bei **Gebr. Zeuner.** (4657b

Damen, welche d. Damenschneid. gründl. erlernen wollen, können sich melden **M. Sobitzki**, Modistin, Neufahrw., Albrechtstraße Nr. 18, 1 Treppe. (7951

Perfekte Köchin sofort bei hohem Lohn für herrschaftliches Haus in Danzig gesucht. Off. u. **A 144** a. d. E. (4759b

Gesucht zum sofortigen Antritt ein in der Wirthschaft erfahrenes evang. **junges Mädchen**, das plätten und schneidern kann. Persönliche Vorstellung 3—4 Uhr Nachmittag Zoppot, Rickertstraße 15 erbeten. (4719b

Suche für mein Papiergeschäft ein **junges Mädchen** mit guter Schulbildung als Lehrling. (4715b **Gustav Doell Nachfg.**, Langgasse 4.

Eine mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraute (4705b **Comtoiristin** wird von sogleich gesucht. Selbst verfaßte u. geschriebene Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **A 88** an die Expedition dies. Blattes erb.

Mädchen (7339) zur Arbeit könn. sich melden bei **Lorenz & Ittrich**, Maschinen-Dütenfabrik, Langfuhr, Ulmenweg 5.

Jg. Mädchen, in der Damensch. geübt, namentl. Rockarbeit., könn. sich meld. Holzgasse 3, 1 Tr. (4691b

Dienstmädchen zum 1. Mai melde sich Langfuhr, Brunshöferweg 35, 1, r.

Ordl. Mädch. 14-16 J. f. d. Vorm. a. Aufwärter. ges. Altst. Graben 67.

Anst. jg. Mädchen f. d. Morgenst. ges. Langfuhr, Marienstr. 3, 1.

Jg. Mädchen können geg. monatl. Vergütigung das Weißzeugnäh. erlernen Tischlergasse 3/5, 2 Tr.

Kassirerin,

welche gewandt und umsichtig kassiren kann, suche ich bei hohem Gehalt zu engagiren.

Nathan Sternfeld. (8007

Ich suche eine tüchtige, redegewandte

Verkäuferin,

Pr. Kraft, als Reisedame, bei hohem Gehalt und guter Provision, und wollen sich nur solche melden, die im Verkauf wirklich flott und correct sind. Alter nicht unter 25 Jahren.

Offerten sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (7903m

Leisniger Corsetfabrik E. Girke, Leisnig i. S.

Junge gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen gesucht als Verkäuferin resp. Stütze der Inhaberin eines feinen Ateliers. Vorkenntnisse nicht erforderl. (Stellung eignet sich für Töchter besserer Stände.) Off. unt. **A 207** an die Exp. d. Bl.

Aufwärterin gesucht Schwarz. Meer 24, 2 Tr.

1 saub. Aufwärterin für d. Nchm. melde sich Breitgasse 32, 2 Tr.

Ordentliche Mädchen erhalten jederzeit gute Stellen bei h. Lohn durch **M. Wodzack**, jetzt **Vorstädt. Graben 63, 1.**

Ein **Laufmädchen** für den Vormittag ges. Brodbänkeng. 12.

Tüchtige **Näherinnen** finden bei hohem Tagelohn in meiner Arbeitsstube **dauernde** Beschäftig.

Max Fleischer, Damen-Mäntel-Fabrik (8023 Gr. Wollwebergasse 10.

Junge Dame zum Abstecken u. Abändern von Confection per sofort gesucht **Ueltzensche Wollenweberei Langgasse 74.**

Junge Mädchen zur Erlern. d. f. Damenschn., sow. solche, d. sch. ausgel., k. s. m. **Hancke**, Sandgrube 22.

Junge Dame als **Lehrling** für die **Wäsche-Abtheilung** suchen (8016 **Loubier & Barck**, Langgasse 76.

Jg. Mädch. z. Erl. d. f. Damenschn. a. unentg. ges. Ankerschmiedeg. 3, 2.

1 Aufwärterin kann sich sofort melden Altst. Graben 57, 2 Tr.

Mädch. f. d. Buchbinderei a. Lehrmädchen können sof. eintreten b. **Th. Wieck**, Ankerschmiedegasse 22.

Aufwärt. ges. Langgt. 73, 4. (4821b

Mädchen für Kiel und Berlin sucht **E. Kukies**, Hl. Geistg. 102.

Buffetdamen für hier und außerhalb sucht **E. Kukies**, Heil. Geistg. 102.

1 Aufwärterin für Nachmittag melde sich Stiftsgasse 7, 3 Trp. r.

Eine ordtl. ehrl. **Aufwärterin** kann sich melden Langfuhr, Mirchauerweg 25, **parterre.**

Eine Frau zum Reinmachen sofort gesucht Röpergasse 5, 3.

Eine Aufwärterin gesucht **Kohlenmarkt Nr. 17.**

Aufwartemädch. v. 14-16 J. f. den Vm. ges. Bischofsg. 32, im Laden.

Saub. Aufwärt. m. s. Brandg. 5, pt.

Junge Damen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei nach academischen Schnitt w. ausgeb. Langfuhr, Ulmenweg 13, 3 Trepp. **E. Korsch**, Modistin. (4782b

Tücht. Nähterinn. f. v. gl. d. Besch. Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng.

Suche zum 15. ds. für meine Conditorei **Verkäuferin**, die schon in solchem Geschäft conditionirt hat. **R. Jahr Nachfolger Otto Haueisen.** (4787b

Eine jüngere Aufwärterin für Vormittag kann sich melden Portechaisengasse Nr. 9.

Ein starkes **Dienstmädchen** kann sich von sofort melden Langfuhr, Ahornweg 6, prt., r.

Jung. Mädchen für d. Vorm. St. gesucht Elisabeth-Kirchengasse 5, 1.

Arbeitsmädchen für unsere Buchbinderei sofort gesucht Schmiedegasse 10, 1 Tr.

1 anst. jg. Mädchen z. Erl. d. Confit.-Geschäfts ges. Altst. Grab. 96—97.

Ein kräftiges Mädchen wird für ein Rollgeschäft gesucht Vorstädtischer Graben 28.

Mädchen vom Lande für leichten Dienst zum 1. Mai in Langfuhr gesucht. Off. unt. **A 172** an die Exped. d. Bl. u. an unsere Filiale Papier-Geschäft **Arndt**, Langfuhr, Hauptstraße 58.

Suche ein älteres Mädchen oder Frau für Cantine, bei 15 M. monatlich, sowie tüchtige Hausmädchen. **A. Malitzki**, Breitgasse 41, 1 Treppe.

Eine gewandte, wirklich tüchtige **Verkäuferin**, möglichst aus der Papierbranche, und ein **Lehrmädchen** gegen monatliche Vergütigung suche für mein Hauptgeschäft **L. Lankoff**, 3. Damm 8. (7999

Tücht. Mädchen, in Westen und gut. Knopflöchern geübt, könn. sich meld. Gr. Oelmühlengasse 11, 2, v.

Ein Mädch. f. d. Bonbonfabr. ges. Altst. Graben 10 b. **J. Feldkeller.**

Eine ordentliche Aufwärterin melde sich Brodbänkengasse 6.

Geübte Schneiderin f. dauernde Bsch. b. **Jul. Hinz**, Poggenpfuhl 11.

Aufwärterin f. d. Vormitt. u. zur Wäsche ges. Frauengasse 33, 2 Tr.

Jg. Mädchen, w. die Damenschn. grdl. erl. w., k. s. m. Junkrg. 10/11, 1.

1 junges ehrl. Mädchen w. f. den Vorm. sof. ges. Hl. Geistgasse 64, 2.

15jähr. Aufwärterin für den Vorm. melde sich 1. Damm 4, 2.

Ein Mädchen für den Nachmittag zu einem Kinde gesucht Todengasse 1b, parterre rechts.

Suche per sof. eine **perfecte Verkäuferin** sowie ein **junges Mädchen als Lehrling** für mein Hut- u. Mützengeschäft. **Leo Ruschkewitz**, Lange Brücke 6.

Perfecte selbstständige Taillenarbeiterin, nur erste Kraft, findet dauernde Stellung Röpergasse 13, 3 Tr.

Geübte Arbeiterin für die Putzarbeit sucht sogleich **Johanna Gerner**, Gr. Wollwebergasse 1, 1 Tr. hoch.

Ein j. Mädch., in. d. Damensch. g., kann s. m. Burgstraße 9, 2 Tr.

Suche Haus-, Stuben- und Küchenmädchen sowie mehrere Mädchen f. Berlin u. Königsberg **E. Mohr**, Heilige Geistgasse 48.

14-j. Mädch. z. Büch.-Austr. Geh. 16 M. p. M. ges. Am Spendhaus 2.

Ein Lehrmädchen f. Putz-Arbeit sofort gesucht **Arthur Willdorff**, Langebrücke am Fahrw.-Dampf.

Junge Mädchen, die Lust zur Schneiderei haben, könn. dies. erl. Johannisgasse 18; das. wird e. kl. Mädch. z. Aufw. u. Austr. d. S. ges.

Ein anständ. Lehrmädchen fürs Schuhgeschäft kann sich melden Langebrücke Nr. 5. **Feldbrach.**

Masch.-Nähter. f. Knab.-Garder. gesucht Jakobsneugasse 16, pt., h.

Suche zum 15. April eine **erste Verkäuferin**, selbige muß auch die Wirthschaft versehen. **Gustav Pegel**, Conditorei, **Kohlenmarkt No. 9.**

Ein jg. Mädchen k. gründlich das **Weisszeugnähen** erl. 1. Damm 4, 2

Gegen Hilfeleistungen in der Wirthschaft ist e. kl. **Wohnung** zu haben. Off. u. **A 174** a. d. Exp.

Jg. Mädchen wird f. Nachm. f. leicht. Dienst gesucht **Hausthor 1, 1 Treppe.**

Ordentl. Frau z. Flaschenspülen f. d. Nachmittag findet dauernde Beschäft. Gr. Wollwebergasse 13.

Ein Mädchen od. jung. Mann zum Butterausfahren für ein eingeführtes Geschäft gesucht. Bewerber müssen schreiben und lesen und kleine Caution stellen können. Personen, die in ähnl. Geschäft thätig waren, bevorz. Off. unt. **A 157** an die Exp. (4796b

Ein junges Mädchen für den Nachmittag gesucht. Meldungen nur Abends nach 7 Uhr Johannisgasse 41, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Geb. j. Mann, 30 J. alt u. verh., mit guter, flotter Handschr., sicherer Rechner, sucht passende Stellung, etwa als Kanzlist, Aufseher od. dergl. Gefl. Off. u. **A 28.** (4669b

Laufb. sucht Stell. Häkerg. 12, 1, v.

Ein **Materialist**, Anf. 30er, der Kenntniß in dopp. Buchf., Corr., Sten. hat, sucht sof. e. St. als Buchhalter, Lagerist oder eine belieb. passende Beschäftigung. Offert. unt. **A 161** an die Exped.

Ein jg. **Mann**, flotter Expedient, sucht zum sofortigen Eintritt in ein Colonialw.-Geschäft od. in e. Destillation Stell. Off. unt. **A 186.**

E. Invalide, 54 J., s. Stell. a. Auff., Port. od. dgl., der mit schriftl. Arb. vertr. ist. Auf. groß. Gehalt wird nicht ges. Off. unt. A. W. postl. Oliva.

Baufach. Junger Buchhalter, seit mehr. Jahren im größeren Baugeschäft thätig, in ungekündigter Stellung sucht anderweitig Engagement, ev. auch als Reisender für Baumaterialiengeschäft. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unter **A 211** an die Exp. dies. Blatt.

Brennmeister, 30 J. alt, mit besten Zeugn. und Referenz., sucht die Verw. einer groß. od. mehr. Brennereien zu übern. bei voll. Ausnutzung des Materials. Hohe Ausb., gründl. Kenntn. in Behdlg. v. Masch. und elektr. Anlagen. Würde auch die fachm. Beaufsichtig. u. Vertr. des Princip. beim Neubau g. Anlagen übern. Gefl. Offert. erbeten an **Kreutzahler**, (8006 Bredow a. O., Vulcanstraße 23a.

Ein ordentlicher zuverlässiger **Hausdiener**, d. mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, bittet um eine Haus- oder Comtoirdienerstelle. Beste Zeugnisse zur Seite. Offerten u. **A 205** erb.

Empfehle tüchtige Kutscher, Hausdiener u. junge Burschen **E. Mohr**, Heilige Geistgasse 48.

Empfehle Hausdiener mit guten Zeugnissen, die mit Pferden Bescheid wissen. **Hardegen Nachf.**, Heilige Geistgasse Nr. 100.

Empf. Hausdien., Kutsch., Laufb., tücht. Hausmädch. mit g. Zeugn. **A. Malitzki**, Breitgasse 41, 1 Tr.

Weiblich.

E. j. Frau bitt. u. Aufwartest. f. die Morgenst. Gr. Rammbau 38, 1 Tr.

Jg. Mädchen, w. d. dopp. Buchführung erlernt hat, wünscht unt. sehr bescheid. Ansp. Stellung an der Kasse. Off. u. **A 52** erb. (4660b

E. Waschfrau bitt. u. um Stück- u. Monatsw. Ohra Bergst. 7 **Ziemke.**

Aelteres Mädchen wünscht eine Nachmittagsst. Töpferg. 31, Hof, 1.

Anst. Frau w. f. Vor- od. Nachm. Aufwartest. Jopengasse 57, 3.

Suche für meine Tochter Stellung als Cassirerin (Anfängerin). Zu erfr. Gr. Bäckerg. 20, Badeanst.

Mädch. b. um St. z. Wasch. u. Rmch. o. Rolldr. Z. erf. Jakobsth. 2. **Ritter**

Junges Mädchen sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung, am liebsten in einem besseren Café oder Conditorei am Buffet. Offerten unter **A 176** an die Exped.

Jg. geb. Mdch. sucht z. 1. Mai, ev. fr., Stell. a. Stütze u. Gesellsch., a. lbst. bei ein. allst. Dame in fein. Hause. Gefl. Off. u. **A 183** an die Exp. d. Bl.

Anst. Mädch. f. Aufwst. Zwirng. 3.

Anst. Frau m. Zeugn. w. Stell. für den Tag. Zu erf. Dienergasse 9 pt.

Empf. tücht. Köchin, Stub.-, Kind.- u. Hausmdch., Mamsells, Kinderfräul. **E. Mohr**, Heil. Geistgasse 48.

Jg. Mädch. w. als Lehrl. im Flschr.-Gesch. einzutr. Tischlerg. 24-25, 2.

E. Nähterin sucht Besch. auß. dem Hause Bischofsg. 34, Ecke Welleng.

Ein jg. ordl. Mädchen sucht Stelle f. d. Vorm. Bootsmannsg. 1, 1 Tr.

Jg. Dame mit schöner flott. Handschrift sucht Engagem. Ein Wirthschaftsfräulein s. bei Dame oder Herrn selbstständige Stelle. Offert. mit Gehaltsang. u. **A 180** a. d. Exp.

Comtoiristin mit Buchführung, Comtoirarbeit., Stenographie, Schreibmaschine vertraut, sucht bei besch. Anspr. p. bald hier od. ausw. Engagement. Gefl. Off. u. **A 191** an die Exp.

1 jg. ordentl. Mdch. Plätterin, bitt. um Besch. Junkergasse 8, 3 Trepp.

Ordentl. saub. Frau b. u. Stell. in e. bess. Comtoir od. ähnl. Stell. für d. Morgenstund. Off. unt. **A 196.**

Eine junge Dame aus anständ. Familie sucht Stell. als Lehrling in einem Comtoir. Off. u. **A 178.**

Eine Beamtenwittwe mittlerer Jahre sucht Beschäft. Off. **A 153.**

Unterricht

Gründlicher Clavier-Unterricht wird ertheilt von (46676 **Clara Dufke**, gepr. Clavierlehrerin, **1. Damm Nr. 4, 1. Etage.**

Zur Annahme von Schülerinnen für den **Unterricht** in all. feinen Handarbeiten, im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden u. Maschinennähen ist täglich bereit **H. Dufke**, geprüfte Handarbeitslehrerin, **1. Damm 4, 1 Tr.** (46755

Wer erth. Rechenunterricht? Off. u. **A 167** an die Exp. erb. (4799b

Gründl. Unterricht im **Violin- u. Mandolinspiel** bei **Balzer**, Mandolinvirtuos, **Fleischergasse 6, part.**

Wer erth. einem jg. Mädchen am Sonnt. Nchm. Clavierunterricht? Offerten unter **A 189** an die Exp.

Für meine 7jährige Tochter, welche seit einem Jahre unterrichtet wird, suche ich eine **Mitschülerin** zur Theilnahme am Privat-Unterricht. Langfuhr, Ahornweg 1, 2 Tr. **Frau von Graurock.**

Wer ertheilt in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr **franz. Sprachunterricht?** Off. unt. **A 164** an die Exp. (4774b

Unterricht in allen Handarbeiten, erfolgr. Nachhilfestunden zu mäßigem Honorar werden ertheilt **Steindamm Nr. 23, 2 Tr., rechts.**

In Septima oder Sexta sitzengebliebene oder weg. Platzmangels nicht aufgenommene Schüler werden binnen Jahresfrist vorbereitet und zwar: die Septimaner nach Quinta, die Sextaner nach Quarta. Aufnahme am 5., 6. und 7. April durch **Jaskowski**, Gymnasial-Lehrer a. D., Vorstädt. Graben 66, 3 Tr.

Ebert'sche höhere Mädchenschule.

Altstädt. Graben 9, am Holzmarkt.

Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April 9 Uhr. Anmeldungen von Schülerinnen werden entgegengenommen am 6., 17., 18., 19. April, 10—1 Uhr. (7327 Für die 9. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Fröbel'scher Kindergarten,

Vorbereitung für höhere Lehranstalten, Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Poggenpfuhl Nr. 11, Gartenseite.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, 19. April.** Anmeldungen neuer Zöglinge nehme bis dahin täglich von 10—12 und 3—5 Uhr entgegen. (7155

L. Schesmer, Vorsteherin.

Vorbereitung für Sexta.

Beginn des Sommercursus Donnerstag, den 19. April.

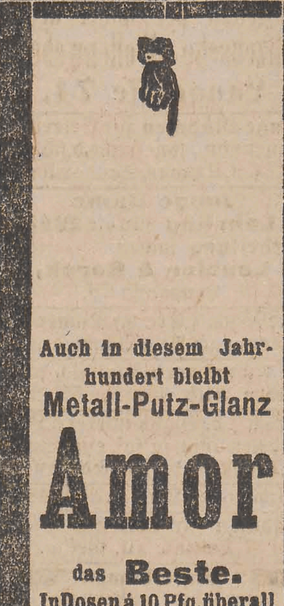
Aufnahme neuer Schüler bis zum 8. April während der Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr im Unterrichts-Local **Sandgrube 47.**

Aurelie Hoch, Vorsteherin.

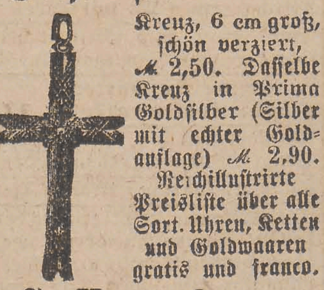


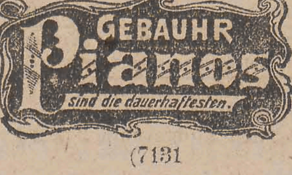
Für alle besseren Delikateß-Geschäfte, Weinhandlungen, Hotels und Bahnhöfe empfiehlt
Rawitscher Würstchen
echt poln. Bratwürstchen
sowie alle Sorten ff. Fleisch- und Wurstwaaren
Albert Scholz
Rawitsch
Wurstfabr. mit Dampfbetr.
Preisliste franco.





Auch in diesem Jahrhundert bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das Beste.
In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. (3672





GEBAUHR
Pianos
sind die dauerhaftesten.



Mordproceß Gönczi.

Zweiter Verhandlungstag.

Berlin, 4. April.

Nachdem Landgerichtsdirector Huth die Sitzung um 9 Uhr eröffnet, wird die Beweisaufnahme fortgesetzt.

Gönczi's Besuch in Hannover.

Die Zeugin Frau Müller geb. Rafalski hat früher als Verkäuferin im Laden des Gönczi ausgeholfen. Sie hat dann einen Artisten geheirathet und ist nach München, später nach Hannover übergesiedelt. Als sie sich im August 1897 in Hannover befunden habe, sei Gönczi plötzlich zum Besuche bei ihr eingetroffen. Er habe erzählt, daß er die beiden Damen Schulze begleitet habe, die eine größere Reise vorhätten, auch habe er durchblicken lassen, daß er mehrere tausend Mark verdienen werde. Gönczi habe sich nur etwa 8 Stunden in Hannover aufgehalten, dann habe er die Rückreise nach Berlin wieder antreten müssen.

Die Flucht des Gönczi'schen Ehepaares.

Als sie dann nach Berlin übergesiedelt ist, hat die Zeugin, wie sie auf Befragen angiebt, bei Gönczi in der Wirthschaft geholfen. Sie besinnt sich nur noch dunkel des Sonnabends vor der Abreise des Gönczi'schen Ehepaares. Am Sonntag vor der Abreise sei sie mit Gönczi's spazieren gegangen, am Reichstagsgebäude sei Gönczi auf eine Pferdebahn gestiegen und habe gesagt, er müsse nach einem Hause von Schmidt in der Potsdamerstraße, um dort Gas anzustecken. Der Präsident hebt hervor, daß diese Angabe nicht mit der ersten Bekundung der Zeugin und auch nicht mit der Aussage der Frau Gönczi übereinstimmt. Der Zeugin war es nicht bekannt, daß Gönczi in der Königgrätzerstraße einen Laden miethen wollte, doch weiß sie etwas von der Depesche, die am Tage der Abreise der Eheleute Gönczi eingetroffen war. Auf ihre Frage nach dem Inhalte der Depesche habe Frau Gönczi gesagt: sie sei von Schmidt, der aus Hannover telegraphire, daß er nach Paris reisen wolle. Am Tage der Abreise sei Gönczi Nachmittags in großer Eile nach Hause gekommen, wonach die Schwester der Frau Gönczi in Augsburg gestorben sei, so daß sie sofort abreisen müßten. Auf ihre Frage habe ihr Frau Gönczi den Tod der Schwester bestätigt. Angeblich wollte Gönczi seine Frau nur ein Stückchen auf der Bahn begleiten und dann bald zurückkehren, dann hat er seine Meinung wieder geändert und gesagt, daß er wohl einige Tage wegbleiben werde. Die Vorbereitungen zur Reise dauerten nicht lange, dann ging es schnell mit 2 Droschken zum Bahnhof Friedrichstraße, wo sie im Wartesaal 3. Classe (Frau Gönczi behauptet 2. Classe) warteten.

Die Zeugin Müller hat, wie sie bei der Fortsetzung ihrer Vernehmung bekundet, auf dem Bahnhofe nicht wahrgenommen, daß Gönczi mit einem Manne — Löwy oder Hinz — zusammengetroffen wäre. Von der Existenz eines Löwy hat sie von Gönczy überhaupt nie etwas gehört. Bei der Abreise hat ihr letzterer gesagt, er würde ihr bald schreiben, wie seine Adresse sei und wenn er nicht zurückkehrte, sollte sie Alles verkaufen und nachkommen — er würde ihr schon mittheilen, wohin. Er hat auch einmal vier Ringe mit nach Hause gebracht.

Frau Müller im Kreuzverhör.

Staatsanw. Plaschke: Die Zeugin hat seit 1895 mit Gönczi im Verkehr gestanden. Wußte seine Frau etwas davon? Zeugin: Das weiß ich nicht. Staatsanw.: Die Zeugin hat früher eidlich bekundet, daß die Frau von diesem Verkehr durchaus unterrichtet war. Zeugin schweigt. Staatsanw.: Ist die Zeugin dem Gönczi immer zu Willen gewesen? Sie hat früher gesagt, daß er ihr gedroht habe. Zeugin: Jawohl; er hat zu mir gesagt, er wisse, daß ich es mit einem andern Manne halte; wenn er diesen treffe, würde er ihn mit einem Messer niedermetzeln und sie selbst würde er zu einem Krüppel machen, daß sie zeitlebens genug haben würde. Präs.: Besinnen Sie sich darauf ganz genau? Zeugin: Ja. Staatsanw.: Die Zeugin hat früher auch gesagt, Gönczi habe sich anfänglich als unverheirathet und seine Frau als seine Schwester ausgegeben. Zeugin: Auch das ist richtig. Auf Vorhalt aus dem Protocoll über ihre erste Vernehmung bekundet die Zeugin noch: Als am Tage der Abreise Frau Gönczi ihr auf ihre Frage bestätigte, daß ihre Schwester gestorben sei, habe sie noch hinzugefügt, der Tod sei an demselben Nachmittage erfolgt. Frau Gönczi habe dabei noch einige Thränen vergossen, doch schien es der Zeugin so, als ob der Tod der Schwester der Frau G. nicht sehr nahe ging. Auf Befragen des R.-A. Dr. Fränkel erklärt die Zeugin, daß sie nie bemerkt habe, daß das Gesicht des Gönczi bei seiner Heimkehr Kratzwunden zeigte. Weitere Fragen des Vertheidigers ergeben, daß die Zeugin in ihrer Erinnerung vielfach unsicher ist. Justizrath Grabower wünscht noch einige weitere Fragen an die [illegible] ihren Willen gethan, es war nie Zank in der Wohnung. Staatsanw. Plaschke: Jedenfalls beweist die Zeugin durch ihre Aussage, daß es unwahr ist, wenn Gönczi behauptet, seine Frau habe ihn ausgeschimpft und deshalb habe er ihr nichts von seinen Plänen mitgetheilt. R.-A. Dr. Fränkel: Nach der Behauptung des Angeklagten soll Löwy am 13. August im Laden gewesen sein. Hat die Zeugin Müller einen fremden Herrn gesehen? Zeugin: Ob es am 13. August gewesen ist, weiß ich nicht. Einmal habe ich einen fremden Mann mit Gönczi im Laden gesehen. Auf Befragen eines Geschworenen beschreibt die Zeugin den fremden Mann als einen untersetzten Herrn mit grauem Vollbart. R.-A. Dr. Fränkel macht noch wiederholte Anstrengungen, von der Zeugin die Behauptung Gönczis bestätigt zu erhalten, daß dieser am Tage der Ankunft der wiederholt erwähnten Depesche — 18. August 1897 — zu Hause Mittagbrod gegessen habe. Das Endergebniß dieser Fragen ist, daß die Zeugin über diesen Punkt völlig unsicher ist. Frau Gönczi bleibt dabei, daß ihr Mann an jenem Tage bis Nachmittags außer dem Hause war und nicht zu Hause Mittagbrod gegessen habe. Sie habe an jenem Tage ihr Mittagbrod nicht in ihrer Wohnung, sondern im Laden in Gemeinschaft mit der Zeugin Müller eingenommen. Gönczi fährt sehr lebhaft dazwischen, daß er seinerseits in der Wohnung gegessen habe. Er schildert auch in großem Wortschwall den Erwerb der qu. Ringe, von denen er einen der Zeugin Müller geschenkt hatte. Er habe die Ringe ehrlich von einem gewissen Neuhöfer gekauft. „For das kann ich vor meinem Gott schweren, daß es wahr ist! Bitt' schön!"

Aus dem Gutachten der Sachverständigen

ist Folgendes hervorzuheben: Sanitätsrath Dr. Mittenzweig hat die ermordete Frau Schultze obducirt. Er habe trotz der bereits ziemlich weit vorgeschrittenen Verwesung feststellen können, daß die Ermordete eine zwar kleine aber wohlgenährte Person gewesen sei. Kopf und Gesicht hätten vier schwere Verletzungen aufgewiesen. Die schwerste Verletzung habe sich in der Schädeldecke befunden. Die Wunde habe sich bis zum rechten Ohr erstreckt und habe das Gehirn bloßgelegt. Schon diese Verletzung habe genügt, um den eingetretenen Tod zu erklären. Da die Haut an allen Stellen glatt durchschnitten war, so müsse ein scharfes Instrument benutzt worden sein, wahrscheinlich ein Beil, denn es sei eine keilartige Wirkung zu erkennen gewesen. Da das Gewebe der rechten Wange vollständig mit Blut getränkt gewesen sei, spreche dies dafür, daß die Wunden einem lebenden Körper zugefügt worden seien. Präs.: Der Angeklagte Gönczi habe behauptet, daß Löwy ihm gesagt habe, die Frau Schulze sei erst am folgenden Tage verstorben. Halten Sie dies für möglich? Sachverständiger: Es ist nicht bestimmt zu sagen, aber die Erfahrung spricht dafür, daß es möglich ist. Wenn die Ermordete noch einige Stunden gelebt hat, so kann sie doch nicht bei Besinnung gewesen sein, denn das Gehirn war erschüttert. Verth. Dr. Fränkel: Können die Verletzungen nicht auch durch ein anderes scharfkantiges Instrument, beispielsweise durch ein viereckiges Brecheisen oder durch einen Spaten ausgeführt sein? Sachverst.: Ich halte dies nicht für möglich, es muß ein Beil oder ein ähnliches Instrument gewesen sein. Gerichtschemiker Dr. Jeserich: Hat ein Spritzen von Blut unter starkem Druck stattgefunden? Sachverst.: Bestimmt kann ich diese Frage nicht beantworten, aber es ist anzunehmen, daß eine Aterie getroffen worden ist und dann muß ein Spritzen des Blutes stattgefunden haben. Präs.: Nun, Gönczi, was sagen Sie zu dem Gutachten? Angekl.: Bitt schön, Herr Präsident, was soll ich dazu sagen? Ich kann nur dabei bleiben, was Löwy mir von der Geschichte erzählt hat.

Die zweite Ermordete, Frl. Clara Schultze, ist vom Gerichts-Physikus Dr. Schulz obducirt worden. Auf dem Schädel dieser Leiche fanden sich zwei schwere, sieben bezw. acht Centimeter lange Wunden mit ebenfalls scharfen Rändern, so daß daraus zu schließen war, daß auch hier ein Beil als Werkzeug gedient hatte. Der Tod müsse unmittelbar nach Ausübung der That eingetreten sein. Staatsanw. Plaschke: Nach diesseitiger Annahme hat der Thäter das Frl. Clara Schultze am Halse gepackt, zur Erde geworfen und auf die am Boden Liegende sofort losgeschlagen. Sachv. Dr. Schulz: Der Befund steht dieser Annahme durchaus nicht entgegen. Präs. (zu Gönczi): Was sagen Sie dazu? Gönczi: Da kann i nix dazu sagen, Herr Präsident, da weiß i nix davon!

Ein Zwischenfall.

Als nunmehr der bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeserich sein Sachverständigen-Gutachten erstatten soll, ereignet sich eine bemerkenswerthe Scene. Der Sachverständige legt einen Läufer auseinander, an welchem er Blutspuren nachweisen will. Dieser Läufer lag hinter dem Ladentisch in der Königgrätzerstraße und läßt äußerlich keine Blutspuren erkennen. In dem Augenblick, als der Präsident nun den Angeklagten fragt: Kennen Sie den Läufer, antwortet dieser in seiner schnellen Sprechweise: Gewiß, darauf fiel ja die Frau hin, als sie — dann stockte er und sagt: So sagte mir Löwy. Staatsanw. Plaschke: Ich constatire, daß der Angeklagte gesagt hat, die Frau sei auf diesen Läufer gefallen. Ob ihm Löwy dies mitgetheilt hat, lasse ich dahingestellt. Thatsache ist, daß der Angeklagte bisher den Schauplatz der That immer in das Hinterzimmer des Ladens verlegt hat. Angekl.: I bitt' schön, Herr Staatsanwalt, die Frau ist aus dem Hinterzimmer in den Laden hinein und auf den Läufer gefallen. Staatsanw.: Das ist ganz unwahrscheinlich.

Dr. Jeserich hat auf eine Tafel eine Reihe von Figuren in rother, weißer und blauer Kreide gezeichnet und erläutert an der Hand derselben und mikrophotographischer Aufnahmen den Geschworenen, wie es möglich ist, nicht nur das Vorhandensein von Blut in Gegenständen festzustellen, sondern auch zu berechnen, von welcher Stelle aus vorgefundene Blutspritze ausgegangen sein müssen. Er hat die Untersuchung erst am 15. December 1899, also 2½ Jahre nach der That anstellen können und im Hemd des Angeklagten kein Blut, dagegen im Läufer einen Blutfleck und am Ladentisch und dem im Fache des Ladentisches stehenden Carton Blutspritzer nachweisen können. Dr. Jeserich zog die Querbretter aus dem Ladentisch heraus und zeigte den Geschworenen, wie auch in diesem Falle der Thäter eine Dummheit begangen hat. Offenbar sind nämlich auf der oberen Fläche dieser Bretter Blutspuren abgewaschen, es ist aber übersehen worden, daß auch auf der unteren Fläche Blutspritzer vorhanden waren. Dr. Jeserich wies nun nach, daß man aus der Richtung und der Form dieser Spritzer fast mathematisch genau nachweisen könne, daß der unter starkem Druck das Blut ausspritzende Körper sich zwei Fuß links hinter der Mitte des Ladentisches befunden haben muß und zwar an der Erde.

Die Vermögensverhältnisse der Ermordeten.

Banquier Gumpel war der Sachwalter der beiden Frauen und hat seit 1893 verschiedene Börsenpapiere für die Frauen gehandelt. Er habe ca. 150 000 Mk. in Werthpapieren in Aufbewahrung gehabt und den Frauen davon ca. 4000 Mk. stets zur Verfügung gestellt. Das letzte Mal habe er Brauhaus-Actien und mexikanische Anleihe gegeben. Die Stieftochter Clara habe unumschränkte Vollmacht gehabt und habe hauptsächlich die Verhandlungen mit ihm, Zeugen, gepflogen. Präs.: Was ist denn nun an der Bezeichnung: Gyps- und Millionen-Schulze dran? Zeuge: Der Mann der Frau Schultze, ein Bauunternehmer Schultze, besaß die Gypsbrüche bei Spremberg in der Mark, die einen Werth von 5–600 000 Mk. haben mögen. Bei einem Verkaufe würden 2–300 000 Mk. herausgekommen sein. Da die alte Frau Schultze außer diesen Gypsbrüchen auch noch 180 Morgen Wiesen und ferner die drei Grundstücke in Berlin besaß, so konnte man sie auf 1⅓ Millionen Mark taxiren.

Der erste Verdacht.

Der Zeuge bekundet dann weiter, wie es ihm aufgefallen sei, daß die Frauen sich längere Zeit nicht bei ihm sehen ließen, wie er dann im Hause Königgrätzerstraße 35 Nachfrage gehalten habe und dabei auf Gönczy gestoßen sei, der in der Wohnung der Schultze's die Gaslampen in Ordnung gebracht habe. Gönczy habe zu ihm gesagt, die beiden Frauen seien nach Hannover und Paris gefahren und kämen demnächst wieder. Er, Gönczy, sei der von ihnen eingesetzte Hausverwalter und bringe ihre Wohnung in Ordnung. Ihm, dem Zeugen, sei das alles sehr auffällig erschienen, da einmal die beiden Frauen seit Jahren nicht mehr gereist seien und zum andern, weil sie ihm von der Einsetzung Gönczy's als Hausverwalter nichts mitgetheilt hatten. Schließlich sei es ihm verdächtig erschienen, daß die als sehr mißtrauisch bekannten beiden Frauen dem Gönczy ihre Wohnungsschlüssel hinterlassen haben sollten. Auf Grund aller dieser Umstände hat der Zeuge am 23. die Anzeige bei dem zuständigen Polizeirevier erstattet, die zur Entdeckung der Mordthat führte.

Der räthselhafte Löwy.

Es werden dann verschiedene Bekannte und Verwandte der ermordeten Frauen über deren Leben und Treiben, ihre Schmucksachen rc. vernommen. Dabei kommt der Angeklagte immer wieder auf den angeblichen Löwy zu sprechen, so daß ihn der Präsident schließlich auffordert, denn doch einmal genau die Persönlichkeit desselben zu schildern. Angeklagter Gönczy: Er war eben ein älterer Mann, so 42–46 Jahre alt. Sein Haar war röthlich-grau und er war ein geborener Brüsseler. Präs.: Was für eine Religion hatte der Mann denn? Angekl.: Er war ein getaufter Israelit. Präs.: Sprach er denn nur immer französisch? Angekl.: Aber nein, er sprach gut deutsch. Präs.: Aber französisch doch auch. Angekl.: Einmal hat er französisch gesprochen, sonst sprach er immer seine Muttersprache. Präs.: Wie das? Angekl.: Nun, belgisch. (Große Heiterkeit.)

Weitere Zeugenvernehmungen.

Dr. Schlesinger ist ein Bewohner des Hauses Königgrätzerstr. 35 und traf den Angeklagten Gönczy an dem Mordtage zwischen 10 und 11 Uhr auf der Treppe. Gönczy sei furchtbar erregt gewesen, so daß er, Zeuge, geglaubt habe, derselbe sei betrunken. Gönczy habe zu ihm gesagt, die Schultze's seien verreist und er habe so viel Aerger mit dem Vermiethen der Wohnungen.

Bei dem Banquier Paderstein (jetzt in Dresden) hat der Angeklagte Brauhausactien zu verkaufen gesucht, indem er angab, dieselben von einem Brüsseler Bekannten erhalten zu haben.

Eine vernichtende Aussage.

Es folgt die Vernehmung der Zeugin Franz. Sie ist Wirthschafterin beim Geheimrath Thür, der eine Wohnung neben derjenigen der Damen Schultze inne hat. Die Zeugin kannte die Ermordeten seit drei Jahren. Die beiden Damen hätten ein sehr zurückgezogenes Leben geführt. Am Sonnabend den 14. August sei es ihr aufgefallen, daß der Eismann keinen Einlaß in die Wohnung finden konnte und daß die Singspiel, die das Eis angenommen hatte, mit dem gleichen Mißerfolge zu verschiedenen Tageszeiten an der Schultze'schen Wohnung geklingelt hatte. Gönczi habe ihr später die Mittheilung gemacht, daß die Damen verreist seien. Befremdet habe es die Zeugin, daß Gönczi Erde und Schutt in den sauber gestrichenen und tapezirten Keller habe werfen lassen. Auf Befragen habe Gönczi erklärt, daß er einen kleinen Weinhandel anfangen wolle und die Erde zum Lagern des Weines benutzen wolle. Gönczi habe ihr erzählt, die Schultzens seien nach Brüssel und Paris gefahren, sie kehrten vielleicht nicht mehr zurück, denn sie wollten sich eine Villa kaufen und hätten ihn beauftragt, das Haus zu verwalten und die Wirthschaft nachzuschicken; er kenne Frau Schultze schon seit 5 Jahren, seine Frau sei eine entfernte Verwandte von ihr. Am Tage darauf sei sie von einem Spaziergange zurückgekehrt und habe im Vorübergehen in das Fenster des Gönczischen Kellers hineingesehen. Da sei ihr sogleich der Gedanke gekommen: „Die Schultzes liegen gewiß da unten ermordet im Keller". Da trat von der gegenüber liegenden Straßenseite Gönczi hastig auf sie zu und sagte erregt: „Frau Schultze ist verreist", worauf sie entgegnete: „Das haben Sie mir ja schon gestern gesagt." Hierauf drang Gönczi in in die Franz, sie möchte sich doch einmal die Schultzesche Wohnung ansehen und nach anfänglicher Weigerung ist die Franz auf seinen Wunsch eingegangen. Die Wohnung sah aus wie eine Trödelbude und der Zeugin fiel es auf, daß die Betten ganz in Unordnung waren, wie sie doch Jemand, der verreist, nicht zurücklasse. Da die Zeugin im Berliner Zimmer auch die Hüte der Schultzeschen Damen liegen sah und wußte, daß diese keine anderen besaßen, so erschien ihr die ganze Sache höchst verdächtig und unheimlich und sie hat sich sofort über ihre Begegnungen mit Gönczi am 16. und 17. August schriftliche Aufzeichnungen gemacht. Sie hat dann am Abend noch die frühere Portierfrau Frau Murawski aufgesucht und dieser ihre Bedenken mitgetheilt. Sie erzählte dabei auch die Behauptung des Gönczi, daß dieser die Frau Schultze angeblich schon 5 Jahre lang kenne, Frau Murawski erklärte dies sofort für eine grobe Lüge, war auch überzeugt, daß hier ein Verbrechen vorliege und erstattete der Polizei Anzeige. — Auf Befragen des R.-A. Dr. Fränkel bestreitet die Zeugin, daß die beiden Frauen jährlich eine Reise zu machen pflegten. Von der Existenz eines Löwy im Hause hat auch diese Zeugin keine Ahnung. — Präs.: Was sagen Sie dazu, Gönczi? Angekl.: Wenn das Fräulein sagt, ich kenne die Frau Schultze schon seit fünf Jahren, so hat sie falsch verstanden. Ich hab' gesagt, ich bin seit fünf Jahren hier und kenne die Frau nicht. Die Zeugin bleibt bei ihrer Aussage, auch dabei, daß Gönczi ihr bereits am Montag gesagt habe, daß die Frauen nicht nur nach Hannover, sondern auch nach Brüssel und Paris gereist seien.

Eine neue Verdächtigung.

Der folgende Zeuge ist der Maurerpolir Habermann den Gönczy ebenfalls der Mitthäterschaft an dem Morde beschuldigt. Er behauptet, Habermann und der Gastwirth Hinz seien diejenigen gewesen, die die Leichen am anderen Tage in den Keller geschafft hätten. Der Zeuge Habermann weist entrüstet den ausgesprochenen Verdacht zurück und constatirt, daß er am Mordtage garnicht in der Königgrätzerstraße gewesen sei. Staatsanw. Plaschke: Kennt der Zeuge den Löwy? Zeuge: Nein. Staatsanw.: Der Angeklagte meint, daß Sie auch um den Mord ganz genau wissen. Zeuge (entrüstet): Ich? Gönczi (sehr eifrig): Jawohl! Er sollte die Leichen einmauern und auch 10000 Mk. erhalten. Zeuge: Das ist eine ganz gemeine Lüge. Präs.: Gönczi hat Folgendes behauptet: Er habe am 16. August die Gasleitung revidirt und als er sich im ersten Stock befunden, habe er im Keller ein Poltern gehört; er habe dann den Zeugen Habermann gesehen, der ihm zugerufen, er habe sein Handwerkszeug in den Keller getragen. Nach kurzer Zeit habe er gesehen, daß Hinz und Löwy auf zwei Brettern einen Gegenstand nach dem Keller hinuntergeschleppt hätten. Er habe angenommen, daß der Wein angekommen sei, den Hinz im Sande habe lagern wollen, thatsächlich seien es aber die Leichen gewesen. Der Zeuge Habermann hört diese Erzählung kopfschüttelnd mit an und erklärt Gönczis Behauptungen für „so erlogen, daß es keine Worte dafür giebt". Gönczi: Der Zeuge kennt den Löwy ganz genau, er kennt ihn 16 oder 17 Jahre. Zeuge: Ach, Unsinn!

Der Vorsitzende macht wieder auf eine Reihe von Widersprüchen Gönczis und seine abweichenden Aussagen beim Untersuchungsrichter aufmerksam. Gönczi erwidert sehr lebhaft: Der Untersuchungsrichter hat mich nicht zu Worte kommen lassen. Da hieß es einfach: „Maul halten! Und wenn der Herrgott ihr Rechtsanwalt wäre, Sie werden doch verurtheilt!"

Es folgen dann verschiedene Zeugen, die Bekundungen über das Thun und Treiben Gönczis im Hause Königgrätzerstraße machen. Den angeblichen Löwy hat Niemand gesehen, noch von ihm gehört.

Um 5 Uhr Abends wird dann die weitere Verhandlung auf morgen vertagt.

Locales.

* **Personalveränderungen.** Mit der Verwaltung der Amtsgeschäfte des nach Frankfurt a. O. versetzten Regierungs- und Medizinalraths Herrn Dr. Barnick ist Herr Kreisphysikus Dr. Dietrich aus Merseburg beauftragt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Zeug-Hauptmann a. D. Jähner zu Danzig, bisher bei der Gewehrfabrik daselbst, ist der Rothe Adler-Orden vierter Classe verliehen.

* **Neue Oberförsterstellen.** Folgende neu zu bildende Oberförsterstellen sind demnächst zu besetzen: Im Regierungsbezirk Danzig die von den Oberförstereien Gnewau und Neustadt einerseits, sowie Wirthy und Wilhelmswalde andererseits abzuzweigenden beiden Forstreviere; im Regierungsbezirk Marienwerder die durch Verkleinerung der Forstreviere Grünfelde und Schwiedt zu bildende Oberförsterei Sommersin.

* **Die 14. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.** In diesem Jahre wird die 14. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft am 7. Juni in Posen eröffnet werden und bis zum 12. desselben Monats den Besuchern zugänglich sein. Welche Erwartungen von Seiten der Betheiligten an die Ausstellung gestellt werden, dafür mag allein der Umstand sprechen, daß die Anmeldungen die zulässige Zahl der Ausstellungen in fast allen Abtheilungen übertroffen haben. Die Thierausstellung wird etwa 375 Pferde, 844 Rinder, 816 Schafe, 410 Schweine und 30 Ziegen zur Vorführung bringen. Dem Charakter der umliegenden Gaue entsprechend wird bei den Pferden das Warmblut in überwiegendem Maße vertreten sein. Die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen sind hier betheiligt, und Schleswig-Holstein wird theils Warmblut-, theils Kaltblut-Zuchten zur Vorführung bringen. Die Rinder-Ausstellung wird sich im Großen und Ganzen auf das Tiefland-Vieh beschränken. Alle die verschiedenen Höhenschläge, die man auf süd- und mitteldeutschen Ausstellungen zu sehen gewohnt ist, wird man hier nicht suchen dürfen. Dafür werden aber die Niederungsschläge aus Posen, Ostpreußen, Pommern, Hannover, Schleswig-Holstein, Schlesien, Westpreußen, Oldenburg, Brandenburg und Westfalen in um so reicherer Auswahl erscheinen. Besonders reich wird sich die Schafausstellung gestalten, was um so erfreulicher ist, als die besseren Preislagen für Wolle, die die letzten Jahre gezeitigt hatten, die Aufmerksamkeit der heimischen Landwirthe um so mehr auf die Schafzucht lenken und vielleicht manchen Züchter nach Posen hinlocken werden, um Zuchtvieh auszustellen oder für seine Zwecke aufzukaufen. Was die Schweine anbetrifft, so werden die weißen am zahlreichsten vertreten sein. Unter den Erzeugnissen nimmt die Gruppe der Samen einen guten Platz ein. Die Vereinigung deutscher Saatgutzüchter aus dem Königreich und der Provinz Sachsen, Posen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen-Weimar und Rheinprovinz werden hier ihre Waare vorführen. In der Gruppe 2, in der Gebrauchsgetreide und Hackfrüchte ausgestellt werden, wird u. a. die D. L. G. ihre Sonderausstellung von 104 im wesentlichen geprüften Kartoffelsorten veranstalten. In der nächsten Gruppe für Handelsgewächse und Flachsbau werden Posen und Schlesien mit 22 Nummern vertreten sein. Auch hier wieder befindet sich eine Sonderausstellung der D. L. G. von Flächsen. Auch eine Obstwein-Kosthalle befindet sich auf dem Ausstellungsplatz und wird aus Hessen-Nassau und Brandenburg beschickt werden, während man eine Traubenwein-Kosthalle, wie sonst, in diesem Jahre nicht antreffen wird. Es ist selbstverständlich, daß auch Milchwirthschaft und Molkereierzeugnisse zur Vorführung kommen werden, und eine Halle, in welcher Molkereiwaaren zum sofortigen Verzehren den Besuchern verkauft werden, wird von der guten Beschaffenheit deutscher Molkereierzeugnisse Kunde geben. Die Abtheilung für landwirthschaftliche Hilfsmittel wird Handelsdünger, Futtermittel, Arbeitsausrüstungen und Werkzeuge zur Kennzeichnung von Zuchtthieren vorführen. Vor allem wird aber hier in Posen die Geräthe-Abtheilung so gut beschickt werden, wie es sonst selten der Fall ist. Aussteller aus allen Theilen des Reiches haben angemeldet, darunter ein großer Theil für die Hauptprüfung der Rübenheber und der Düngerstreuer, für die Vorprüfung neuer Geräthe sowie für die Sonderausstellung für Bauwesen und für Geräthe zur Spiritusverwendung für gewerbliche Zwecke. Darnach verspricht also die Posener Wanderausstellung sich ihren Vorgängerinnen an Reichhaltigkeit und Werth anzureihen.

* **Privat-Beamten-Verein.** Der hiesige Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins hielt gestern im Gewerbehause eine Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Dziekcarzik, konnte dieser die erfreuliche Mittheilung machen, daß im Monat März dem hiesigen Zweigverein 16 neue Mitglieder beigetreten sind und zwei Anmeldungen noch vorliegen. Der Beitritt zu den Versorgungskassen, namentlich der Pensionskasse, hat in letzter Zeit auch hier in Danzig gute Fortschritte gemacht. In welchem Maße die Bestrebungen des Privat-Beamten-Vereins und die von ihm ins Leben gerufenen Wohlfahrtseinrichtungen und insbesondere die Versorgungskassen desselben immermehr allgemeine Anerkennung und Zustimmung auch in dem Kreise der Arbeitgeber finden, beweist das Vorgehen des Schaaffhausener Bankvereins in Köln. Dieser Verein hat vor kurzem die aus ca. 200 Angestellten bestehende Beamtenschaft seines Kölner und Berliner Hauses bei den Versorgungskassen des Deutschen Privat-Beamtenvereins eingekauft und diesen somit eine mit präcisen Rechtsansprüchen umschriebene Pensions- und Relictenversorgung unter Uebernahme eines jährlichen Gesammtprämienaufwandes von ca. 50 000 Mk. beschafft. Die Generalversammlung soll am 19. d. Mts. im Gewerbehause stattfinden.

Berliner Börse vom 4. April 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.80
" "	3½	96.40
" "	3	86.70
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	96.70
" " "	3½	96.90
" " "	3	86.75
Staatsschuldscheine	3½	—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.60
" 1892	3½	95.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.50
"	3	83.90
Ostpreußische "	3½	92.80
Pommersche "	3½	93.70
Posensche, 6–10	4	100.40
"	3½	93.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.30
" 1. B.	3½	93.25
" neuländisch.	3½	93.25
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.50
Preußische Rentenbriefe	4	100.90
" "	3½	93.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
do. kleine	5	85.10
do. innere	4½	71.50
do äußere	4½	—
do. 20 L.	4½	73.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	22.50
Chinesische Anleihe 1896	5	98.80
" " 1898	4½	83.—
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech "	4	—
do. 81 und 84	1.6	40.40
do. Goldrente L. 500	1.3	34.60
do L 100	1.3	34.60
Griech. Goldrente L. 20	1.3	34.60
do. Monopol	1¾	47.25
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.70
do. do. do.	4½	96.75
Italienische Rente	4	94.50
" " kleine	4	94.50
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.—
Mexikaner 100 L.	6	99.10
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.60
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.60
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.10
do. do. 1000 G.	4⅕	98.10
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	335.—
do. 60er L.	4	137.—
do. 64er L. p. St.	—	341.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	97.50
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.30
do. 2–8	4	95.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	93.70
do. do. 400 Mark	5	94.20
Rum. amort. de 1892/93	5	93.70
do. do. de 1889	4	80.90
do. do. de 1890	4	80.50
do. do. de 1891	4	80.50
do. do. de 1892	4	80.50
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	23.20
Türk. Adm. 1888	5	98.90
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	121.75
Ung. Gold-Rente	4	97.60
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.—
do. Loose p. St.	—	284.40

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	99.10
do. unkündbar bis 1904	4	99.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	92.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.50
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	92.—
" " 46–190 unk. 1905	3½	92.25
" " 391–360 unk. 1908	3½	93.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.80
" 4. 5. unk. bis 1905	4	99.10
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.30
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.50
" 9. 10. unk. b. 1900	4	100.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5–8	3½	92.30
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.25
" " 14. unk. 1905	4	99.40
" " 11.	3½	92.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	92.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8–12.	4	99.10
" " 15–18.	4	99.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22.	3½	92.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.90
" 2. 4. u. 1904	3½	91.80
" 6. unk. 1908	3½	92.80
" 7. u. 1908	4	100.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	83.—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	98.70
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.70
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	86.50
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	98.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	57.75
Kronpr. Rudolf	4	97.25
Moskau-Rjäsan	4	98.25
" Smolensk	4	97.30
Raab Oedenb.	3	73.75
North. Gen. Lien.	3	68.—
Northern Pacific 1.	6	104.10
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.60
do. do. 500 fl.	4½	101.70
do. Staatseis. Glb.	4½	99.60

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	136.—
Gotthardbahn	5,3	—
Königsberg-Cranz	8	143.50
Lübeck-Büchen	7¼	162.90
Marienburg-Mlawka	2¼	80.25
North.-Pac. Vorzg.	4	78.10
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	—
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.10
Ostpr. Südbahn	5	110.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	8⅜	157.60
Berliner Handelsgesellschaft	9½	166.30
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	126.50
Bresl. Disconto	7½	118.40
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	—
Deutsche Bank	11	204.80
Deutsche Genossenschaftsb.	6	112.75
Deutsche Effectenb.	7	128.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.50
Disconto-Gesellschaft	10	191.40
Dresdener Bank	9	158.75
Gothaer Grundcred.	7	129.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	153.10
Hannoversche Bank	6	128.—
Königsberger Vereinsb.	6⅙	114.30
Lübeck. Commb.	5	137.60
Magdeb. Privatb.	6½	113.—
Meining. Hypoth.-B.	7	129.—
Nationalbank für Deutschland	8½	141.40
Nordd. Creditanstalt	8½	125.—
Nordd. Grundcr.-B.	5	94.50
Oestr. Creditanstalt	10	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	162.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.25
Reichsbankanleihe 3½%	3.51	157.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.75
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	74.25
do. 6% St.-Prior.	0	81.—
Hibernia	12	252.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	233.10
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	130.60
Harpener	9	238.60
Königsb. Pferdeb. Bras	10	100.—
Laurahütte	15	281.—
Norddeutscher Lloyd	7	130.40
Stett. Cham. Didier	30	383.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	161.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	134.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	130.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.90
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	127.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.68	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.475	Newy	4,1925
Napoleons	16.28	Engl. Bankn.	20.465
Dollars	4.19	Franz. "	81.25
Imperials	—	Italien. "	76.45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.05
" neue	16.185	Oesterr. "	84.30
Am. Not. kl.	4.20	Russ. Bankn.	216.25
		" Zollcoup	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	168.80
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.—
Skandinav. Plätze	10 T.	112.—
Kopenhagen	8 T.	112.05
London	8 T.	20.46
London	3 M.	20.27
New-York	vist	4.2025
Paris	8 T.	81.15
Wien östr. W.	8 T.	84.30
Italien. Plätze	10 T.	75.95
Petersburg	8 T.	215.65
Petersburg	3 M.	212.40
Warschau	8 T.	215.90

Discont d. Reichsbank 5½ %.

* **Steuerreclamationen.** Nach weitverbreiteten Wahrnehmungen pflegen zahlreiche Steuerpflichtige Berufungen, Beschwerden und andere Eingaben in Steuerangelegenheiten durch Mittelspersonen anfertigen zu lassen, welche die Abfassung von Schriftsätzen für andere gegen Entgelt besorgen. Der Landrath des Kreises Danziger Niederung weist darauf hin, daß anscheinend nicht überall genügend bekannt ist, daß es jedem Steuerpflichtigen freisteht, Anträge der bezeichneten Art, insbesondere auch Berufungen gegen die Veranlagung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer in dem Büreau des Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission mündlich zu Protocoll zu geben. Bei Benutzung dieser Gelegenheit wird den Steuerpflichtigen die nicht selten beträchtliche Gebühr der Concipienten erspart und überdies Sicherheit für eine sachgemäße Abfassung ihrer Anträge geboten.

* **Danziger Kellner-Verein.** Vorgestern hielt der Verein eine Mitgliederversammlung ab, welche ziemlich stark besucht war. Der Stellen-Nachweis lautet, daß vom 5. März bis 2. April cr. 5 feste Stellen, an 104 Lohnarbeiten vergeben sind. Der Vorsitzende ermahnte die Mitglieder, für die bevorstehende Saison den Arbeits-Nachweis des Vereins zu benutzen. Aufgenommen wurden 5 neue Mitglieder, gestrichen 1 Mitglied.

* **Vergiftungen durch Kohlenoxidgas** werden aus Lauenburg i. P. und Bartenstein gemeldet. In Lauenburg bezog am Montag der Arbeiter Maschke, ein ordentlicher, fleißiger Mann, seit 2½ Monaten verheirathet, seine neu gemiethete Wohnung. Durch den Umzug waren seine Wohnräume ausgekältet, weshalb er, um es sich in seinem Heim gemüthlich zu machen, den Ofen der Schlafstube anheizte. Weil heute Morgen in der Wohnung alles ruhig blieb, und Maschke, der sonst stets pünktlich zur Arbeit gegangen, nicht bemerkt wurde, forschten die Nachbarn nach und entdeckten beim Oeffnen der Wohnung, daß dieselbe sehr mit Kohlendunst angefüllt war, und das Maschke'sche Ehepaar regungslos in ihren Betten lag. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte bei dem Ehemanne Maschke den schon seit einigen Stunden eingetretenen Tod fest, während die Frau noch Lebenszeichen von sich gab und wahrscheinlich gerettet werden dürfte. In Bartenstein wollte sich der 28jährige Maschinist Pähr, der in der Reparaturwerkstätte des Herrn Großmann angestellt war, am Sonnabend Abend wie gewöhnlich zur Ruhe begeben und nahm ein gefülltes, glühendes Kohlenbecken auf sein Zimmer. Als er am Sonntag Morgen sich nicht blicken ließ, begab sich Herr Großmann zu ihm, um ihn zu wecken. Doch fand er das Zimmer voll Dunst, das Kohlenbecken vor dem Bette stehend und seinen Angestellten todt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 3. April.

Schwere Körperverletzung.

Eine empörend rohe Handlung hatte den Gastwirth Julius Kresin aus Krakau, der bereits fünf Mal wegen Rohheitsvergehen, darunter zwei Mal wegen Körperverletzung, bestraft ist, auf die Anklagebank geführt. Kresin lebt mit dem Arbeiter Albert Semrau in Krakau in Feindschaft. Am 31. October v. Js. kamen beide auf ein und demselben Dampfer von Danzig her nach Hause. Kresin war in Begleitung eines Herrn, der in Krakau statt in seine Wohnung nach dem Kresin'schen Gasthause gehen wollte. Die Frau des Betreffenden, die in der Nähe stand, bemerkte es jedoch, lief ihm nach und wollte ihn zurückhalten. Der Arbeiter Semrau sah den Vorgang, und da er mit Kresin auf schlechtem Fuße stand, rief er der Frau, so laut daß Kresin es hören konnte, zu: „Das ist recht, Frau...., lassen Sie Ihren Mann nicht nach dem verwahrlosten Gasthaus (oder Gastwirth) gehen!" Diese Aeußerung genügte dem Angeklagten, um gegen Semrau thätlich vorzugehen. Er verfolgte S. bis nach einem gegenüber dem Dampfer-Anlegeplatz befindlichen Gasthause unter allerhand rohen Drohungen. Als S. bereits in den Flur des Hauses geflüchtet war, zog Kresin plötzlich einen Revolver hervor und gab daraus zwei Schüsse von hinten auf den Flüchtigen ab. Semrau wurde in den Hinterkopf getroffen, er stürzte in die Gaststube und fand alsbald Hülfe im Lazareth Sandgrube hierselbst. Als Kresin grade den dritten Schuß auf Semrau abgeben wollte, riß der Inhaber der Gastwirthschaft die Stubenthür auf, um zu sehen, was sich ereignete; er mußte schnell zur Seite springen, sonst hätte ihn ein Schuß getroffen. Mit den Worten: „Ich habe das Recht, den Observaten todtzuschießen", ging Kresin davon. Obwohl heute durch eine Reihe völlig einwandsfreier Zeugen erwiesen wurde, daß Kresin dem Verletzten zum Zwecke des Angriffs auf einem Wege gefolgt ist, der garnicht nach seiner Gastwirthschaft führte, obwohl ferner festgestellt wurde, daß Semrau sich rückwärts gehend vor dem gewaltthätigen Angreifer in das Haus geflüchtet hat, machte der Angeklagte den Einwand der Nothwehr und beantragte, ihn freizusprechen, dagegen Semrau „ganz exemplarisch" zu bestrafen. Das Gericht sah sich jedoch nicht in der Lage, diesem Antrage stattzugeben, es verurtheilte Kresin zu **6 Monaten Gefängniß**. Semrau hat in einer früheren Gerichtssitzung wegen Beleidigung des Kresin und einiger drohender Worte, die er bei einer anderen Gelegenheit ausgestoßen, auf Anzeige des Kresin einen Monat Gefängniß erhalten.

M. **Elbing**, 3. April. Ein recht ungerathener Sohn hatte sich in der heutigen Schöffengerichtssitzung in der Person des Fleischergesellen Robert Hahn von hier zu verantworten. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag der Eltern. Nachdem Hahn am 1. März seine Mutter in gröblichster Weise beleidigt hatte, ging er am 11. März mit gezücktem Messer auf seinen Vater los, bedrohte ihn mit Todschlag und mißhandelte ihn. Am nächsten Tage verließ Hahn trotz mehrfacher Aufforderung durch seine Eltern nicht das elterliche Heim, da er nach seiner Ansicht es nicht nöthig habe zu arbeiten. Während einer gegen ihn erkannten sechsmonatlichen Gefängnißstrafe wird Hahn über die Pflichten nachdenken können, welche Kinder gegen ihre Eltern auszuüben haben. — Von Stufe zu Stufe ist der domicillose Lithograph Emil Faber gesunken. Einst Zeichenlehrer am königlichen Gymnasium, hatte er sich heute wegen Landstreichens 2c. vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Es wurde gegen F. auf vier Wochen Haft erkannt.

Eingesandt.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten bringt beim Schluß des Schuljahres eine Verfügung in Erinnerung, die vor einiger Zeit durch diese Zeitung veröffentlicht wurde. Auf Wunsch der Schuldeputation und einiger Herren Aerzte werden zu jeder Zeit taubstumme oder schwerhörige Kinder in der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt, Jacobsneugasse 7, nahe der Taubstummenschule, aufgenommen. Eine Kindergärtnerin ist in der Beschäftigung derselben unterwiesen. Aber auch die taubstummen Eltern werden aufmerksam gemacht, ihre Kleinen schon recht früh in eine der sechs Anstalten zu bringen, damit sie in der ersten Kindheit sich schon im Sprechen üben. Anmeldungen werden von Frl. Klinsmann, Tobiasgasse 27, Morgens von 8—9 Uhr oder Mittags von 1—2 Uhr oder im Anstaltsgebäude angenommen. Tauf- und Impfattest ist vorzulegen.

Provinz.

e. **Zoppot**, 3. April. Dem Wunsche der Abonnenten nachkommend, hatte Herr Werminghoff heute Abend noch ein Extraconcert in seinen Localitäten veranstaltet. Der Besuch war recht zahlreich; auch von Danzig sahen wir Freunde des Hauses. Herr Capellmeister Wilke-Danzig hatte ein ausgewähltes Programm zusammengestellt und erntete mit den Leistungen seiner Capelle uneingeschränktes Lob. Mit dem Wunsche, im nächsten Wintersemester wieder Herrn Wilke hier concertiren zu sehen, schieden die Musikfreudigen für heuer auseinander. — Mit dem gestrigen Tage ist die Frist für die Anmeldungen der Bewerbungen um die hiesige Gemeindevorsteherstelle abgelaufen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben sich 50 Bewerber gemeldet. Die Mehrzahl derselben sind Juristen. Nebenbei haben sich auch Bürgermeister anderer Städte und Officiere für den zur Besetzung gelangenden Posten angeboten.

○ **Elbing**, 3. April. Herr Lehrer Albrecht, welcher mit dem 31. März d. Js. nach 42jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand trat, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde am gestrigen Tage Herrn Albrecht durch Herrn Oberbürgermeister Elditt überreicht.

l. **Briesen**, 3. April. Der Kreisausschuß hat genehmigt, daß die Königliche Ansiedelungs-Commission auf den Ansiedelungsgütern Drückenhof und Wangerin Colonien mit je etwa 25 Ansiedlerstellen anlegt. — Gestern gerieth das trockene Gras auf einer etwa 300 Morgen großen, mit einer Birkenschonung besetzten Bruchfläche des Ansiedelungsgutes Czgstochleb in Brand. Das Feuer soll durch spielende Kinder verursacht sein. — Der Untersuchungsgefangene, Arbeiter Jakubowski von hier hatte sich Mitgefangenen gegenüber damit gerühmt, daß er im Fernauer Walde ein vollständiges Diebeslager aufgeschlagen habe. Dies gelangte zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft, welche Nachforschungen anordnete. Nach mehrtägigem Suchen entdeckte Herr Gendarm D. thatsächlich in einem Versteck des Waldes eine Sammlung von Kleidern und Wäschegegenständen.

∞ **Neuenburg**, 3. April. In nächster Zeit soll in Neuenburg eine Stadtfernsprecheinrichtung hergestellt werden und der Anschluß an die Fernsprechlinie Berlin-Königsberg erfolgen, wenn fünf Theilnehmer 400 Mk. aufbringen. Da schon mehr Theilnehmer vorhanden sind, ist die Stadtfernsprecheinrichtung gesichert. — Der Stand der Saaten ist befriedigend, wenn sie auch an manchen Stellen durch den ungünstigen Winter gelitten haben.

tz. **Riesenburg**, 3. April. Der heutige Viehmarkt war stark mit Milchkühen und Jungvieh beschickt. Da viele auswärtige Händler erschienen waren, wurden auch durchweg hohe Preise erzielt. Fettvieh war verhältnißmäßig wenig vorhanden, wurde dafür aber glattweg verkauft. Jungvieh fand zu jedem Preise flotten Absatz. Milchkühe erzielten einen Durchschnittspreis von 210 bis 240 Mk., in einzelnen Fällen auch 300 Mk. und darüber. Der Pferdemarkt war schwächer beschickt. Trotzdem wurden auch hier hohe Preise gezahlt (400 bis 500 Mk. für keineswegs gute Arbeitspferde).

Greifswald, 2. April. In Stralsund wurde gestern ein Schwindler verhaftet, welcher hier mehrere Geschäftsleute geschädigt hat. Der Schwindler ist, wie die „Greifsw. Ztg." meldet, Barbier und giebt an, Bührig zu heißen und aus Zeitz gebürtig zu sein. Um sich das Ansehen eines Studenten zu geben, hatte er sich eine schon vernarbte Rißwunde auf der Wange beigebracht. In seinem Besitze wurde eine Couleurmütze und ein Couleurband vorgefunden. Sein kurz geschorenes Kopfhaar zeigte vier bis fünf kahle Linien, die er künstlich mit dem Rasirmesser durch Wegrasiren der Haare hergestellt hatte, um sie als Studentenschmisse erscheinen zu lassen. Diese Procedur war so kunstgerecht ausgeführt, daß selbst einem scharfen Auge beim ersten Anblick diese künstlich hergestellten Linien als Schmisse erscheinen mußten. Die betrogenen Verkäufer haben den Thäter denn auch wirklich für einen Studenten gehalten und behaupteten mit Bestimmtheit, daß er verschiedene Schmisse auf dem Kopfe gehabt hatte. Dieser gemeingefährliche Mensch ist heute photographirt worden, und seine Abbildung soll an eine größere Anzahl von Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften, von welchen er gesucht wird, gesandt werden. Gesucht wird derselbe von den Polizeibehörden in Gießen, Jena, Dortmund, Staatsanwaltschaft in Tübingen, Polizeiamt Darmstadt u. A., da wenigstens die von diesen Behörden gegebenen Personalien auf den Schwindler passen. Soeben ist der hiesigen Polizei-Direction von der Polizeibehörde Gießen noch ein Schreiben zugegangen, daß der betr. Schwindler dort unter dem Namen stud. v. Boden eine goldene Remontoiruhr mit Doppeldeckel mit der Nummer 86 627 im Werthe von 160 M. erschwindelt hat.

N. **Aus dem Kreise Schwetz**, 3. April. Mit der Auftheilung des Ansiedlungsgutes Prust wird nun begonnen. Das 695 Hectar große Gut wird in 51 Parzellen in Größe von 0,20 bis 26 Hectar aufgetheilt. Die in Prust vorhandene Brennerei soll in eine Genossenschaftsbrennerei umgewandelt werden. Am Orte befindet sich eine Genossenschaftsmolkerei und eine fiskalische Ziegelei mit Ringofen. Eine evangelische Schule wird auch eingerichtet. Es ist in Aussicht genommen, für die im Zusammenhange liegenden Ansiedlungsgüter Prust, Waldau, Topolno, Brachlin und Friedrichsdank eine neue Kirche und Pfarrei auf dem Gute Waldau zu erbauen. Von dem zur Ansiedlung ausgelegten Gute Topolno in Größe von 873 Hectar sind von den 41 Stellen bereits 25 Stellen davon vergeben.

* **Pollnow**, 4. April. Den Bemühungen und Nachforschungen des hiesigen Thierarztes Emil Jackschath ist es gelungen, die Art und auch das ungefähre Alter der vor einigen Tagen auf Schloß Pollnower Grund und Boden gefundenen Goldmünzen festzustellen. Die Münzen sind danach englischen Ursprungs. Das Bildniß des Königs mit Krone, Schwert und Schild stellt Eduard IV. dar, der um das Jahr 1461 regierte. Unter dem Schiffe ist die rothe Rose, das Zeichen des Hauses Lancaster, sichtbar. Eduard IV. war der Bruder Richards III., von dessen Greuelthaten uns Shakespeare in seinem Drama „Richard III." berichtet. Die lateinische Umschrift lautet — auf der Vorderseite: EDWARD. DI. ORA. REX. ADOL SFRAN?. DDSIB. (Eduard, von Gottes Gnaden, König von England und Frankreich, Herr von Irland), auf der Rückseite: I. BAT. Th?. AUT. TRADIE?. PER. MEDIUM. ILLORUM. Der ganze Fund hat einen Goldwerth von 1500 bis 2000 Mk.

Handel und Industrie.

Bremen, 4. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 8.05 Br.

Hamburg, 4. April. Kaffee good average Santos per Mai 36½, per September 36¼, per December 37¾, per März 38½. Ruhig.

Hamburg, 4. April. Petroleum still, Standard white loco 7.90.

Paris, 4. April. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per April 20,50, per Mai 20,90, per Mai-August 21,25, per September-December 21,95. Roggen ruhig, per April 13,90, per September-December 14.50. Mehl behauptet, per April 27,10, per Mai 27,40, per Mai-August 27,85, per September-December 28,90. Rüböl fest, per April 63¾, per Mai 63¾, per Mai-August 64½, per September-December 62. Spiritus fest, per April 38¾, per Mai 38¾, per Mai-August 38¾, per September-December 37¼. — Wetter: Schön.

Paris, 4. April. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88% loco 30¼ à 31¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April 31, per Mai 31⅛, per Mai-August 31⅝, per October-Januar 28¼.

Antwerpen, 4. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 22 bez. u. Br., per April 22 Br., per Mai 22 Br., per Juni 22¼ Br. Weichend.

Schmalz per April 82.

Budapest, 4. April. Amtlicher Saatenstandsbericht. Das Wetter verhinderte in großem Maße den Anbau des Sommergetreides sowie die Feldarbeiten. Winterweizen ist mit kleinen Ausnahmen mittel und zufriedenstellend. Winterroggen und Raps erlitten großen Schaden. Der Frühjahrsanbau ist infolge des rauhen Wetters an vielen Orten im Emporkommen vernichtet. Nunmehr herrscht gutes Wetter.

Pest, 4. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, do. per April 7,64 Gd., 7,65 Br., per Mai 7,69 Gd., 7,70 Br., per October 7,85 Gd., 7,86 Br. Roggen per April 6,48 Gd., 6,49 Br., per October 6,67 Gd., 6,68 Br. Hafer per April 4.95 Gd., 4,96 Br., per October 5,31 Gd., 5,32 Br. Mais per Mai 1900 5,54 Gd., 5,55 Br., per Juli 5,64 Gd., 5,65 Br. Kohlraps per August 12,90 Gd., 13,00 Br. Wetter: Schön.

Havre, 4. April. Kaffee in New York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 4000 Sack, Santos 5000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 4. April. Kaffee good average Santos per Mai 44,00, per Septbr. 45,00, per Decbr. 45,75. Unregelmäßig.

New-York, 3. April. Weizen eröffnete stetig mit etwas niedrigeren Preisen auf schwächere Kabelmeldungen aus England, dann trat im Einklang mit Mais eine Erholung ein. Auch im weiteren Verlaufe war auf Deckungen der Baissiers und die Festigkeit in Frankreich ein weiteres Steigen der Preise zu verzeichnen. Schluß fest. — Mais setzte etwas niedriger ein, steigerte sich aber im Verlaufe durchweg in Folge der Festigkeit im Westen, Deckungen der Baissiers, sowie auf ausländische Käufe und unerwartete Abnahme in den Ankünften. Schluß fest.

Chicago, 3. April. Feiertag.

Adolph Schott

11. Langgasse 11.

Original-Modell-Hüte.

Besonders bevorzugt: Hochelegante chice Ausführung in solidem feinen Geschmack.

Grösstes Lager

in

Hüten u. allen Putzartikeln.

(7728

Adolph Schott, 11. Langgasse 11.

Gegründet 1868. Gegründet 1868.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72, (früher Mohrenstrasse 10).

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien, Russland, Nordamerika

19. April, 28 Tage, 850 Mk. 26. April, 63 Tage, 2850 Mk. bis San-Franzisko
5. Mai, 25 „ 700 „ einschl. Kaukasus, Buchara.
9. „ 19 „ 580 „ 30. Mai, 21 Tage, 900 Mk. 7. Mai, 66 Tage, 4500 Mk.

England und Schottland, Island,

1. Juni, 26 Tage, 1250 Mk. 12. Juni, 37 Tage, 720 Mk.

Schweden, Norwegen und Dänemark.

Verschiedene Touren bis zum Nordkap. Juni, Juli, August.

Zehnte Reise um die Erde.

30. October 1900. 11000 Mk. 8 Monate. Indien (6 Wochen), Ceylon (1 Woche), Singapore, Java (3 Wochen), Hongkong, Canton (8—10 Tage), Shanghai (4 Tage), Kiautschau, Japan (1 Monat), Amerika (7 Wochen).

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Verpflegung sowohl **während der Schifffahrten als auch während des Landaufenthaltes** erstklassig, alle Ausflüge, Besichtigungen, Trinkgelder u. s. w.

Zur

Weltausstellung in Paris.

Wöchentlich 2 Abfahrten.

Tour Ia: 10 Tage, 260 Mk. Tour Ib: 10 Tage, 300 Mk. nur Paris.
Tour II: 14 Tage, 400 Mk. Paris, Brüssel. Tour III: 21 Tage, 800 Mk. Paris, Brüssel, London.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hôtel in bester Lage im Mittelpunkt der Stadt, beste Verpflegung (einschliesslich Tischwein), Besichtigungen, Ausflüge, Ab- und Zugänge, Trinkgelder etc. (Zu den Besichtigungen werden während der ganzen Dauer des Aufenthalts Wagen gestellt.)

Ausführliche illustrirte Prospecte gratis.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72,
(früher Mohrenstrasse 10). (7970

Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma vielfach zu Irrthümern Veranlassung geben.

Verkäufe

Meine seit 6 Jahren gut eingeführte (4813b

Weinhandlung

verkaufe wegen zur Ruhesetzung an reellen Fachmann.
R. H. Diller, Langfuhr.

„Treff",

edelstes Deutschkurzhaar, Ia. Stammbaum, gew. 27. 7. 99., selten schönes u. kluges Thier, noch roh, für 90 M. nur in gute Hand. (7976
Zabel, Dirschau.

Eine gutsitzende Glucke zu verkaufen **B. Zoch,** Hochstrieß.

Große Dogge,

dressirt, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen in **Zoppot,** Brombergerstraße 6. (4770b

Eine frischmilch. Ziege billig zu verk. Ohra, Radaunenstraße 17.

Zu verkaufen

kleine 13jähr. braune Stute wegen Rationsverminderung. Noch sehr schnell und ausdauernd. 400 M.
Major Frhr. **v. Rinck,**
7983) Kriegsschule.

Infanterie-Extrarock, Seitgew. fastneuzu verk. Langg. 14, 2. (4752b

Mehr. alte Kleider für schl. Hrn. billig zu vrk. Karpfenseigen 4, 1.

1 dunkler Rock u. Weste, 1 Somm.-Ueberzieher und 1 Cylinderhut zu verkaufen Langgarten 69, p.

Pelz.

Ein sehr gut erhaltener schwarz. Herrenpelz mit Biberbesatz ist zu verkaufen Halbe Allee Nr. 1.

Fast neuer Sommerpalet. (starke Fig.) 1 Gehrock, 1 helle Hose billig zu verk. Steinschleuse 2b, part.

1 neuer Frackanzug, sowie mehrere getragene Kleidungsstücke billig zu verkaufen Steindamm 25, 2 Tr., links. (7975

Sommerpaletot f. 9—12jährig. Knaben zu verk. Breitgasse 54, 2.

Clavier, gut. Ton, umständeh. b. zu verkaufen Karpfenseigen 4, 1.

Pianino mit stark. Ton, vorzgl. geeignet f. Locale, ist für 400 M. zu verk. Schichaugasse 9, 2, rechts.

Concertzither zu vk. Nählerg. 7.

Pianino und guter Stutzflügel billig
1. Damm 18 parterre. (7191

Nussbaum-Pianino,

gebraucht, billig zu verkaufen
C. Ziemssen,
Hundegasse 36. (7308

Polsterbettgestelle 7, Kohlnkast. 1,30 M., Kohlenlöffel 20 ₰, Decimalwaagen u. Gewichte giebt bll. ab Hopfeng. 108, im Spch. (4692b

Neue Sophas in Plüsch, Rips, bt. Damast, stehen billig z. Verkauf. Vorst. Graben 17, 1 Tr. (4485b

Nßb. eleg. Kleiderschränke, 2 eleg. nßb. Verticows, 2 Bettgestelle m. Sprungfdrm., 1 Ausziehtisch, versch. Stühle, 2 Plüschsopha, Schreibt., Pfeilersp., Küchenspind, Eisschr. 2th., 1 Schieberbettgest., 1 Comm. zu verk. Frauengasse 44, 2. (4749b

Ein Kinderbettgestell ist zu verk. Gr. Rammbau 35/36, 2. **Seidler.**

Sophatisch, Waschtisch, Rohrst., Spieltisch zu vk. Röperg. 2, 1.

F. n. S.-H., mh. Spielt., kl. Tischch. u. gr. Tepp. b. z. v. Johannisg. 57, 1.

2 Kaiserbilder, 1 gr. Küchent., St., bll. zu verk Heil. Geistg. 103, Htrh.

Sopha, 2 Sessel, Regul., Betten zu verk. St. Catharinenkirchhof 3.

1 birk. Schreibsecretär, 1 Acten-Reposit., 1 mah. Kleidst., 1 Küchent. m. Schubl. u. Klappe 1 gr. alt. Tepp. u. div. illustr. Büch. in hübsch. Einbandd. bill. zu vrk. Breitg. 32, 4. Et.

Saub. Wohnungs- u. Kücheneinrichtung fortzugshalb. zu vk. Hundegasse 73, 3, v. 12-1. (4814b

Ein Ausziehbettgestell zu verk. Langgarten 93, Hof, letzte Thüre.

E. Satz gute Betten u. e. Bankenbettgest. zu vk. Hintergasse 31, pt.

Bayrisch Bier, hell und dunkel, Putziger und Actien-Bier, Elbinger Doppel-Bier und Malz-Bier, Königsberger Bier in sauberen Flaschen, guter Verschluß, tadelloses Bier, sowie Selter, alle Sorten Limonaden zu verkaufen Johannisgasse 7.

Ein gut erhalt. Damenrad

zu verk. Hundegasse 104, 2 Tr.

1 gut näh. Singer-Nähmaschine zu verk. Tobiasgasse 30, 2 Tr.

Gut erh. Fahrrad, Halbrenner, u. e. Schlagzither mit Kasten bll. zu verk. Weickhmannsg. 3, 2, r.

Starkes Fahrrad mit neuen Reifen für 50 M. zu verkaufen Ohra, Südl. Hauptstraße 7, 1.

13 m Granitbeton u. grob. Kies zu verk. Schidlitz, Unterstraße 25.

Sonntags-Zeitung für Deutschl. Frauen Jahrg. 1899 enthalt. den neuest. Roman „Die Regimentstante" v. Eschstruth, sowie Mode-, Handarb., Jugendz. u. Gedichte zu vk. Altst. Graben 21a, Bäckerei.

Eine ¼ PS Turbine an d. Wasserleitung anzuschließen, billig zu verkaufen. Selbige eignet sich sehr gut zum Betriebe von Näh-, Schusterei- u. kleinen Dynamomaschinen. Tourenzahl 2400 pro Minute. Sprechstunden 1-3 u. 7-8 **Breitgasse No. 28.**

Schneider-Nähmaschine, fast neu, spottbill. zu vk. Breitgasse 99, Kell.

Gr. kupferner Kessel zu verkauf. Schidlitz, Rothhahnchengang 2.

Ein gut erhaltenes Tourenrad (Brennabor)

ist billig zu verkaufen. Näheres Langgarten 93/94. (4783b

Eine Bank zum Flaschenspülen steht Jakobsneugasse Nr. 6 Hof, billig zum Verkauf.

Große Waschwanne, fast neu, bill. zu verkaufen Poggenpfuhl 52, 2.

Ein eleganter Parkwagen steht billig zum Verkauf Ohra, Südliche Hauptstraße Nr. 4. (4649b

E. Eckglasschr., e. gr. Polsterst. für Kranke z. v. Breitg. 6, 1 T., r. (4652b

Grabgitter, neue Muster, stehen billig z. Verkauf Mattenbud. 22. (4061b

Noch ein Rest Cigarren in feiner Qualit. räumungsh. bill. abzug. **Tayler,** Breitgasse Nr. 4. (7845

Gebrannte Kaffees
in vorzüglicher Qualität, auch in kleinen Posten, zu Engros-Preisen giebt ab Kaffee-Special-Geschäft Breitgasse Nr. 4. (7844

Gr. Seife 15, Oranb. Seife 20 ₰ b. Abn. a. **W. Tayler,** Breitg. 4. (7847

Mehrere Herr.- u. Damenfahrr. b. z. verk. Breitg. 24, Pfandleihh. (4604b

Fahrrad billig zu verkaufen Faulgraben 9a, 1 Tr. lks. (7597

Eleg. Strassenrenner,

fast neu, billig zu verkaufen Paradiesgasse 6, Meierei. (4714b

Kronleuchter (Kunstschmiede-Arbeit)
für elektrisches Licht u. Gas, drei- resp. sechsarmig, reich mit massiv. Broncearmatur ausgestattet, für größeren Laden od. Restaurant vorzüglich geeignet, verkaufe wohlfeil Mattenbud. 29, 1. (4743b

1 guterhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen Häkergasse Nr. 16.

Ein Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Zwirng. 1, 1.

Eine Gartenbank ist zu verk. Schidlitz, Oberstraße 115.

1 complettes Reitzeug, fast neu zu verkaufen Langgarten 80.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist preiswerth zu verkaufen Jungferngasse 7, 1 Tr.

Claes-Pfeil-Renner,

eleg. Maschine, kaum gefahren, **wie neu,** geg. Kasse bill. zu verk. Langf., Marienstr. 28, 1 Tr. (4457b

Feinst. auserlesenes Backobst von 40 ₰ an per Pfund
Tayler, Breitgasse Nr. 4. (7843

Rest der Puppen
(mit Schlafaugen), sowie Spielsachen aller Art unterm Kostenpreis Tobiasgasse 29. (4637b

Neuheit in Stoffblumen
aller Art zu Geburtstagen, Hochzeit., Festlichkeit., Fensterdecor., Schneeglöckch., Schlüsselblumen, Kornblumen, Maiglöckchen und Magarits 30 ₰, lose Mohnblum. zu Hufeisen, à Dutz. 40, 60 ₰ u. s. w. **Tobiasgasse Nr. 29.** (4638b

Steckzwiebeln
und
Speisezwiebeln
billig zu haben (4150b
Häkergasse Nr. 14, im Keller.

Von dem Abbruch **Langfuhr, Hauptstraße 31,** sind: (7960

Dachpfannen, div. Fenster, Thüren und Oefen
billig zu verkaufen.
Otto Richardi,
Baugewerksmeister.

Ein Fahrrad,
gebraucht, billig zu verkaufen **Burgstraße 12, 1 Tr.** (7379

1 Fahrrad
ist billig zu verkaufen. (7778
1. Damm 16, part.

Fahrrad billig zu verkaufen Altstädt. Graben 96, 2 Tr. (7596

1 Fahrrad
gut erhalten billig zu verkaufen.
Schmiedegasse 9, part. (7777

Ein guter Kinderwagen billig zu verk. Schidl., Oberstr. 45, 2. (4707b

Dickten-Hobelmaschine von Kirchner & Co.,
Leipzig, Hobelbreite 500 mm, wie neu, zu verkaufen weil überflüssig geworden bei
Kropfgans, (4711b
An der Rothen Brücke 4.

Ein Posten Rothwein-, Rheinwein- und Bierflaschen
z. verk. Petershag. 29, part., links.

Umständehalb. zu verk. 3stöckige Canarienhecke, e. 12käf. Gebauer, e. weiß. Hofhund, mittelgr. Tesch. **Hoffmann,** Brösen, Schulstraße.

2 Fach neue Fenster, compl., mit Winterfenster, 1 neue Brodmaschine und mehreres andere billig zu verkaufen **Langfuhr, Ahornweg Nr. 5.**

Kinderwag. zu vk. Stadtgeb. 91, 1.

Büch. f. d. 2. u. 1. Kl. d. Quitsch. Sch zu vrk. Langgart., Barb.-Hosp. 1c.

Ein amerik. Billard ist billig zu verkauf. Petershagen hinter d. Kirche 28, im Geschäft.

Ein gut erh. Nachtstuhl sehr bill. zu vrk. Steind. 24a, Hinterh. pt. lks.

Ein feines Fahrrad
zu verk. Jopengasse 9, 2. (4767b

Ein gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Kl. Hosennähergasse 3, 1.

Ein fast neues Fahrrad steht umständehalber billig zum Verkauf Tischlergasse 37, Hof.

Kalbfleisch,
Vorderviertel à Pfund **30** ₰,
Hinterviertel à Pfund **35** ₰
zu haben bei
J. Herrmann
Weichselmünde Nr. 22,
an der Weichsel.

Mehrere 100 Dutzend beste, weisse, reinleinene

Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder,

zum Theil mit ungleichen Borten oder mit ganz kleinen unbedeutenden Bleichflecken, offeriren wir

33⅓ %

unter regulären Preisen als außerordentlich vortheilhaften Gelegenheitskauf.

Ertmann & Perlewitz,

23, 25, 26 Holzmarkt 23, 25, 26.

(7992

Wohnungen.

1 kl. Häuschen u. Stall u. Grt. v. 15. zu vrm. Schidl. Rothhahncheng. 2.

Wohnung an ruh. anst. Leute sof. f. 9 M. zu verm. Katergasse 23.

Zoppot. Zur beginnenden Saison sind sofort in nächster Nähe des Seestrandes drei **herrschaftl. Winter- resp. Sommer-Wohn.** preisw. zu vm. **E. Kossmann,** Frantzusstraße 4. (4804b

Pfefferstadt 43, 1. Etage, 5 Zimmer, Badestube, Gaskochherd mit allem Zubehör, sogleich oder später zu verm. Näh. prt.

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Entr., Küche, Zubehör, Keller sofort oder zum 1. October zu verm. **Oliva, Zoppoter Chaussee, Skomrock.** (4786b

Langfuhr, Kastanienweg 6, Villa Horst, ist umständehalb. von sof. e. Wohnung v. 2 Stub., Kamm. u. sonst. Zub. z. vm. Näh. das. (4802b

Langgarten 95 ist eine kleine Hofwohnung zum 1. Mai zu verm.

Umständehalb. ist eine Wohnung von Stube, Cab., Küche 2c., zu v. Langf. a. Mrkt., Mirch. Weg 25, p.

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., bisher zum Bureau benutzt, vier Zimmer, gr. Entree, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr.

Jopengasse
ist e. frdl. Wohnung, best. aus 3 Stuben, h. Küche, Bod. u. Keller, i. Hinterh., 2 Tr., v. sogl. an anst. Leute zu verm. Näh. Jopengasse Nr. 49, 1 Tr., v. 10-2 Uhr. (7981

2 gr. freundl. Zimmer
u. Entree, kl. Boden u. Kammer von sogleich zu verm. Heil. Geistgasse 100, 2 Tr. Näh. Jopengasse Nr. 49, 1 Tr., v. 10-2 Uhr. (7980

Langf., Brunshöferw. 23/24, sind 2 frdl. Wohnungen, 2 Stub., Entr. u. Zub., Eintritt i. Gart., e. v. gleich e. v. 1. Mai zu verm. Näh. das. part.

Langgarten 69 Stube, Cabinet nebst Zubehör für 17,50 M. zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstraße 31, kleine Wohnungen sogleich zu verm., zu erfragen bei **Bauer.**

Langf., Ahornweg 8, n. d. Bahn, Wohn. 4 Zimm. u. Zb. v. sogl. zu vm.

Troyl ist eine Wohnung zu vermieth. Näh. daselbst bei **Carl Krüger.** (4729b

Langfuhr, Ulmenweg Nr. 9, Wohnungen von 3, 4 u. 7 Zimm. mit Badezimmer und Zubehör billig zu vermiethen. (4722b

Grüner Weg 11 ist eine freundl. Wohnung, 3 Treppen, 2 Stuben, helle Küche, Keller, Boden an Leute für 21 M. monatlich sogleich zu vermiethen. Näheres Grüner Weg 10, part. (4726b

2 Wohn. in Zoppot, Alexand.- u. Franziusstr.-Ecke, besteh. aus 2-3 Z., Kch. u. Zub. v. sof. z. v. N. b. H. Zimmerp. **Conradt,** Alexanderstr. o. H. M. **Truschinski,** Bergerstr. 6. (4761b

Langfuhr, Ahornweg 5,
Nähe Bahnhof, versetzungsh. von sogleich oder später eine Wohnung von 3 auch 4 Zimm., Balcon, Mädchenzimm., Speisekammer, Badeeinrichtung und Garten zu vermiethen.

Schidlitz, Carthäuserstr. 94, ist e. kleine Wohnung zu vermiethen.

Jopengasse 66
2. und 3. Etage
für 1500 Mark sofort zu vermiethen. (4514

Zoppot, Bismarckstraße 2, ist eine Wohnung v. 3 Zimm., Küche, reichliches Zubehör und Garten von April zu vermiethen. (3909b

Elisabethwall 5, 3 Tr.,
Wohnung von 7 Zimmern zum 1. Octbr. zu verm. Preis 1700 M. Besichtig. 11½—1 Uhr. (4670b

Poggenpfuhl 78, 3 Zimm. u. Zub. zu verm. Näheres part. (4641b

Bahnhof Hohenstein Wpr. ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Keller, Küche, Boden, Stall u. Gartenland am Hause sofort zu verm. Näh. dort bei Kaufmann **A. Morr,** zu erfragen. (4713b

Langgarten 108 ist die 2. Etage zum 1. April od. später zu verm. Besicht. zwischen 10 und 12 Uhr. Näheres Langgarten 109. (3428b

Hochh. Wohn., Steind. 31, 1. Et. 3 Z. Balcz., Gas 2c., 600 M., evtl. Bad, Stall. f. 3 Pferde. N. i. Comt. (7897

Straußgasse 4, 1 Tr., herrschaftliche Wohn. v. 4 Zimm., gr. Entree event. Badeeinr. u. reichl. Zub. zu verm. Näh. Fraueng. 45, p. (4690b

Stadtgebiet 32/33
eine Wohnung, 2 Zim., Cab. u. Zubeh. vom 1. April d. J. z. vrm. Näh. das. bei Frau **Komm.** (4512b

Langfuhr, Hauptstr. 5,
2 Wohnungen, herrschaftl. eingerichtet, von 3 gr. Zimmern, Bodenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten, vom 1. April zu vermiethen. (5784

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 95d,
vis-à-vis dem Gymnasium, sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Balcon, Bad und reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Pedersen** oder Milchkannengasse Nr. 32, bei **Max Baden.** (5916

Johannisgasse 68, 3, ist eine neudecorirte Wohnung v. 2 Stub. u. Küche an kinderl. Leute von sof. zu vermieth. Näher. part. (4627b

1 Wohnung, St., Cab. u. K. z. 1. Mai f. 17 M. z. v. Poggenpf. 67, 3. (4647b

Herrsch. Wohnung, 4 gr. Zimm., all. Zub., Grt., Laube, H., Balc. s. b. s. od. sp. z. vm. N. Mottlauerg. 12, pt. (4650b

Fleischergasse 72, 2. Et.,
sind 6 Zimmer nebst Zubehör von sogleich zu vermiethen. Näheres parterre. (4671b

Winterplatz 15
ist die
Parterre-Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, zum 1. April 1900 zu vermiethen. Besichtigung der Wohnung von 12—2 Uhr. Näheres daselbst 1 Treppe. (5546

Grössere Wohnung
v. 7 Zimm., Dampfwarm-Wasserheizung, eingerichtetes electrisch. Licht, mit allem Zubehör zu vermiethen 11—1 Uhr Vormittags **E. Tite,** Langenmarkt 9. (4780b

Zimmer.

Goldschmiedeg. 29, 2, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Breitgasse 59 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. Näh. 1 Tr.

Kassub. Markt 23, 3 Tr.,
am Bahnhof, eleg. u. einf. Zimmer, gute Pension, zu verm. (4817b

Gr. Wollwebergasse 13, 2
ist ein **elegant möblirtes** Zimmer zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer in der Nähe der Werften billig zu vermiethen Jungstädtische Gasse Nr. 3, part., links. (4803b

Röpergasse 22b, 1, ist e. gut möbl. Vorderzim. mit sep. Eg. zu vm.

Leeres Vorderz. ist v. sof. an einz. Herrn od. D. zu vm. Fraueng. 9, 2.

Brodbänkengasse 20, 2 ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. (4809

Kl. sep. Vorderz. im anst. Hause a. Herrn zu v. Pferdetränke 19, 2r.

Hl. Geistg. 142 ist ein gut möbl. Zimm. mit Schlafcab. zu v. N. Ld.

Langfuhr, Ahornweg 8, nahe dem Bahnhofe und der Straßenbahn, möbl. Vorderzimmer z. v.

Jopeng. 24, gut möbl. Zim. z. vm. Näh. 2 Tr. Vorm. 12-2 Uhr. (4768b

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer von sofort an 1—2 Hrn. zu verm. Langenmarkt 37, 2 Tr.

Elegant möblirt. Vorderzimmer sofort zu vm. Schmiedegasse 27, 1.

Sep. geleg. möbl. Zimm. i. Toteng. Nr. 1a, 2 zu verm. b. **Hildebrandt.**

Jg. anst. Mann d. K. W. f. kl. möbl. Zim. m. Pf. Kl. Gasse 10, 3, l. (4776b

Sehr gut möbl. hell. geräumiges Zimmer, sep. gelegen m. vrz. Pens. v. gl. zu h. Johannisg. 42, 1. (4777b

Eine freundliche Stube zu vermieth. Nähm 16, Eing. um d. Ecke.

Ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang v. sofort zu vermiethen Paradiesg. 6—7, 2.

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung am 4. April.
(Ohne Gewähr.)

Gewinne à 100 Mark.

63987 273183

Gewinne à 50 Mark.

48323 68830 121408 147773 202819

Gewinne à 20 Mark.

3654 13908 15108 39361 42802 50354 56292 60000 62161 65526 65647 71956 74290 74322 84772 85627 85998 86140 93309 97318 101645 108733 127624 137371 140215 142183 163154 168126 170859 171946 182561 189447 195449 196497 205735 209258 216426 236001 240319 248324 253807 261964 264480 266468 268506 270094 274788

Gewinne à 10 Mark.

92 151 177 265 301 437 456 602 851 890 1250
1645 1565 1854 1003 1017 1209 1357 1347 1206 1205
1083 2555 2295 2475 2002 2820 2354 2464 2778 2985
2683 3882 3695 3188 3820 4869 4370 4106 4962 4402
4028 4017 4462 4263 4394 4242 4905 5489 5745 5417
5354 5634 5440 5000 5968 6746 6189 6184 6840 6901
6238 6455 6625 6005 6350 6473 7860 7567 7441 7702
7313 7872 7623 7385 7180 7853 7119 8888 8739 8125
8717 8280 8712 8585 8875 8951 8982 8728 8688 8955
8361 9964 8540 9075 9827 9046 9742 9676 9645 10788
10830 10326 10367 10039 10536 10114 10998

11696 11448 11157 11087 11477 11837 11257 11150
11533 11213 11650 11679 11260 11274 11407 11677
11787 11842 11894 11916 12971 12778 12426 12263
12424 12116 12988 12447 12237 12801 13262 13745 13420
13563 13128 13828 13070 13914 14893 14345 14239 14461
14221 14323 15361 15013 15710 15072 15391 15525 15316
15889 16846 16636 16497 16741 16405 16530 16319 16488
16261 16191 16275 17988 17571 17000 17860 17594 17770
17092 17918 17445 17372 18610 18379 18483 18713 18602
18619 18589 18065 18197 18369 18254 18204 18169 18847
19086 19397 19496 19997 19222 19054 19975 19874 20304
20866 20128 20837 20319 20366 20272 20588 20777 20049
20860 20865.

21990 21455 21759 21281 21535 21650 22669 22626
22580 22816 22001 22009 22893 22790 22552 23024
23195 23216 23233 23307 23358 23420 23529 23586
23614 23831 23979 23953 24666 24101 24147 24632
24954 24747 24715 25219 25358 25373 25369 25561
25441 25642 25594 25967 26770 26698 26007 26686
26059 26399 26695 26087 26401 27681 27912 27709
27398 27643 28323 28139 28110 28033 28200 28456
28322 28113 28388 29858 29193 29868 29149 29877
29983 29918 29174 30986 30481 30801 30441 30303
30202 30497 30366 30735 30077

31322 31216 31932 31935 31501 31364 31257 32842
32433 32524 32974 32349 32518 32379 32687 32531
33671 33623 33178 33142 33907 33272 33895 33236
33830 33568 33232 33738 34882 34428 34724 34869
34520 34993 34608 34563 34230 34119 34384 34826
34588 34715 34646 35962 35431 35144 35571 35658
35691 35392 35536 35448 36869 36799 36490 36143
36727 36831 36979 36952 36549 36054 36667 36832
36759 36018 37045 37579 37624 37073 37012 37210
37607 37354 37042 38391 38560 38541 38240 38496
39482 39272 39160 39285 39015 39394 39127 39198
39907 39204 39256 39542 39929 39769 40062 40890
40250 40092 40752 40577 40893

41190 41337 41522 41718 41997 41942 41366 41724
41675 41690 41452 41983 41643 42128 42823 42447
42247 42547 42914 42917 43948 43298 43867 43602
43294 43850 43553 44976 44087 44223 44444 44557
44918 44803 44146 44398 44413 44579 44499 44422
45685 45634 45548 45723 45220 45617 45299 45346
45650 45956 46883 46732 46081 46502 46894 46950
46762 46213 46122 46260 46099 46233 47319 47729
47485 47673 47426 47947 47854 47233 47142 47975
47069 47358 48736 48028 48050 48081 48126 48717
48270 48897 48280 48275 48344 49021 49206 49154
49343 49910 49406 49084 49697 49873 49073 49476
49325 49341 49857 50218 50962 50823 50983 50250

51387 51575 51298 51659 51584 51009 51060 51881
51653 52144 52871 52345 52887 52087 52703 52800
52081 53203 53819 53849 53031 53570 54912 54455
54144 54311 55093 55332 55941 55879 55579 55282
56662 56800 56604 56245 56100 56736 57757 57398
57318 57309 57261 57117 57498 58804 58227 58008
58590 58199 58297 58565 59971 59398 59285 59961
59345 59284 59025 59090 59640 60767 60691 60419
60788 60427

61859 61745 61361 61490 61971 62289 62703 62726
62754 62386 62805 62131 62979 63734 63312 63659
63468 63066 63971 63346 64717 64595 64069 64053
64862 64431 64639 64752 65483 65114 65057 65081
65662 65108 65116 65336 65028 65245 65393 65658
66995 66326 66854 66665 66878 66363 66932 66602
66654 66038 66528 66583 67064 67735 67730 67737
67418 68404 68100 68958 68893 68713 68609 68802
68523 69029 69181 69518 69659 69723 69741 69291
69880 69328 69426 69267 69573 70845 70719

71542 71283 71244 71686 71180 71045 71438 71987
71076 72987 72344 72200 72532 72897 72487 73266
73206 73554 73071 73612 73877 74869 74898 74476
74572 74838 74307 74042 74546 74595 75687
75253 75146 75583 75191 75151 75593 75862 75401
75528 75077 75816 75616 75722 76540 76284 76928
76030 76529 76381 76511 76936 76886 76085 76298
76669 76634 76828 77995 77729 77166 77714 77993
77766 77594 77528 77984 77472 77210 77169 78565
78400 78600 78692 78074 78421 78409 78067 78415
78693 78747 79497 79414 79051 79738 79499 79194
79240 80935 80654 80931 80430 80058 80837 80372
80675 80208 80167 80190

81080 81519 81745 81927 82649 82805 82621 82757
82144 82436 83759 83936 83085 83085 83243 83142
83273 83271 84055 84589 84497 84786 84776 84392
84393 84771 85396 85264 85722 85664 85804 85769
85053 85565 86644 86622 86593 86054 86003 86779
86539 86218 86965 86419 86562 86354 87184 87130
87191 87425 87371 87717 87304 87118 87711 87778
87998 87449 87738 87532 87908 88105 88357 88397
88712 89095 89381 88316 89002 89289 89728 89763
89181 89862 90085 90537 90148 90418 90181 90356
90611 90013

91399 91033 91435 91593 91342 91181 91354 91574
91432 91771 91430 92741 92535 92759 92942 92226
92850 92492 93745 93029 93040 93950 93586 93425
93170 94863 94329 94978 94787 94191 94815 94897
94982 94963 94543 95392 95205 95389 95163 95603
95164 95576 95148 95415 95656 96698 96068 96164
96800 96276 96507 96976 96398 96413 96458 96931
96632 96047 97654 96131 97539 97443 97957 97857
97849 98241 98329 98850 98427 98297 98917 98307
98672 99269 99559 99701 99421 99349 99309 99085
99517 99779 99509 99457 99647 99690 99770 100529
100390 100919 100630 100041 100394 100576

101076 101819 101943 101435 101862 101300 101903
102136 102442 102138 102422 102620 102235 102173 102431
103930 103015 103061 103250 102635 103335 103734 103703
103891 103841 103348 104008 104767 104498 104094 103556
104105 104127 104248 104144 104287 105007 104024
105148 105552 105514 105592 105538 106207 104716
106089 106095 106937 106767 106033 106620 106260 105009
106975 106880 107021 107152 107393 107170 106266
107045 107569 107606 107608 107733 107498 106960
108478 108170 108588 108812 108989 108497 107062
109532 109330 109321 109248 109670 109298 108191
109938 109603 109350 109151 109675 109885 109938
109180 109880 109350 109131 109486 109438 109160
110241 110020 110703 110512 110829 110855 109609
110021 110522 110004 110189 110326 110077 110055

111546 111789 111791 111062 111434 111991 111674
111069 111466 112001 111852 111924 112238 112597
112492 112641 112255 112955 112932 112235 112208
112673 112733 112942 113085 113277 113043 113695
113077 113384 113811 113323 113022 113456 113658
113802 114170 114440 114714 114130 114516 114146
114829 114892 114240 114071 114550 114991
114652 114057 114496 114252 114018 115011 114216
114659 115505 115466 115062 115318 115592
115815 115450 115465 116024 116311 116020 116023
116645 116482 116899 116124 116018 116061 116608
116864 116688 116496 116180 116643 116214 116451
117890 117333 117473 117074 117765 117740 117360
117868 117596 117551 117167 117682 117744 118202
118565 118148 118149 118491 118185 118702 118441
118540 117042 118288 118299 118265 118961 119208
119183 119660 119881 119452 120036 120009 120512

121119 121058 121634 121737 121758 122468 122743
122149 122539 122450 122206 123549 122891 123873
123021 123402 122403 124114 124274 124635 124448
123899 124072 124433 124745 124194 124244 124806
124848 124507 124583 125471 125432 124690 125467
125215 126413 126962 126774 126077 126173 127849
127919 127606 127701 127522 127166 127848 127171
127851 128120 128419 128237 128467 128870 128805
128439 128430 128231 129220 128592 128711 128709
128879 128269 128496 129363 128813 129174
129219 129934 129311 129690 129950 129668 130641
130263 130548 130682 130541 130750 130687
131044 131720 131755 131293 131017 131189 131318
131075 131219 131200 132806 132051 132356 132659
131395 132559 133394 133064 133532 133182 133547
132966 133284 133080 133404 132582 133241
133558 133854 134020 134511 134312 134573
134183 134499 134490 134811 134150 135540
134800 135025 134696 135310 135140 135076
136508 136560 136532 136553 136905 136701 137701
137125 137708 137551 137656 137688 137207
138069 137858 138902 138758 138135
138844 139040 139160 139281 139871
139876 139982 140053 140159 140659
140443 140494 140919 140081.

141258 141748 141332 141501 141661 141462 141798
141085 141691 141182 141320 142909 142120 142823

142470 142244 142631 142137 142653 143305 143004
143955 143919 143497 143800 143091 143619 143415
143361 144597 144173 144971 144396 144927 144120
144905 144004 144228 144964 144624 145857 145794
145005 145467 145816 145719 145336 145715 145543
145090 146103 146337 146434 146214 146642 146957
146527 146216 146450 147630 147186 147503 147572
147430 147259 148293 148591 148318 148720 148183
148204 148296 148602 148603 149476 149689 149676
149430 150389 150780 150393 150122 150098 150355
150729 150958 150549 150201

151008 151884 151798 151483 151993 151785 151426
151122 151974 151225 151948 151339 152867 152767
152882 152802 152344 152613 152781 152625 152872
153065 153386 153231 153809 153972 153575 153102
153677 153761 153207 153886 154586 154218 154852
154000 154128 154501 154040 154307 154551 154648
154079 155670 155021 155286 155588 155605 155769
155797 155237 155563 155432 155498 155603 155027
156112 156062 156574 156547 156372 156275 156776
157737 157725 157075 157311 157513 157007 157034
158669 158122 158268 158089 158428 158321 158371
158810 158668 159705 159552 159001 159291 159118
159945 159275 160675 160914 160013 160145 160716
160771 160644 160187 160540 160049 160230 160804
160872 160516

161003 161038 161212 161767 161740 161842 161902
161007 161055 162043 162071 162090 162383 162582
162591 162707 162807 162841 162890 162953 163070
163136 163174 163262 163375 163475 163666 163721
163889 163978 164708 164172 164316 164552 164680
164759 164545 164147 164696 164567 165002 165720
165164 165731 165743 165907 165010 165317 165602
165453 165800 165166 165862 166644 166640 166210
166535 166948 166816 166568 166842 166214 166147
167689 167763 167398 167607 167522 167182 167061
167514 167571 167916 167981 167249 167656 167324
167857 167408 168388 168410 168239 168155 168036
168398 168924 168482 168798 169133 169318 169537
169342 169035 169606 169823 169556 169598 169255
170752 170341 170977 170240 170248 170879 170661
170750 170020 170101 170049 170972

171477 171787 171457 171848 171139 171831 171531
171612 171616 171290 171239 171707 172611 172041
172773 172456 172044 172091 172502 172073 172300
173939 173330 173212 173783 173711 173488 173345
173415 174762 174715 174885 174879 174984 174395
174884 174138 174340 174717 174711 174974 175891
175491 175349 175015 175541 175031 175215 175458
176789 176332 176179 176420 176588 176627 176632
176536 176989 176581 176629 176012 176859 176539
177723 177744 177347 177221 177362 177185 177120
177914 177675 177668 177304 177117 177883 177669
177121 178483 178092 178535 178013 178435 178955
178562 178647 178817 178001 179484 179313 179984
179245 179879 179119 179190 179913 180324 180947
180852 180665 180317 180853 180609 180919 180831
180955 180399.

181363 181521 181505 181788 182994 182253 182644
182120 182800 182069 182454 182301 182303 182121
183229 183049 183178 183166 183086 183908 183840
183472 183392 183782 183272 183972 183382 183452
184186 184257 184246 184717 184391 184771 184525
184330 185135 185849 185843 185844 185637 185344
185376 185307 185277 185423 185069 186910 186078
186599 186457 186568 186516 186625 186437 186840
187576 187122 187004 187000 187818 187970 187924
187107 187332 188091 188092 188045 188294 188430
188478 188471 188660 188753 188772 189002 189472 189658
189644 189347 189811 189812 189884 189910 189948
189147 189142 189824 189702 190480 190261 190257

191205 191345 191601 191823 191824 192636 192948
192393 192768 192764 192087 192811 192067 193698
193788 193186 193347 193362 193148 193693 193675
193616 193766 193617 193665 194341 194330 194257
194186 194499 194573 194413 194612 194876 194494
194166 194434 195571 195414 195941 195828 195436
196891 196421 196468 196244 196801 196633 196687
196156 196569 196264 196707 197682 197517 197389
197973 197940 197216 197205 197742 197645 198449
198189 198140 198163 198277 198732 198727 198247
199102 199642 199255 199123 199021 199385 199333
199330 199428 199557 199397 199318 199512 200988
200312 200052 200075 200477 200972 200061 200438
200973 200535 200907 200599 200122 200975 200978
200178.

201621 201859 201137 201900 201796 201367 201808
201708 202539 202433 202504 202079 202515 202208
202634 202949 202184 202753 202404 202016 202196
202307 203755 203150 203217 203562 203543 203494
203294 203536 203274 203702 204398 204332 204631
204374 204300 204548 204408 204072 204347 204736
204701 204767 204678 204773 204528 205886 205664
205351 205902 205291 205668 205985 205871 205231
205512 205981 206698 206361 207991 207746 207673
207264 207875 207760 207014 207660 207928 208902
208889 208623 208773 208091 208929 208018 208244

208307 208431 208144 208982 208459 208917 209721
209628 209005 209503 209192 209699 209588 209436
209865 210538 210184 210142 210806 210310 210176
210733 210554 210023 210517 210390.

211124 211771 211455 211822 211967 211573 211555
211839 211254 211164 211396 211811 211597 212533
212616 212148 212683 212550 212838 212437 212931
212469 212592 212815 212343 212297 212129 212310
212093 213817 213427 213832 213368 213074 213545
213497 213667 213853 213068 214354 214599 214048
214918 214050 214699 214887 214798 214294 214686
214719 214368 214453 215339 215027 215834 215149
215710 215173 215936 215402 215369 215980 215126
216288 216410 216527 216408 216714 216466 216444
216956 216092 216809 217277 217726 217567 217107
217742 217329 217259 217799 218262 218426 218370
218762 218633 218284 218141 218602 218953 218823
218341 218565 218530 219991 219932 219894 219795
219580 219334 219008 219018 219746 219490 219185
220130 220119 220974 220127 220599

221697 221682 221565 221757 221958 221390 221924
222635 222986 222623 222274 222526 223066 223554
223865 224628 224163 224765 224760 224039 224607
224972 224707 224209 224558 225100 225249 225236
225558 225021 225399 225866 225623 226135 226112
226166 226674 226888 226843 226533 226589 226190
226068 226968 226461 227943 227354 227379 227744
227652 227970 227434 228360 228224 228314 228117
228757 228782 228967 229048 229223 229211 229152
229646 229121 229874 229898 229242 229986 229993
229286 230487 230883 230070 230871 230148 230135
230153

231212 231831 231325 231904 231701 231072 232397
232615 232260 232940 232757 232952 232316 232118
232498 232127 232727 233469 233942 233951 233513
233288 234210 234754 234274 234149 234512 234333
234787 234308 235968 235784 235897 235484 235330
235019 236008 236031 236515 236425 236303 236516
236850 236240 236266 236559 236190 236064 237689
237307 237920 237070 237483 237308 237423 237040
237284 237184 237109 237808 237169 237274 238263
238916 238775 238064 238472 238995 239119 239051
239497 239639 239412 239667 239540 239628 239432
239152 240144 240905 240866 240896 240566 240496

241026 241679 241691 241337 241705 241823 241187
241232 241102 242657 242762 242829 242567 242219
242502 242717 243136 243722 243646 243159 243842
243735 243284 244540 244234 244117 244029 244497
244440 245127 245317 245926 245084 245555 245649
245424 245050 245145 245786 245448 245990 246734
246550 246385 246750 246852 246575 246371 246057
246645 246731 246399 246720 246241 246633 246626
247411 247296 247885 247592 247239 247081 247811
247454 247613 247280 247964 247723 247093 247912
248092 248983 248520 248347 248381 248504 248888
248639 248965 248481 248186 249553 249554 249242
249105 249519 249138 249978 249796 249438 249981
249403 249432 250538 250575 250822

251930 251631 251544 251542 252931 252867 252156
252811 252971 252918 252341 252993 252383 252692
253551 253649 253629 253149 253612 253624 253272
253614 253138 253964 253729 253252 253564 254333
254984 254384 254078 254127 254314 255892 255416
255400 255078 255990 255065 255044 255884 256638
256990 256178 256968 256283 256383 257305 257726
257206 257767 257935 257994 257251 257899 257989
257614 258760 258831 258284 258979 258238 258627
259117 259790 259245 259233 259889 259819 259293
259909 259672 259881 259501 260008 260419 260493
260752 260971 260976 260338 260638 260999 260302
260124

261061 261529 261904 261124 261549 262606 262685
262751 262471 262800 262924 262071 262945 263742
263561 263596 263489 263095 263461 263807 263581
263763 263494 264298 264478 264149 264975 264729
264825 264481 264338 264885 264272 264282 264433
265821 265372 265492 265127 265011 265914 265110
265258 265021 266518 266411 266524 266945 266800
266434 266791 266783 266615 266871 266243 266625
266419 266265 267947 267698 267333 267285 267055
267354 267489 267130 267554 267648 267999 267541
267847 267129 267047 267181 267893 267868 267915
268790 268266 268834 268645 268237 268946 268915
268297 268693 269176 269005 269096 269166 269266
269937 269336 269246 269824 269828 270051 270493
270700

271897 271574 271058 271722 271185 271380 271098
272587 272515 272613 272088 272957 273993 273839
273487 273182 273945 273266 273596 273301 273435
273398 273467 274151 274290 274308 274356 275630
275207 275900 275414 275166 275144 275365 275720
276558 276503 276791 276629 276092 276280 276499
277096 277425 277326 277295 278645 278249 278142
278044 278980 278135 278653 279982 279006 279354
279323 279672 279453 279048 279019 279216

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Gewohnheit macht den Fehler schön,
> Den wir von Jugend auf geseh'n.
> **Gellert.**

Geächtet.

Roman von Lothar Brenkendorf.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Will der Verwalter Euch entlassen, so werdet Ihr es jedenfalls auf irgend welche Art verschuldet haben. Ich kann Euch keine Antwort geben, bevor ich nicht weiß, was Ihr gegen ihn gefehlt."

„Was ich gegen ihn gefehlt? — Hm! — Meine Hacke habe ich ihm vor die Füße geworfen, und vielleicht — nun, vielleicht hätte ich ihn zu Boden geschlagen, wenn nicht ein paar Andere mir in den Arm gefallen wären. Nun werden Euer Gnaden vermuthlich finden, daß mir mit dem Verhungern nur ein Recht geschieht, nicht wahr?"

„In der That, ich wüßte nicht, was ich nach solchem Geständniß noch für Euch thun soll, zumal es durchaus nicht den Anschein hat, als ob Ihr Euer sträfliches Handeln bereutet."

„Bereuen?" fuhr er auf. Doch dann, da Elisabeth Miene machte, sich von ihm abzuwenden, fügte er mit schwer erzwungener Unterwürfigkeit hinzu: „Wenn ich mir mein armselig Stück Brot auf andere Art nicht erkaufen kann — wohl, so will ich in Gottes Namen auch bereuen und Buße thun. Ihro Gnaden sollten ein wenig Geduld mit mir haben. Ich war nicht immer ein Knecht und ein armer Bettler wie heute. Es ist noch nicht lange her, da saß ich als freier Mann auf meiner eigenen Scholle und hätte mich vor keinem Menschen gedemüthigt — vor keinem adligen Fräulein und keinem hergelaufenen Halunken. Aber dieser drei Mal verfluchte Krieg hat mich um alles gebracht, um Weib und Kinder, um Haus und Hof. Ich habe nichts aus all dem Jammer gerettet als das nackte, armselige Leben, und das möchte ich, wenn es denn sein muß, immer noch lieber am Galgen enden als in einem Graben am Wege, wo mir's der Hunger stückweise abfrißt."

Ein mühsam unterdrückter, leidenschaftlicher Grimm glitzerte unheimlich in den Augen des Alten. Das Mitleid, das sich schon in Elisabeth's Herzen für ihn geregt hatte, verwandelte sich bei seinen letzten, drohend hervorgestoßenen Worten in lebhaften Unwillen.

„Ihr führt Eure Sache sehr schlecht," sagte sie in dem gebietenden Tone der Herrin. „Wie groß auch immer Euer Unglück sein mag, es giebt Euch nimmermehr ein Recht zu trotziger Auflehnung gegen die, von denen ihr Wohlthaten empfangen habt."

„Wohlthaten?" fiel er mit wildem Hohne ein. „Nun ja, Euer Gnaden mögen es wohl ansehen, und ich elender Tagelöhner kann mit einer so vornehmen Dame natürlich nicht um Worte rechten. Vielleicht wissen es das gnädige Fräulein auch gar nicht, wie bitter das Brod schmeckt, das man sich hier auf Lasdehnen erarbeitet. Denn es ist mit Schimpf und Erniedrigung gewürzt, wie das Brod im Zuchthause. Das Vieh vor dem Pfluge und der Hund an der Kette haben es besser als wir, die vor diesem herzlosen Schurken im Staube kriechen sollen. Ja, ich sage es noch einmal frei heraus vor Euer Gnaden: heute hätt' ich ihn niedergeschlagen, wenn sich nicht diese jämmerlichen Knechtsseelen zwischen mich und ihn geworfen hätten, denn auch auf einen Bettler soll man nicht mehr Schmach häufen, als wie er tragen kann. Ich sollt' mich zum Teufel scheeren, rief er mir nach, als sie mich von ihm fortrissen, und sollt' mich nicht wieder auf Lasdehnen blicken lassen, oder die Hunde würden auf mich gehetzt. Wüßt ich wohin ich mich wenden sollte, bei Gott, ich hätte mir's nicht zwei Mal sagen lassen. Aber wenn ich von hier fort muß, kann ich mich getrost hinter die erste, beste Hecke legen und mein Ende abwarten. Darum bitte ich Euer Gnaden in aller schuldigen Ehrfurcht, mich auf Lasdehnen zu behalten."

Ein paar Secunden lang war Elisabeth wirklich unentschlossen, dann aber schüttelte sie, wenn auch ohne verletzende Unfreundlichkeit, verneinend den hübschen Kopf.

„Es geht nicht. Eure eigenen Worte machen mir es unmöglich. Wenn es Eure Meinung war, daß der Verwalter Euch Unrecht that, so hättet Ihr Euch bei mir beschweren sollen. Offene Widersetzlichkeit aber darf ich nicht dulden, wenn nicht jegliche Ordnung aufhören soll. Ihr mögt noch für diese Nacht auf Lasdehnen bleiben, morgen aber müßt Ihr Euch anderswo nach Arbeit umsehen. Man wird Euch Euren Lohn auszahlen und Euch überdies eine Wegzehrung reichen. Das ist alles, was ich für Euch thun kann."

Die Brust des Mannes hob sich in einem tiefen Athemzuge. Ein wahrhaft unheimlicher Blick wüthenden Hasses traf das Gesicht seiner schönen, jungen Herrin, aber er erwiderte nichts mehr, wortlos stülpte er die Mütze auf das graue Haar und wendete sich zum Gehen. In der nächsten Minute war schon seine hagere, sehnige Gestalt in der Dämmerung zwischen den Wirthschaftsgebäuden verschwunden.

Elisabeth von Marschall aber hatte noch am nämlichen Abend eine sehr ernste Unterredung mit ihrem Vetter. Sie erzählte ihm von ihrem Gespräch mit dem Alten und fügte der Mittheilung, daß sie dessen Gesuch abschlägig beschieden, in sehr nachdrücklichem Tone hinzu:

„Ich mußte Deine Autorität aufrecht erhalten; aber der unglückliche Mensch that mir dabei von Herzen leid, und ich weiß nicht, ob ich mich auch in künftigen Fällen ebenso entscheiden würde. Denn ich will nicht, daß diese armen Leute, die unser wärmstes Mitgefühl verdienen, hart oder ungerecht behandelt werden. Es soll nicht dahin kommen, daß mein Name hier zu Lande mit Abscheu genannt wird."

Franz hatte sie bis dahin schweigend angehört; nun aber sagte er mit einem merklichen Anflug von Sarkasmus:

„Wenn Du glaubst, daß dies Gesindel mit einem milden Regiment zu lenken ist, wohl, so kann ich es ja versuchen. Aber ich übernehme keine Verantwortung für das, was daraus entsteht. Und ich will aufrichtig wünschen, daß Du nicht bereust, diesem gefährlichen Burschen, dem Jakubeit, noch für eine Nacht Unterkunft auf Lasdehnen gewährt zu haben. Man hätte ihn meiner Ueberzeugung nach besser mit der Hetzpeitsche und mit den Hunden davongejagt."

Und in der Frühe des kommenden Tages empfing Elisabeth den Beweis, daß er dies Mal mit seiner Ansicht im Recht gewesen war. Sie hatte sich nach ihrer Gewohnheit schon beim Morgengrauen aus den Kissen erhoben und ging im Reitanzuge zu den Ställen hinüber, um sich ihr Leibpferd satteln zu lassen. Die Knechte und Mägde waren entweder bei dem Vieh beschäftigt oder befanden sich schon draußen auf dem Felde, so daß in diesem Augenblick kein menschliches Wesen auf dem Hofe zu erblicken war. Da plötzlich sprang eine Gestalt hart vor dem jungen Mädchen hinter einem Leiterwagen hervor, eine wilde Verwünschung ausstoßend und einen keulenähnlichen Gegenstand in den erhobenen Fäusten schwingend.

Glücklicherweise hatte Elisabeth bei aller Ueberraschung Geistesgegenwart genug, sich schnell zur Seite zu biegen und so wenigstens dem ersten, mit furchtbarer Wucht niederschmetternden Schlage auszuweichen. Sie stieß einen lauten Hilferuf aus und wendete sich zur Flucht. Aber der Angreifer war offenbar entschlossen, sich sein Opfer unter keinen Umständen entrinnen zu lassen. Er hob seine Waffe von Neuem und rannte mit heiserem Wuthgeschrei hinter ihr her. Wohl tauchten jetzt hier und da in den Thüren der Ställe menschliche Gestalten auf, die durch den Lärm aufmerksam gemacht worden waren, aber bis einer von ihnen die Bedrohte hätte erreichen können, wäre es sicher zu spät gewesen, sie vor dem Rasenden zu retten. Denn schon war er ihr so nahe gekommen, daß er auf's Neue zum Schlage ausholen konnte, und an dem Verlauf der nächsten Secunden hing ohne Zweifel ihr Leben.

Ein nahezu wunderbarer Zufall war es, der sie vor dem Schrecklichsten bewahrte. Sie strauchelte über einen im Wege liegenden Gegenstand und stürzte zu Boden. So kam es, daß auch der zweite Schlag des Meuchelmörders sie nicht erreichte. Noch bevor er aber zum dritten Male den Arm erheben konnte, krachte fast unmittelbar neben ihm ein Schuß, mit schrillem Aufschrei ließ er seine Waffe fallen, und der anscheinend getroffene, rechte Arm sank ihm schlaff am Körper nieder. Sein von Wuth und Schmerz verzerrtes Gesicht wendete sich in ohnmächtigem Grimm dem mit rauchender Pistole heranstürzenden Verwalter entgegen; aber als er dann gewahrte, wie von allen Seiten die Gutsleute auf ihn zueilten, um ihn zu packen, ergriff er, des blutenden, zerschossenen Armes ungeachtet, in langen Sätzen die Flucht, und sein hagerer Körper entwickelte dabei eine so erstaunliche Kraft und Gewandtheit, daß der Abstand zwischen ihm und den Verfolgern mit jeder Secunde ein immer größerer wurde.

„Fangt ihn!“ schrie Franz von der Röcknitz den Leuten zu. „Fangt ihn — oder schlagt ihn todt! Schande über Euch, wenn Ihr den Mörder entwischen laßt!“

Er selbst aber betheiligte sich nicht an der tollen Menschenjagd. Elisabeth, die von dem schweren Fall nur für einen Augenblick betäubt worden war, richtete sich langsam auf, und er war ritterlich bemüht, ihr beizustehen. Sie mußte mit dem Kopf gegen einen Stein oder einen andern scharfkantigen Gegenstand geschlagen sein, denn aus einer Stirnwunde floß das Blut, und ihre Blässe verrieth, wie schwach sie sich fühlte. Sie that zwei oder drei Schritte, dann aber blieb sie wieder stehen, denn es flimmerte ihr vor den Augen, und ihre Kniee bebten.

„Nimm meinen Arm, Elisabeth, und stütze Dich auf mich!“ drängte Franz bittend. „Du bist nach diesem Schrecken nicht stark genug, in das Haus zu gehen.“

Sie zauderte, ihn zu berühren; aber es war sonst Keiner in der Nähe, der ihr hätte helfen können, und so mußte sie sich wohl entschließen, sein Anerbieten anzunehmen. Er geleitete sie in ein Zimmer des Erdgeschosses und schaffte dann eilig Wasser und ein Tuch herbei, um ihre Wunde zu kühlen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Drollige Briefe an eine Berliner Lehrerin werden im „S. B.“ mitgetheilt. Wir geben davon die folgenden wieder: „Fräuhlein! Pauline felt bis zum 15. nächsten Monats. Meine älteste Henriette ist bei ihrer Tante gereißt die sterben möchte und dabei nicht allein sol sein in Eberswalde. Und da muß Pauline unsere Wirttschaft füren weil ich meine Stehlung nicht auffgeben kann. Aber ich verspreche sie das ich in die Zeit wen ich Abend zu Hause kome meine Pauline in lehsen schreibben und deitsch unterrichten werde damit sii nich allens vergießt.“ — „Geertes Fräulein. Am 25. Januar ist mein Geburtstag. Da möchte ich gerne meinen Mann eine kleine Freude machen indem meine Trude mir ein hübsches Gedicht auffagt. Weil nämlich mein Mann immer behauptet das die Trude beschränkt ist und wir uns darum immer das Zanken kriegen. Darum bitte ich Sie ganz ergebens lernen Sie meine Trude ein hübsches Gedicht ein, etwas recht schweres und langes, damit sie es mir richtig auffagt und mein Mann sielt, was es für ein kluges Mädchen ist das ich ihn mit in der Ehe gebracht habe. Erwartungsvol das Sie meine Bitte erfüllen, Euer Hochwohlgeborene ganz ergebenste.“ — „Bitte Iberbringerin dieses meine Dochter Marie ganz mächtig zu ferbimmsen Sie hat mir wider die jantze Millich heute morgen außgelutscht was nun in die drei Tage daß dritte Mahl is. Ich habe ihr schohn gehauen aberst ich habe Reismatistmuhs in die Armee. Indem ich hofe das sie keinen Reismatistmuhs nicht habben bitte ich ihr möglichstens zu thun.“

Ein Millionär in Lumpen. In Lyon in Frankreich starb dieser Tage ein alter Mann, den man allgemein für sehr arm gehalten hatte. Er bewohnte in der Rue Garibaldi ein fast kahles Zimmerchen, für das er mit voller Pension nur 30 Francs monatlich zahlte. Selten ging er anders als in Lumpen gehüllt, und so zog er erst kürzlich die Aufmerksamkeit eines Schutzmannes auf sich, der einen Landstreicher in ihm zu erkennen vermeinte und ihn zum Polizeibureau führte. In den Taschen des bettelhaft costümirten Greises fanden sich Bankbillets in Höhe von fünfzigtausend Francs vor, und man glaubte nun ganz bestimmt, es mit einem Diebe zu thun zu haben. Erst nach vieler Mühe gelang es dem Alten, die Behörde an der Hand von Documenten zu überzeugen, daß er wirklich der rechtmäßige Eigenthümer des Geldes sei. Als nun vor wenigen Tagen der Tod des Mannes dem Polizeicommissar des Viertels gemeldet wurde, begab sich dieser persönlich hin, um die Hinterlassenschaft unter Siegel zu legen. Wie erstaunt aber war der Beamte, als er außer den bereits erwarteten 50 000 Francs noch mehrere Bündel Banknoten, ganze Säcke mit Geldstücken und allerlei Werthpapieren vorfand. Das gesammte Vermögen des im Elend gestorbenen Sonderlings beläuft sich auf eine Million Francs, die laut vorhandenem Testament den Hospitälern der Stadt Lyon vermacht ist. César Vincent Riveron stellt dabei nur die eine bescheidene Bedingung, daß man sein Grab in Villeurbanne stets in Ordnung halten möge.

Ein Duell auf Pulvertonnen. Im Jahre 1796, während des französischen Feldzuges in Deutschland, ließ General Ernouf in Frankfurt a. M. einem seiner Untergebenen, Namens Hubinet, Stockschläge geben. Hubinet steckte die Prügel ein und bewahrte militärisches Schweigen. 2½ Jahre später aber, als er in das Privatleben zurückgetreten war, erinnerte er sich plötzlich an den ihm angethanen Schimpf und richtete an den General Ernouf, der damals in Wiesbaden commandirte, eine merkwürdige Herausforderung, die jetzt im „Amateur d'autographes“ veröffentlicht wird. „Der Unterdrückte“, schreibt Hubinet, „darf nicht Gefahr laufen, das einzige Opfer zu sein. Daher will er gern sein Leben opfern, aber er fordert auch das des Beleidigers. Ernouf und er sollen sich jeder auf eine Pulvertonne setzen, welche angezündet werden soll.“ General Ernouf nahm diese ungewöhnliche Herausforderung mit Enthusiasmus und Ironie auf. Sein Adjutant erwiderte in seinem Namen: „Ich habe es immer gesagt, daß Sie ein Genie sind, aber Ihre neuartige Herausforderung beweist es mir noch mehr. Donnerwetter, lieber Hubinet, — auf eine Pulvertonne wollen Sie sich setzen und sie in Brand stecken? Das klingt ja beinahe, wie der Entschluß eines Verrückten. Unter uns gesagt: wenn ich Ihre persönliche Tapferkeit nicht kennen würde, würde ich glauben, daß das alles nur Aufschneiderei ist. Aber um die Schmähsucht zum Schweigen zu bringen, setzen Sie sich bald nach Empfang dieses Briefes auf die Post und kommen Sie nach der freien Stadt Frankfurt, wo Sie Genugthuung erhalten sollen. Reisen Sie sofort ab, denn Sie können nicht schnell genug ankommen. Es wird viel leichter sein, hier die Pulvertonnen mit einem für uns beide hinreichenden Inhalt zu beschaffen, aber vorher muß ich wissen, wer die Kosten tragen soll. Da Sie die Waffen gewählt haben, müßten Sie es thun. Wenn Sie Kanonen gewählt hätten, oh, dann hätte ich Ihnen ein schönes Paar liefern können, denn der Artilleriecommandant ist mein Freund. Donnerwetter, wie werden die Schönen von Frankfurt die Augen öffnen! So etwas hat man in Tivoli noch nicht gesehen.“ Ernouf fügte eigenhändig hinzu: „Der Inhalt gebilligt; gut für eine zweite Tracht Prügel, wenn Herr Hubinet seine Herausforderung nicht durchführt.“ Aber Hubinet kam nicht nach Frankfurt und Ernouf starb im Jahre 1827 sehr ruhig in seinem Bette.

Fashionable englische Schmucksachen. Die Perle ist jetzt in England das Juwel des Tages und steht sehr hoch im Preise. Gerade dieser Umstand aber läßt sie den in ihren Launen unberechenbaren Schönen so überaus begehrenswerth erscheinen. Und wenn das Ewig-Weibliche sich einmal für ein besonderes Kleinod begeistert, so kennt die Begeisterung keine Grenzen mehr. Das Resultat ist, daß jedes Schmuckstück, um wahrhaft „smart“ und streng modern zu sein, nur aus Perlen bestehen oder doch zum größten Theil mit Perlen besetzt sein muß. Goldene Armbänder, die jetzt übrigens wieder sehr en vogue sind, Brochen, Gürtelschnallen, Ringe, Ohrgehänge und selbst Hutnadeln werden nur noch mit Perlen verziert gekauft. Zur Gesellschaftstoilette der tonangebenden Modedame gehört jetzt ein Halsband aus Perlen. Nächst der Perle erfreut sich der Smaragd der Gunst des schönen Geschlechts. Dieser herrliche grüne Edelstein steht ebenfalls sehr hoch im Preise, und man giebt ihm momentan bei Weitem den Vorzug vor dem Diamanten.

Lustige Ecke.

Frühlingssehnen. Verbrecher (am Gitter seines Kerkers): „Der Frühling ist nah, — o bescheerte er doch auch mir ein Feilchen!“

Ein weiches Herz. Ein Geizhals kommt durch ein vom Brande zerstörtes Dorf, hört das Gejammer der Leute eine Weile mit an und sagt zum Kutscher, ohne einen Pfennig geopfert zu haben: „Fahr' zu, die Saite brechen mir 's Herz!“

Ein Kenner. Versicherungs-Agent (einem Kunden die Police einhändigend): „Ihr Haus ist also mit 30000 Mk. versichert!“ — Kunde: „Was bekomm' ich, wenn das Haus morgen schon abbrennt?“ — Versicherungs-Agent (trocken): „Höchstens drei Jahr Zuchthaus!“

Kein Colonialschwärmer. „Na, Johann, wedder torück von de Reis', wie gefeel et Di denn up de Karolinen?“ — „Nich besünners, bi unse Karlinen gefallt et mi beter!“

Aergste Strafe. Gattin (zum Manne, einem Spiritisten): „Robert, wenn Du mich noch länger ärgerst, mußt Du in der nächsten Sitzung den Geist Deiner verstorbenen Schwiegermutter citiren.“

Sicheres Zeichen. „Ihre Gnädige ist ernstlich krank?“ — Zofe: „Sicher, denn sie hat vor Erscheinen des Arztes nicht in den Spiegel geschaut.“

Der Hauptinteressent. Köchin (zur Madame): „Die Bratpfanne ist aber absolut nicht mehr zu gebrauchen. Mein Bräutigam hat schon gesagt, wenn Sie keine kaufen wollen, kauft er eine!“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82